



Die Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der
Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2018

Sonderausgabe:
Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2018
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol, 2020

Titelfoto: Ralf St. - One Cent
<https://flic.kr/p/24JBjm>
CC BY-ND 2.0

Kontakt:
Mag. Armin Erger
Wirtschaftspolitische Abteilung
armin.erger@ak-tirol.com
0800 - 22 55 22 DW 1453

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
I Neuerungen und methodische Hinweise	Seite 6
II Die Einkommen 2018: ein Bundesländervergleich	
(1) Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 8
(2) Die Einkommen in den Bundesländern im Vergleich	Seite 9
(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 11
(4) Kurzprofile Bundesländer: Beschäftigung und Einkommen	Seite 18
(5) Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den Einkommen, Lohnsteuer und SV-Beiträgen	Seite 28
III Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
(1) Beschäftigtenstruktur und Einkommenssituation in Tirol	Seite 32
(2) Kurzprofile der Tiroler Bezirke	Seite 42
(3) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 57
IV Überblick über die Tiroler Bezirke	Seite 60



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Tirol wurde, wie die ganze Welt, durch den Corona-Virus erfasst. Dieser löste eine Gesundheits- und Wirtschaftskrise aus, deren Ausmaße sich zum jetzigen Zeitpunkt erst zu zeigen beginnen (Stand April 2020). Einher damit geht eine soziale Krise, welche die Menschen von allen Seiten her vor große Herausforderungen stellt und viele in existenzielle Notlagen stürzt. Dabei ist es nur konsequent und richtig, wenn alle Aufmerksamkeit und Anstrengung der Lösung der unmittelbaren Probleme gilt.

Um die Auswirkungen der heutigen Krise richtig einschätzen zu können, bedarf es des Vergleichs mit der bisherigen Entwicklung. Denn viele der Herausforderungen von heute, sind diejenigen von gestern, aber in zugespitzter Form. Das gilt nicht zuletzt für die Einkommenssituation in Tirol. Wir wollen mit dieser mittlerweile zehnten Auflage des Einkommensberichts der Arbeiterkammer Tirol eine faktenbasierte Analyse der Einkommen der Tirolerinnen und Tiroler bieten. Und das über einen längeren Zeitraum hinweg.

Das Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung ist für den Großteil der Menschen die wichtigste Geldquelle. Aber nicht nur auf der persönlichen Ebene sind die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wichtig, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. Anders als in der globalen Finanzkrise ab 2008, wo sich der private Konsum als Faktor der Stabilität erwies, ist heute genau diese Säule der Wirtschaft unmittelbar bedroht. Mit möglicherweise tiefgreifenden negativen Auswirkungen auf die lokale Wirtschaftsstruktur. Bei der Analyse der Lohnsteuerstatistik 2018 zeigte sich, dass Tirol bei den Einkommen das Schlusslicht in Österreich war. Das mittlere Bruttoeinkommen der Tirolerinnen und Tiroler lag bei € 26.306 im Jahr. Beim mittleren monatlichen Netto-

einkommen war dies ein Betrag von € 1.431. Tirol lag um 5 % zurück. Der Rückstand Tirols beruhte in erster Linie auf den geringen Einkommen der Frauen: Im Einkommensvergleich der österreichischen Bundesländer lagen sie deutlich an letzter Stelle!

Es ist aber nicht nur die Saisonarbeit, welche die Tiroler Einkommen zurückwirft. Auch bei den Einkommen aus ganzjähriger Vollzeitarbeit lag Tirol um 2 % zurück - bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand. Bei den Frauen betrug der Einkommensnachteil sogar über 6 %.

Eine eingehende Analyse gehört zur Bewältigung jeder Krise. Heute stellen sich uns große und unmittelbare gesundheitliche, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen, die nur durch einen gemeinsamen Kraftakt bewältigt werden können. Gleichzeitig wird es aber auch notwendig sein, dem Land und den Menschen eine größere Resilienz gegenüber elementaren Ereignissen und Krisen zu geben. Das muss auf der Ebene der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft, aber auch bei den Ressourcen der Menschen selbst geschehen. Tirol liegt schon seit Jahren bei den Einkommen zurück und ist zudem in der Lebenshaltung sehr teuer. Wohnen, Energie, Grundversorgung – all das kann sehr schnell zum Problem werden, wenn auch nur Teile des Einkommens wegbrechen. Die Menschen benötigen nicht zuletzt mehr finanziellen Spielraum, damit aus Krisen nicht sofort existenzielle Notlagen werden. Auf das wird die Arbeiterkammer Tirol immer hinweisen.

Auf das muss die Arbeiterkammer Tirol hinweisen. Und: Wir werden dies auch in Zukunft tun.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- Mit einem mittleren Bruttoeinkommen von € 26.306 jährlich, das entsprach einem Monatseinkommen von € 1.879 brutto, lagen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol 2018 auf dem letzten Platz in Österreich.
- Umgerechnet auf einen Nettobetrag lag das mittlere Monatseinkommen in Tirol bei € 1.431. Die Tiroler Männer kamen auf ein Monatsnetto von € 1.760, die Frauen auf eines von € 1.131.
- Auf das mittlere österreichische Bruttoeinkommen von € 27.731 fehlten den Tirolerinnen und Tirolern im Schnitt € 1.425 brutto im Jahr. Pro Monat (inkl. 13./14.) waren das € 102 brutto.
- Der Einkommensrückstand Tirols lag vor allem an der relativ schlechten Einkommenssituation der Frauen: Während das mittlere Einkommen der Männer sogar leicht über dem österreichischen Schnitt lag (+ 0,6 %), lagen die Frauen um 9,5 % hinter dem mittleren österreichischen Einkommen zurück. Damit lagen sie deutlich an letzter Stelle in Österreich.
- Kein anderes Bundesland hatte einen so niedrigen Anteil ganzjähriger Arbeit (Voll- und Teilzeit) wie Tirol. Nur etwas mehr als zwei Drittel der Tirolerinnen und Tiroler arbeitete das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen.
- Nochmals deutlich darunter lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit. Nur knapp 47 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle tätig. Zum Vergleich: Im österreichischen Durchschnitt waren 52 % der Erwerbstätigen jahresdurchgängig im Rahmen einer Vollzeitstelle aktiv.
- Bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit gab es massive Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Während immerhin noch fast zwei Drittel (62 %) der Männer eine ganzjährige Vollzeitarbeit nachging, traf dies auf weniger ein Drittel (31 %) der Frauen zu.
- Innerhalb Tirols gab es große regionale Unterschiede bei den Anteilen ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Die höchsten Anteile zeigen die Bezirke mit viel Gewerbe und Industrie, z.B. Kufstein und Innsbruck-Land. Touristisch geprägte Regionen, wie etwa Kitzbühel und Landeck, boten deutlich weniger jahresdurchgängige Vollzeit Arbeitsplätze.
- Aber auch bei den Einkommen aus ganzjähriger Vollzeit lag Tirol zurück. Das mittlere Tiroler Einkommen lag bei € 40.234, in Österreich lag es bei € 41.229. Tirol lag um 2,4 % zurück und an letzter Stelle im Bundesländervergleich.
- Dem öffentlichkeitsnahen Sektor (Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht) für die Einkommenssituation in Tirol eine große Bedeutung zu. 26 % aller Bruttoeinkommen wurden in dieser Branche bezahlt, ebenso 26 % aller Sozialversicherungsbeiträge geleistet und 27 % der Lohnsteuer einbehalten.

I Methodische Hinweise

Darstellung der Einkommen mit Hilfe des Medians

Mit der Publikation „Die Einkommen in Tirol: Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2018“ liegt nunmehr die 9. Auflage des Einkommensberichts der Arbeiterkammer Tirol vor.

Der Bericht widmet sich ausführlich der Einkommenssituation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol im Jahr 2018. Die Datenbasis für diese Analyse sind die Lohnsteuerdaten, wie sie von der Statistik Austria gesammelt und aggregiert werden. Um detaillierte Informationen für Tirol zu erhalten, wurde von der Statistik Austria eine Sonderauswertung für die Arbeiterkammer Tirol erstellt, auf der dieser Bericht basiert.

Die Darstellung der Einkommen erfolgt in der Regel, so nicht anders ausgewiesen, mittels des Medians. Der Median wird auch Mittelwert genannt, denn innerhalb einer Verteilung von Daten, in unserem Fall der Jahreseinkommen der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ist er genau der mittlere Wert. Ein Beispiel: Wir wissen die Einkommen von fünf Personen:

Person A: € 5.000,
Person B: € 7.000,
Person C: € 12.000,
Person D: € 20.000
Person E: € 75.000

Der Median bzw. der Mittelwert dieser Einkommensverteilung ist das Einkommen von Person C, € 12.000. Es ist der Wert, der genau in der Mitte der Werte liegt. Der Median ist in diesem Sinne ein räumliches Maß, da er sich nicht aufgrund einer Rechenregel ergibt, sondern durch seine Lage bestimmt wird. Davon unterschieden werden muss das arithmetische Mittel. Dieser wird berechnet, indem die Gesamtsumme aller Einkommen durch die Anzahl der „Köpfe“ dividiert wird. Für unser oben angegebenes Beispiel der Personen A bis E wäre das arithmetische Mittel € 23.800. Man sieht, der Median der Verteilung (€ 12.000) und das arithmetische Mittel weichen

deutlich voneinander ab. Die Frage ist, welcher Wert repräsentiert die Gesamtverteilung besser? Im Falle des angegebenen Beispiels ist es recht klar, dass das arithmetische Mittel nicht sonderlich repräsentativ ist, da nur ein einziges Einkommen, das der Person E mit € 75.000, oberhalb des Durchschnitts von € 23.800 liegt und alle anderen Einkommen in der Verteilung darunter. Hier wird auch der Vorteil des Medians deutlich, nämlich dass er gegenüber „Extremwerten“, hier das im Vergleich sehr hohe Einkommen der Person E, wenig sensibel ist. Das bedeutet: „Ausreißer“ in der Verteilung beeinflussen den Median nicht, da er ein Lagemaß ist.

Ein Nachteil des Medians ist es aber, dass er bei sehr großen Verteilungen, wie etwa die Einkommensdaten aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, im Detail „herumspringen“ kann. Was ist damit gemeint? Im Jahr 2017 lag das mittlere Einkommen in Tirol bei brutto € 25.313. Im Jahr 2018 lag es bei € 26.306, also um 3,9 % höher. Nun darf natürlich nicht der Schluss gezogen werden, dass die Einkommen aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 3,9 % gestiegen sind oder dass die Gesamtsumme der Tiroler Einkommen um diesen Prozentsatz zunahm. Es ist nur das Einkommen genau in der Mitte der Verteilung um 3,9 % gestiegen. Je nach Beschäftigungsentwicklung kann es beispielsweise durchaus sein, dass die Gesamtsumme des Einkommens steigt, aber der Median fällt. Beispielsweise, weil mehr niedrige Einkommen hinzukommen.

Das schränkt nicht die grundsätzliche Aussagefähigkeit des Medians ein, aber muss bei der Interpretation der Zahlen beachtet werden.

Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2018, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen, beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Ein-

kommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion
Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen
Wirtschaftsabschnitt G: Handel
Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen
Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen
Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen (Im Bericht werden diese Bereiche als „öffentlichkeitsnaher Sektor“ bezeichnet.)

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“. Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Wirtschaftsabschnitten

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der ansässigen Betriebe.

Hierin unterscheidet sich die Statistik der Lohnsteuer von der Einkommensstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, der zweiten wichtigen Quelle für Einkommensdaten. Die Einkommensdaten des Hauptverbandes und der Lohnsteuerstatistik sind daher nicht direkt vergleichbar.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in

dieser Branche tätig gewesen wäre. Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2018. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

II Die Einkommen 2018: ein Bundesländervergleich

1. Zur Bedeutung des Einkommens

„The best things in life are free, but you can give them to the birds and bees.

I need money.

That's what I want.

(...)

Your love gives me such a thrill, but your love don't pay my bills.

I need money.

That's what I want.“

Diese Textzeilen aus dem Lied „Money (That's what I want)“ des US-amerikanischen Songwriters und Sängers Barrett Strong fasst es gut, wenn auch ein wenig zynisch, zusammen: Man mag versuchen, sich die Dinge noch so schön zu reden, letztendlich braucht man das Geld. Denn nur das zählt. Das gilt heutzutage genauso, wie es 1960 galt, als der Song in die Radios kam.

Geld ist in unserer Gesellschaft ein über so gut wie alles entscheidender Faktor. Lebensbedingungen wie Nahrung, Wohnen, Gesundheit, die Möglichkeit, Wünsche und Vorstellungen zu verwirklichen und vieles mehr hängt stark mit der Verfügbarkeit eines ausreichenden Einkommens zusammen. Und „Einkommen“ ist in der Regel mit einem Einkommen aus unselbständiger Arbeit gleichzusetzen. Denn der „Job“ ist für den überwältigenden Anteil der Österreicherinnen und Österreicher die bei weitem wichtigste Einkommensquelle. Andere Einkommen, wie etwa solche aus Kapitalvermögen, spielen nur bei einem verschwindend geringen Teil der Bevölkerung eine signifikante Rolle. Deshalb verdienen die Einkommen aus unselbständiger Arbeit auch eine besondere Aufmerksamkeit.

Denn neben der Bedeutung für die jeweils individuellen Lebensverhältnisse, spielen die Einkommen natürlich auch eine wichtige volkswirtschaftliche Rolle. Etwa dann, wenn es um die Entwicklung des privaten Konsums geht, der sich in der Finanzkrise

als wesentliche Konjunkturstütze erwiesen hat. Wie sich der Konsumausfall in der aktuellen, durch den Corona-Virus ausgelösten, Krise auswirken wird, wird sich noch zeigen. Leider ist zu befürchten, dass die österreichische Wirtschaft dadurch schwer in Mitleidenschaft gezogen werden wird.¹

Im Jahr 2018 erzielten die österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Einkommen von 150,4 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr 2017 stieg diese Summe um 7,2 Milliarden Euro an, gleichzeitig wurden in der Lohnsteuerstatistik fast 89.000 zusätzliche Personen (d.h. unselbständig Beschäftigte) erfasst. Nach Abzug von Sozialversicherung und Lohnsteuer blieb ein Nettoeinkommen von etwa 105,4 Milliarden Euro für eine Gesamtzahl von 4,6 Millionen unselbständig Beschäftigten übrig. Gegenüber dem Jahr 2017 stieg die Nettolohnsumme damit um rund 5 Milliarden Euro an.

Im Jahr 2018 wurde von den österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Lohnsteuerleistung von 21,6 Milliarden Euro erbracht – eine Steigerung um knapp 1,4 Milliarden Euro (+7,1 %) im Vergleich zum Jahr 2017. Damit wurde das Lohnsteuerniveau vor der letzten Steuertarifsenkung, die mit 1.1.2016 in Kraft getreten war, deutlich übertroffen (2015 lag die Lohnsteuerleistung mit einem höheren Steuertarif bei 20,3 Milliarden Euro.). Die Sozialversicherungsbeiträge der unselbständig Beschäftigten betragen 2018 23,4 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen diese um 4,8 %, um rund 1,1 Milliarden Euro, an. Diese Zunahmen waren unter anderem ein Resultat der rasanten Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren.

Die mittlere Lohnsteuerleistung (Medianbetrachtung: 50 % bezahlten weniger Lohnsteuer und 50 % bezahlten mehr) lag im Jahr 2018 bei € 2.874 und die mittlere Höhe der Sozialversicherungsbeiträge machte € 5.134 im Jahr aus. Analysiert man diese Zahlen weiter und vergleicht zusätzlich die Durchschnittswerte (berechnet nach dem arithmetischen

¹ Dieser Text wurde vor bzw. zu Beginn der Corona-Krise verfasst. Zu diesem Zeitpunkt waren alle nicht-essenziellen Geschäfte seit ca. 10 Tage zugesperrt und die Arbeitslosigkeit stieg innerhalb einer Woche um mehr als 100.000 Personen an (Stand: 25. März 2020).

MEDIAN Jahresbruttobezug 2018							
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT	
Burgenland	€ 30.483	€ 36.801	€ 23.250	9,9%	8,6%	7,7%	
Kärnten	€ 28.079	€ 34.753	€ 21.281	1,3%	2,5%	-1,4%	
NÖ	€ 30.617	€ 36.898	€ 23.607	10,4%	8,8%	9,4%	
OÖ	€ 29.952	€ 37.669	€ 21.514	8,0%	11,1%	-0,3%	
Salzburg	€ 26.900	€ 33.858	€ 20.892	-3,0%	-0,1%	-3,2%	
Steiermark	€ 28.677	€ 35.603	€ 21.323	3,4%	5,0%	-1,2%	
Tirol	€ 26.306	€ 34.118	€ 19.532	-5,1%	0,6%	-9,5%	
Vorarlberg	€ 28.870	€ 38.840	€ 20.305	4,1%	14,6%	-5,9%	
Wien	€ 26.321	€ 28.810	€ 23.689	-5,1%	-15,0%	9,7%	
Österreich	€ 27.731	€ 33.902	€ 21.588	0,0%	0,0%	0,0%	

MEDIAN Jahresnetto bezug 2018							
	ALLE	M	F	GES % von AUT	M % von AUT	F % von AUT	
Burgenland	€ 22.731	€ 26.537	€ 18.460	8,5%	7,8%	6,6%	
Kärnten	€ 21.135	€ 25.124	€ 17.109	0,8%	2,1%	-1,2%	
NÖ	€ 22.791	€ 26.508	€ 18.658	8,8%	7,7%	7,8%	
OÖ	€ 22.319	€ 26.872	€ 17.311	6,5%	9,2%	0,0%	
Salzburg	€ 20.428	€ 24.509	€ 16.794	-2,5%	-0,4%	-3,0%	
Steiermark	€ 21.539	€ 25.643	€ 17.173	2,8%	4,2%	-0,8%	
Tirol	€ 20.038	€ 24.644	€ 15.836	-4,4%	0,1%	-8,5%	
Vorarlberg	€ 21.587	€ 27.461	€ 16.415	3,0%	11,6%	-5,2%	
Wien	€ 20.020	€ 21.535	€ 18.555	-4,5%	-12,5%	7,2%	
Österreich	€ 20.957	€ 24.615	€ 17.309	0,0%	0,0%	0,0%	

Tabellen 1 & 2: mittlerer Jahresbruttobezug und Jahresnetto bezug der österreichischen Bundesländer 2018

Mittel, d.h. Gesamtsumme der Lohnsteuersumme bzw. der Sozialversicherungsbeiträge geteilt durch die Anzahl der Fälle), zeigt sich, dass nach dieser Berechnung € 4.686 Lohnsteuer und € 5.082 an Sozialversicherungsbeiträgen bezahlt wurden. Warum klaffen der Median der Lohnsteuer (€ 2.874) und der Durchschnitt (€ 4.686) so krass auseinander? Einerseits liegt es daran, dass viele Menschen in Österreich über ein Einkommen verfügen, das unterhalb der Steuergrenze liegt, also gar keine Lohnsteuer zahlen. Andererseits, weil Menschen mit hohem bis sehr hohem Einkommen aufgrund der progressiven Gestaltung des Einkommenssteuertarifs einen überproportionalen Anteil an der Gesamtsteuerleistung erbringen.

25,3 % der Steuerpflichtigen in Österreich wiesen 2018 ein Einkommen unterhalb der Steuergrenze auf. Bei den Männern lag der Anteil bei 16,8 %, bei den Frauen mit 33,8 % deutlich höher. Unter den Pensionistinnen und Pensionisten zahlten 39,6 % keine Lohnsteuer (Männer: 27,1 %; Frauen: 49,6 %; Anmerkung: Die Einkommen der Pensionistinnen und Pensionisten werden in der vorliegenden Analyse jedoch nicht ausgewertet.).²

2. Die Einkommen in den Bundesländern im Vergleich

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Österreich im Jahr 2018 lag bei € 27.731. Das bedeutet, 50 % der Personen in der Lohnsteuerstatistik erzielten ein Bruttoeinkommen das darüber lag und 50 % eines das darunter lag. Umgerechnet auf einen monatlichen Verdienst (Jahreseinkommen dividiert durch 12) lag der mittlere monatliche Bruttobezug in Österreich bei € 1.980.

Die Männer kamen im Schnitt auf ein Jahresbruttoeinkommen von € 33.902, die Frauen auf eines von € 21.588. Die mittleren monatlichen Bruttoeinkommen lagen dementsprechend bei € 2.421 für die Männer und € 1.542 für die Frauen. Die Frauen erzielten also im Durchschnitt um mehr als ein Drittel weniger Einkommen (- 36,3 %) als die Männer. Der Faktor Teilzeitarbeit ist an dieser Stelle allerdings noch nicht berücksichtigt. Nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer lag 2018 das mittlere österreichische Jahresnettoeinkommen bei € 20.957. Die Männer erreichten im Mittel ein Nettoeinkommen von € 24.615 im Jahr und die Frauen eines von € 17.309. In der Nettobetrachtung war der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern mit

² vgl. Statistik Austria – Statistik der Lohnsteuer 2018, S. 43

29,7 % etwas weniger ausgeprägt. Die progressive Gestaltung des Steuertarifs wirkte dämpfend. Die mittleren Monatsnettoeinkommen der Männer lagen bei € 1.758, die der Frauen bei € 1.236.

Unverändert zu den Vorjahren lag Niederösterreich an der Spitze im Vergleich der österreichischen Bundesländer. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag dort bei € 30.617, womit das mittlere österreichische Einkommen um 10,4 % übertroffen wurde. Knapp dahinter reihte sich das Burgenland ein, in dem das mittlere Einkommen bei € 30.483 brutto im Jahr ausmachte und der Österreich-Schnitt um 9,9 % übertroffen wurde. Der Einkommensvorsprung dieser beiden Bundesländer kann zum Teil mit der Methodik der Lohnsteuerstatistik erklärt werden. Denn Personen werden in der Lohnsteuerstatistik entsprechend ihrem Wohnort geographisch zugeordnet. Somit wurden Einwohnerinnen und Einwohner des Wiener „Speckgürtels“ eben Niederösterreich und in einigen Fällen dem Burgenland zugeschlagen, obwohl diese vielfach in Wien ihrer - vermutlich gut bezahlten - Arbeit nachgingen. Wien selbst wies dagegen einen der niedrigsten Einkommensschnitte auf. Mit einem mittleren Einkommen von € 26.321 brutto im Jahr wurde der österreichische Einkommensschnitt um 5,1 % unterschritten. Das schlechte Abschneiden der Bundeshauptstadt war vor allem auf die vergleichsweise niedrigen Einkommen der Männer zurückzuführen. Wien wies 2018 beispielsweise den niedrigsten Anteil ganzjähriger männlicher Beschäftigung aller Bundesländer auf und auch den niedrigsten Anteil ganzjähriger männlicher Vollzeitbeschäftigung. Hinzu kam noch, dass der üblicherweise gut entlohnende Produktionssektor für die Beschäftigung von Männern in Wien nur eine untergeordnete Rolle spielte. Nur 8 % der Wiener Männer waren in der Sachgüterproduktion beschäftigt, während der Bundesdurchschnitt bei 21 % lag. Anzumerken ist allerdings, dass der Einkommensdurchschnitt, berechnet nach dem arithmetischen Mittel, für die Wienerinnen und Wiener bei € 33.211 brutto im Jahr lag, also um fast siebentausend Euro höher. Das verweist auf das Vorhandensein von zwar wenigen, aber sehr einkommensstarken Einkommensbezieherinnen und -bezieher.

An dritter Stelle im Einkommensranking der Bundesländer reihte sich das industriell geprägte Oberösterreich mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 29.952 ein. Die Einkommen in Oberösterreich lagen um 8,0 % über dem österreichischen Einkommensschnitt. In Tirol betrug das mittlere Jahresbruttoeinkommen € 26.306, womit Tirol das niedrigste Einkommen aller österreichischen Bundesländer

aufwies. Der Abstand zum mittleren österreichischen Einkommen machte 5,1 % aus. In absoluten Zahlen hätten die Tirolerinnen und Tiroler also im Jahr mehr als € 1.400 brutto zusätzlich verdienen müssen, um den österreichischen Schnitt zu erreichen. Netto wären das immer noch über € 900 gewesen. Die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hätten – bei Tiroler Einkommensverhältnissen – rund drei Wochen im Jahr weiter arbeiten müssen, um das österreichische Niveau zu erreichen.

Worauf war das schlechte Abschneiden Tirols zurückzuführen? Vor allem auf das niedrige Einkommensniveau, dem sich die Frauen gegenübersehen. Während die Männereinkommen in Tirol sogar leicht über dem österreichischen Schnitt lagen, fielen die Fraueneinkommen deutlich ab. Denn das mittlere Jahresbruttoeinkommen der weiblichen Beschäftigten machte 2018 € 19.532 aus und war damit um 9,5 % niedriger als im österreichischen Schnitt (€ 21.588). Die Tirolerinnen lagen mit diesem Einkommen abgeschlagen auf dem letzten Platz im Einkommensvergleich. An vorletzter Stelle waren die Frauen in Vorarlberg mit einem Jahresbruttoeinkommen von € 20.305 - also fast € 1.300 mehr – positioniert. Deren Abstand zum Österreich-Schnitt machte jedoch „nur“ mehr 5,9 % aus.

Weitere Faktoren waren der geringe Grad ganzjähriger Arbeit, sowie ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Tiroler Frauen. Darüber hinaus war ein hoher Anteil der Tiroler Frauen in Handel und Tourismus beschäftigt, die ein eher niedriges Einkommensniveau boten. All dies zusammen führte dazu, dass Tirol eine der letzten Stellen im österreichischen Einkommensranking einnahm.

Die besten Verdienstmöglichkeiten für Frauen gab es im Übrigen in Wien, wo das mittlere weibliche Jahresbruttoeinkommen bei € 23.689 lag, um 9,7 % über dem österreichischen Schnitt. Ebenfalls deutlich darüber (+ 9,4 % ggü. AUT-Ø) lagen die weiblichen Einkommen in Niederösterreich (€ 23.607) und im Burgenland (€ 23.250 bzw. + 7,7 % ggü. AUT-Ø).

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bundesländern waren bei den Einkommen der Männer deutlicher als bei den Frauen. Am oberen Ende fand sich Vorarlberg mit einem mittleren männlichen Jahresbruttoeinkommen von € 38.840, womit das mittlere österreichische Einkommen um 14,6 % übertroffen wurde. Die männlichen Beschäftigten in Oberösterreich kamen auf ein mittleres Bruttoeinkommen von € 37.669 (+ 11,1 % ggü. AUT-Ø), diejenigen in Niederösterreich erreichten einen Einkommensschnitt

von € 36.898 (+ 8,8 % ggü. AUT-Ø). Die geringsten Einkommensmittel war in Wien mit einem Jahresbruttowert von € 28.810 (- 15,0 % ggü. AUT-Ø) und in Salzburg (€ 33.858 bzw. - 0,1 % ggü. AUT-Ø) zu beobachten. An drittletzter Stelle folgte das mittlere Einkommen der Tiroler Männer, das bei € 34.118 lag (+ 0,6 % AUT-Ø).

3. Die Struktur der Beschäftigung

In der Lohnsteuerstatistik 2018 wurden innerhalb Österreichs (nur in Bundesländern zugeordnete Personen und exklusive Ausland) 4.404.949 „Fälle“, d.h. Personen, erfasst. Im Vergleich zum Jahr 2017 kamen 72.451 Personen hinzu. Diese Steigerung um 1,7 % im Jahresvergleich war eine der stärksten Zunahme in den letzten Jahren. Die Zahl der Männer in der Lohnsteuerstatistik stieg seit 2017 um 43.008 Personen (+ 1,9 %), die der Frauen um 29.443 Personen bzw. um 1,4 %.

Die stärkste Beschäftigungszunahme laut der Systematik der Lohnsteuerstatistik wies Niederösterreich mit einem Plus von 2,3 % im Jahresvergleich auf. Es folgte Vorarlberg mit einer Zunahme von 1,8 %. Tirol folgte ex aequo mit Wien und der Steiermark an dritter Stelle mit einer Beschäftigungssteigerung von 1,6 %.

In der Folge werden einige der wichtigsten Zahlen für die Beschäftigungsstruktur zusammengefasst. Im Anschluss daran werden die österreichischen Bundesländer in Kurzprofilen hinsichtlich ihrer Einkommenssituation vorgestellt. Tirol und seine Bezirke werden im zweiten Teil des Einkommensberichts in aller Ausführlichkeit analysiert.

3.1 Die Beschäftigung nach Branchen

Ein Schwerpunkt der Beschäftigung in Österreich gruppierte sich um die Erstellung wichtiger öffentlicher Dienstleistungen: die öffentliche Verwaltung auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, das Erziehungs- und Unterrichtswesen, sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. In der ÖNACE-Klassifikation, der statistischen Einteilung der Wirtschaftsaktivitäten, fallen diese unter die Wirtschaftsabschnitte O, P und Q. Da Abgrenzungen zwischen diesen Abschnitten nicht immer trennscharf sind (z.B. werden auch Gesundheitsdienstleistungen von Gemeindepersonal erbracht), werden diese im vorliegenden Einkommensbericht zu einem einzigen Bereich zusammengefasst („O+P+Q“). Dadurch entsteht - statistisch - die größte Beschäftigungsbranche in Österreich mit insgesamt 1.091.757 Fällen in der Lohnsteuerstatistik,

was etwa einem Viertel aller erfassten Personen entsprach. Der Anteil schwankte je nach Bundesland recht deutlich. Während 2018 im Burgenland 29 % der Personen dem öffentlichkeitsnahen Sektor zuzuordnen waren, lag der Anteil in Vorarlberg bei 22 %. Tirol ordnete sich mit 23 % etwas unterhalb des österreichischen Durchschnitts ein.

Industrie und Gewerbe, die in der Wirtschaftssystematik im Abschnitt „C – Herstellung von Waren“ zusammengefasst werden, bildeten die nächstgrößte Beschäftigungsbranche. 709.070 Personen erzielten 2018 in den Produktionsbetrieben ihr Haupteinkommen. Die industriellen Schwergewichte in Österreich, was den Anteil der Beschäftigten betraf, waren Vorarlberg mit einem Anteil von 26 % und Oberösterreich mit 24 %. Österreichweit waren 15 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Sachgüterproduktion beschäftigt. Tirol entsprach exakt dem österreichischen Durchschnitt.

Im Handel waren im Jahr 2018 678.701 Personen beschäftigt, womit der Anteil an der Gesamtbeschäftigung bei 15 % lag. Der Anteil der Personen im Handel war in den verschiedenen Bundesländern in etwa gleich (Er schwankte zwischen 17 % in Niederösterreich und 14 % in Wien, der Steiermark und Vorarlberg.).

Beherbergung und Gastronomie (Wirtschaftsabschnitt I), die beiden Kernaktivitäten des Tourismus (In der ÖNACE-Systematik gibt es keine Branche „Tourismus“.), lagen mit einem Anteil von 8 % der Beschäftigten an der vierten Stelle. 2018 erzielten in Österreich 377.079 Personen den größten Teil ihres Einkommens in diesem Wirtschaftsabschnitt. Die Anteile zwischen den Bundesländern schwankten hierbei recht stark. Am wenigsten Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie wiesen das Burgenland und Niederösterreich mit jeweils 5 % auf, die höchsten Anteile zeigten sich in Tirol und Salzburg mit jeweils 14 %.

Unter dem Wirtschaftsabschnitt N („sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“) werden verschiedenste Aktivitäten und Betriebe zusammengefasst, wie etwa Autoverleih, Securityfirmen, aber auch die Überlassung von Arbeitskräften (Leiharbeit). In den letzten Jahren nahm dieser Wirtschaftsabschnitt konstant an Bedeutung zu. Im Jahr 2018 erzielten 324.252 Personen, also rund 7 % der Beschäftigten in Österreich, in einem der Betriebe dieses Wirtschaftsabschnittes ihr Haupteinkommen. Leider in der Regel kein hohes. Mit einem Anteil von 5 % der Beschäftigten in Österreich war der Wirtschaftsabschnitt H („Verkehr

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2018						
	ALLE	M	F	% Ganzjährigkeit GES	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Burgenland	107.591	56.312	51.279	78,0%	77,4%	78,7%
Kärnten	191.124	99.193	91.931	71,7%	71,1%	72,4%
NÖ	641.606	335.756	305.850	77,7%	77,1%	78,4%
OÖ	589.635	317.549	272.086	78,0%	78,3%	77,7%
Salzburg	208.305	107.432	100.873	70,6%	70,4%	70,9%
Steiermark	466.171	247.563	218.608	75,6%	75,1%	76,1%
Tirol	279.576	146.281	133.295	68,8%	69,2%	68,4%
Vorarlberg	140.315	74.374	65.941	72,7%	74,0%	71,2%
Wien	637.243	324.345	312.898	70,2%	68,3%	72,2%
Österreich	3.261.566	1.708.805	1.552.761	74,0%	73,6%	74,6%

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit 2018						
	ALLE	M	F	Vollzeitanteil GES	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	76.997	51.445	25.552	55,8%	70,7%	39,2%
Kärnten	136.400	90.800	45.600	51,2%	65,1%	35,9%
NÖ	450.810	301.842	148.968	54,6%	69,3%	38,2%
OÖ	403.295	285.896	117.399	53,4%	70,5%	33,5%
Salzburg	143.127	96.145	46.982	48,5%	63,0%	33,0%
Steiermark	323.887	221.445	102.442	52,5%	67,2%	35,6%
Tirol	190.006	130.498	59.508	46,7%	61,7%	30,5%
Vorarlberg	98.796	68.034	30.762	51,2%	67,7%	33,2%
Wien	444.127	265.606	178.521	48,9%	56,0%	41,2%
Österreich	2.267.445	1.511.711	755.734	51,5%	65,1%	36,3%

Tabellen 3 & 4: die ganzjährige Beschäftigung und die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in den österreichischen Bundesländer 2018

und Lagerei“) die kleinste der beschäftigungsstarken Branchen. 236.783 Personen waren hauptsächlich in diesem Wirtschaftssektor aktiv. Für Tirol hat der Bereich „Verkehr und Lagerei“ insofern eine größere Bedeutung, da auch die Seilbahnwirtschaft zu dieser Branche gezählt wird.

3.2 Die ganzjährige Beschäftigung

Der Anteil der ganzjährig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lag im Jahr 2018 in Österreich bei 74,0 % - eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Frauen wiesen mit 74,6 % einen etwas höheren Prozentsatz ganzjährig Beschäftigung auf als die Männer, bei denen der Anteil bei 73,6 % lag. Hier dürfte die stark männlich dominierte Bauwirtschaft mit ihren saisonalen bzw. wetter- und witterungsbedingten Unterbrechungen eine Rolle spielen. Tirol wies insgesamt den niedrigsten Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf (68,8 %) - der in Tirol überdurchschnittlich hohe Anteil an Beschäftigten in Gastronomie und Beherbergung zeigte sich hierfür verantwortlich. In Wien war ebenfalls ein niedriger Anteil ganzjähriger Beschäftigung zu beobachten, was an der Beschäftigungssituation der Männer lag, die nur zu 68,3 % das ganze Jahr hindurch beschäftigt waren.

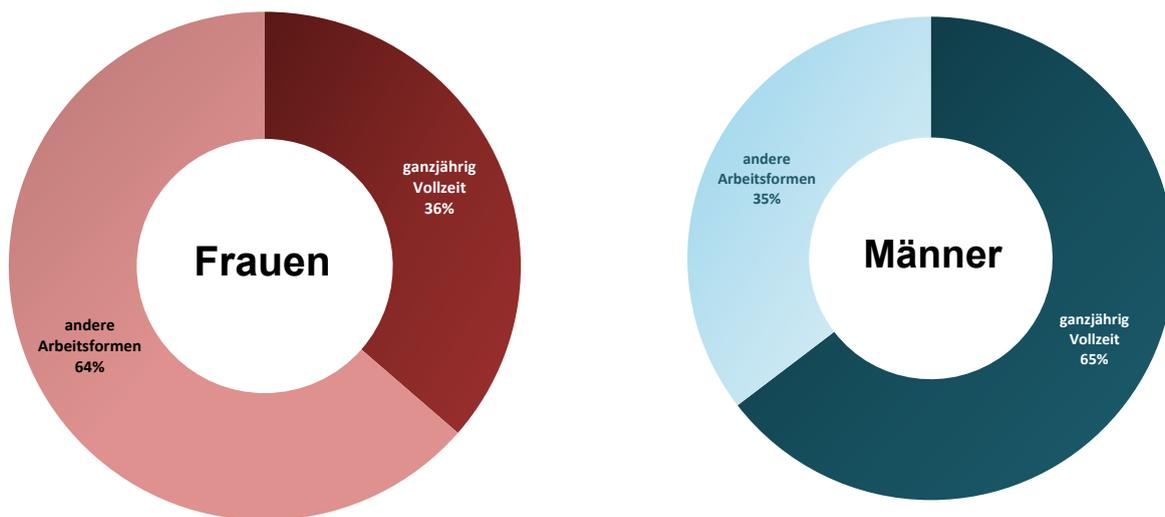
Bei den Frauen waren es die Tirolerinnen, die am ehesten Arbeitsunterbrechungen während des Jah-

res aufwiesen. Der Anteil der ganzjährig beschäftigten Frauen in Tirol lag bei 68,4 %, deutlich unterhalb des österreichischen Schnittes bei den Frauen (74,6 %). In keinem anderen Bundesland lag der Anteil ganzjähriger weiblicher Beschäftigung bei weniger als siebzig Prozent.

3.3 Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung

Noch immer ist die ganzjährig ausgeübte Vollzeitarbeit die dominante Beschäftigungsform in Österreich. Allerdings ging die Bedeutung dieser Art von Beschäftigung in den letzten Jahren immer weiter zurück. 2018 bildete hiervon allerdings eine kleine Ausnahme. Im Jahr 2018 waren 51,5 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ganzjährig und Vollzeit beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 2017 gab es zwar eine leichte Zunahme der ganzjährigen Vollzeitarbeit um 0,3 Prozentpunkte. Aber zum Vergleich: Im Jahr 2009 aber lag der entsprechende Anteil noch bei 55,6 %.

Ein sinkender Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter bedeutete jedoch nicht, dass die absolute Zahl an Personen in dieser Arbeitsform abnahm. Im Gegenteil, im Vergleich zum oben genannten Jahr 2009, hatte die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ganzjähriger Vollzeitarbeit in Tirol beispielsweise um mehr als 14.000 Personen zugenommen. Gleichzeitig ging ihr Anteil aber von 50,6 % auf 46,7



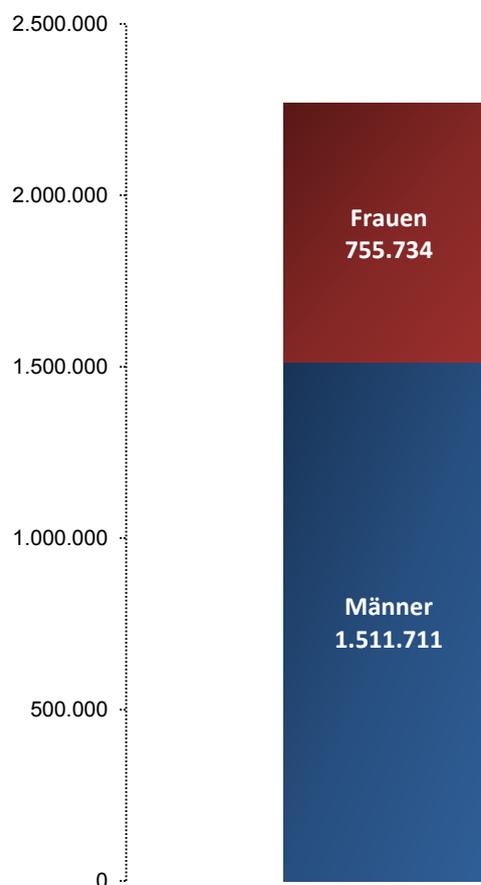
Grafiken 1 & 2: Die Situation von Männern und Frauen unterschied sich hinsichtlich der Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit deutlich: während fast zwei Drittel der Männer das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung standen, traf das auf nur etwas mehr als ein Drittel der Frauen zu.

% zurück. Die Erklärung ist schlicht, dass die Zahl der Beschäftigten in anderen Arbeitsformen (Teilzeit, Saisonsarbeit, etc.) in diesem Zeitraum deutlich stärker zugenommen hatte, als die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten.

3.3.1 Die ganzjährige Vollzeitarbeit in den Bundesländern und nach Geschlecht

Der höchste Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung fand sich im Jahr 2018 im Burgenland. 55,8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gingen einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nach. An zweiter Stelle folgte Niederösterreich mit einem Anteil von 54,6 %, Oberösterreich lag mit einem Anteil von 53,4 % an der dritten Stelle. Am anderen Ende der Skala fanden sich Wien, Salzburg und Tirol. In allen drei Bundesländern machten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten weniger als die Hälfte aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus. In Tirol arbeiteten nur 46,7 % der Beschäftigten in einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung – dies war der niedrigste Wert ganz Österreichs. In Salzburg lag der entsprechende Anteil bei 48,5 % und in Wien bei 48,9 %.

Ein großer Teil der Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt ist durch das unterschiedliche Arbeitszeitausmaß bedingt. Wie bereits erwähnt, gingen im Jahr 2018 etwas mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, 51,5 %, einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nach. Das war jedoch nur ein Durchschnittswert. Bei getrennter Betrachtung, offenbarten sich massive Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während die männlichen Beschäftigten 2018 zu fast zwei Dritteln (65,1 %) einer



Grafik 3: Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in Österreich 2018 in absoluten Zahlen nach Männern und Frauen.

ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf nur etwas mehr als ein Drittel (36,3 %) der Frauen zu. In allen Bundesländern waren bei weitem mehr Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit als Frauen. Am größten war der Unterschied in Vorarlberg, wo 67,7

MEDIAN Jahresbruttobezug 2018: ganzjährig Vollzeit						
	ALLE	M	F	GES % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 41.608	€ 43.957	€ 37.171	0,9%	1,4%	0,4%
Kärnten	€ 40.707	€ 42.879	€ 36.217	-1,3%	-1,1%	-2,2%
NÖ	€ 42.719	€ 44.868	€ 38.422	3,6%	3,5%	3,8%
OÖ	€ 41.678	€ 44.332	€ 35.362	1,1%	2,3%	-4,5%
Salzburg	€ 40.401	€ 42.789	€ 35.478	-2,0%	-1,3%	-4,2%
Steiermark	€ 40.846	€ 43.357	€ 35.756	-0,9%	0,0%	-3,4%
Tirol	€ 40.234	€ 42.815	€ 34.779	-2,4%	-1,2%	-6,1%
Vorarlberg	€ 43.663	€ 47.357	€ 35.895	5,9%	9,3%	-3,0%
Wien	€ 41.660	€ 42.562	€ 40.428	1,0%	-1,8%	9,2%
Österreich	€ 41.229	€ 43.346	€ 37.021	0,0%	0,0%	0,0%

MEDIAN Jahresnettobezug 2018: ganzjährig Vollzeit						
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 29.462	€ 30.896	€ 26.878	1,4%	1,9%	1,2%
Kärnten	€ 28.805	€ 30.073	€ 26.190	-0,8%	-0,8%	-1,3%
NÖ	€ 30.016	€ 31.274	€ 27.481	3,3%	3,2%	3,5%
OÖ	€ 29.264	€ 30.830	€ 25.535	0,7%	1,7%	-3,8%
Salzburg	€ 28.462	€ 29.863	€ 25.545	-2,0%	-1,5%	-3,8%
Steiermark	€ 28.875	€ 30.349	€ 25.842	-0,6%	0,1%	-2,7%
Tirol	€ 28.388	€ 29.876	€ 25.145	-2,3%	-1,4%	-5,3%
Vorarlberg	€ 30.315	€ 32.412	€ 25.703	4,4%	6,9%	-3,2%
Wien	€ 29.196	€ 29.755	€ 28.462	0,5%	-1,8%	7,2%
Österreich	€ 29.050	€ 30.309	€ 26.548	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 5 & 6: mittlerer Jahresbruttobezug und Jahresnettobezug der österreichischen Bundesländer 2018 bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

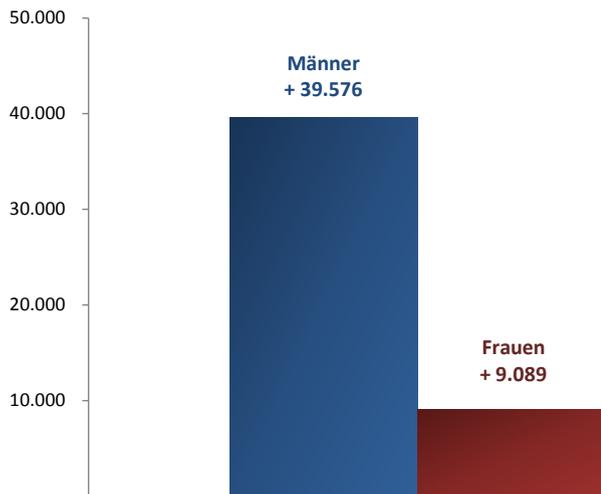
% der Männer, aber nur 33,2 % der Frauen einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen – ein Unterschied von 34,5 Prozentpunkten. Der geringste Abstand fand sich in der Bundeshauptstadt Wien, die mit 56,0 % einen vergleichsweise geringen Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer aufwies und mit 41,2 % einen hohen Anteil von Frauen in dieser Beschäftigungsform. Hier machte der Unterschied „nur“ 14,8 Prozentpunkte aus.

3.3.2 Die ganzjährige Vollzeitarbeit nach Branchen

Unter allen beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitten in Österreich wies die Sachgüterproduktion, also Industrie und Gewerbe, im Jahr 2018 den höchsten Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung auf. Fast drei Viertel (73 %) aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Branche waren das ganze Jahr hindurch im Rahmen einer Vollzeitstellung erwerbstätig. Einen ebenfalls relativ hohen Prozentsatz ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung wies der Bereich Verkehr und Lagerei mit 64 % auf. Im Bausektor arbeiteten 56 % der Beschäftigten das ganze Jahr im Vollzeitausmaß. Im öffentlichkeitsnahen Bereich, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann, lag der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei 50 %. Mit einem An-

teil von 34 % spielte die ganzjährige Vollzeitarbeit im Wirtschaftsabschnitt N (sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen) nur eine untergeordnete Rolle. In diesem Wirtschaftsabschnitt wird eine Vielzahl von verschiedensten Tätigkeitsbereichen zusammengefasst. Darin enthalten sind etwa Reinigungs- und Hausmeisterservices, Securitydienste oder auch die Arbeitskräfteüberlasser. In den Bereichen Beherbergung und Gastronomie (Wirtschaftsabschnitt I) lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit mit 22 % sehr niedrig.

Allen Branchen der österreichischen Wirtschaft gemein war, dass erhebliche Unterschiede zwischen den Vollzeitanteilen der Männer und der Frauen festzustellen waren. In der Sachgüterproduktion lag der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer bei 81 %, bei den Frauen betrug er 50 %. Gleichzeitig war das aber der höchste Wert für Frauen in allen beschäftigungsstarken Branchen in Österreich. Im öffentlichkeitsnahen Bereich waren mehr als zwei Drittel (69 %) der Männer jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt, gleiches traf aber nur auf 40 % der Frauen zu. Noch etwas größer waren die Unterschiede im Handel: 67 % der Männer arbeiteten im Rahmen einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung, aber nur 32 % der Frauen. Vergleichsweise gering war der Unterschied der Vollzeitanteile in Beherbergung und



Grafik 4: Die Veränderung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in Österreich 2018 im Vergleich zum Vorjahr in absoluten Zahlen nach Männern und Frauen.

Gastronomie, dennoch zeigten sich auch hier geschlechtsspezifische Differenzen. Etwas mehr als ein Viertel der Männer (27 %) in diesem Wirtschaftssektor arbeitete ganzjährig und Vollzeit, bei den Frauen lag der Anteil bei 19 %.

3.3.3 Die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit
Die gute Konjunktur der letzten Jahre zeigte sich auch an der Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Österreich. In ganz Österreich kamen im Jahresvergleich 48.665 Personen mit einer solchen stabilen Beschäftigung hinzu. Dies entsprach einer Zunahme von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Entgegen dem langjährigen Trend stieg somit sogar der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung leicht an. Im Jahr 2017 gingen 51,2 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nach, 2018 waren es 51,5 % - eine Zunahme um 0,3 Prozentpunkte.

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt

	2018		2017		
	ALLE	ALLE	absolut	nominal	real
Burgenland	€ 34.597	€ 33.565	€ 1.032	3,1%	1,0%
Kärnten	€ 32.381	€ 31.279	€ 1.102	3,5%	1,5%
NÖ	€ 35.580	€ 34.812	€ 768	2,2%	0,2%
OÖ	€ 34.001	€ 32.821	€ 1.180	3,6%	1,5%
Salzburg	€ 31.689	€ 30.641	€ 1.048	3,4%	1,4%
Steiermark	€ 32.684	€ 31.579	€ 1.105	3,5%	1,4%
Tirol	€ 30.274	€ 29.263	€ 1.011	3,5%	1,4%
Vorarlberg	€ 33.253	€ 32.298	€ 955	3,5%	0,9%
Wien	€ 33.211	€ 32.276	€ 935	2,9%	0,8%
Österreich	€ 32.608	€ 31.657	€ 951	3,0%	0,9%

Tabellen 7: Die Entwicklung der realen mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bundesländern

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt

	2018		2017		
	ALLE	ALLE	absolut	nominal	real
Burgenland	€ 24.417	€ 23.775	€ 642	2,7%	0,6%
Kärnten	€ 22.825	€ 22.135	€ 690	3,1%	1,1%
NÖ	€ 24.792	€ 24.343	€ 449	1,8%	-0,2%
OÖ	€ 23.831	€ 23.094	€ 737	3,2%	1,1%
Salzburg	€ 22.211	€ 21.560	€ 651	3,0%	1,0%
Steiermark	€ 23.025	€ 22.321	€ 704	3,2%	1,1%
Tirol	€ 21.391	€ 20.760	€ 631	3,0%	1,0%
Vorarlberg	€ 23.155	€ 22.568	€ 587	2,6%	0,5%
Wien	€ 22.943	€ 22.362	€ 581	2,6%	0,5%
Österreich	€ 22.840	€ 22.250	€ 590	2,7%	0,6%

Tabellen 8: Die Entwicklung der realen mittleren Jahresnettoeinkommen nach Bundesländern

Das Beschäftigungswachstum der ganzjährigen Vollzeitarbeit betraf zu weit überwiegenden Teilen die Männer. Über 80 % der neu hinzugekommenen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten waren Männer (39.576 von 48.665 Personen gesamt). Die Zunahme bei den Frauen (+ 9.089 Personen) reichte beispielsweise nicht aus, um den Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten unter den weiblichen Beschäftigten insgesamt ansteigen zu lassen. Andere Arbeitsformen wie Saison- oder Teilzeitarbeit nahmen stärker zu.

Nach Bundesländern betrachtet gab es die stärkste Zunahme der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in der Steiermark. Hier nahm die Zahl der Personen in dieser Arbeitsform um 3,2 % im Jahresvergleich zu. Prozentual legte die ganzjährige Vollzeitarbeit auch in Wien und erfreulicherweise in Tirol mit 2,3 % vergleichsweise deutlich zu.

Am schwächsten waren die Zunahmen in Salzburg (+ 1,6 %) und im Burgenland (+ 1,4 %). Die Zuwachsraten bei den Frauen waren durchwegs deutlich geringer. Die beiden deutlichsten Zunahmen weiblicher Vollzeitarbeit wiesen die Steiermark (+ 2,3 %) und Tirol (+ 1,9 %) auf. Im Burgenland (+ 0,9 %) und in Salzburg (+ 0,2 %) nahm die weibliche jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung am geringsten zu.

3.3.4 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lagen deutlich über dem Durchschnitt aller anderen Arbeitsformen. Im Schnitt erzielten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Beschäftigungsform ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 41.229. Damit wurde der mittlere Verdienst aller Arbeitsformen in Österreich um 48,6 % übertroffen.

Das höchste mittlere Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war in Vorarlberg zu beobachten. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im „Ländle“ erzielten im Schnitt € 43.663 brutto und übertrafen damit den österreichischen Durchschnitt um 5,9 %. Ebenfalls über dem österreichischen Schnitt lagen die Verdienste in Niederösterreich mit € 42.719 (+ 3,6 %).

Den niedrigsten Einkommensschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wies leider erneut Tirol auf. Mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 40.234 wurde der österreichische Einkommensschnitt um 2,4 % unterschritten. Hier zeigten sich auch deutliche Unterschiede zwischen der Einkommenssituation der Männern und Frauen in Tirol. Während die Tiroler Männer mit den Einkommen bei ganzjähriger

Beschäftigte nach Branchen 2018: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	17.958	40.768	124.490	184.585	37.347	119.089	59.789	49.283	52.293	709.070
Bau	13.313	22.707	58.502	52.606	20.549	46.642	32.548	13.222	58.312	341.576
Handel	20.930	40.132	136.288	114.297	48.158	86.144	60.509	27.323	126.464	678.701
Verkehr und Lagerei	6.894	11.983	41.993	32.715	16.330	27.338	25.084	8.409	51.422	236.783
Beherbergung und Gastronomie	7.129	25.876	40.434	35.988	40.095	38.519	56.671	16.731	76.630	377.079
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6.066	15.389	43.535	51.405	16.557	38.076	19.343	9.667	91.049	324.252
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	39.502	66.643	217.886	171.996	65.880	152.851	93.646	41.566	226.145	1.091.757
andere	26.125	43.000	162.130	112.303	49.928	108.355	58.869	26.915	225.633	813.258
gesamt	137.917	266.498	825.258	755.895	294.844	617.014	406.459	193.116	907.948	4.613.783

Beschäftigte nach Branchen 2018: Prozentanteile										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	13%	15%	15%	24%	13%	19%	15%	26%	6%	15%
Bau	10%	9%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	6%	7%
Handel	15%	15%	17%	15%	16%	14%	15%	14%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	4%	5%	4%	6%	4%	6%	4%	6%	5%
Beherbergung und Gastronomie	5%	10%	5%	5%	14%	6%	14%	9%	8%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	5%	7%	6%	6%	5%	5%	10%	7%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	29%	25%	26%	23%	22%	25%	23%	22%	25%	24%
andere	19%	16%	20%	15%	17%	18%	14%	14%	25%	18%

Tabellen 9 & 10: Anzahl der Beschäftigten pro Bundesland und pro Wirtschaftsabschnitt, sowie die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

Beschäftigte nach Branchen 2018: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	12.771	30.256	90.895	136.270	27.250	89.206	42.329	35.729	36.002	519.491
Bau	11.734	20.088	49.654	45.167	17.744	40.610	28.495	11.130	52.662	299.956
Handel	8.808	16.830	63.044	48.671	21.254	35.478	25.914	10.669	58.327	300.345
Verkehr und Lagerei	5.348	9.546	32.388	24.750	12.723	21.186	19.310	6.256	40.490	184.794
Beherbergung und Gastronomie	2.554	9.241	15.431	12.732	17.002	13.948	22.773	6.424	41.421	160.670
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3.244	8.377	24.609	29.298	8.387	21.724	9.438	4.733	50.720	188.384
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	15.049	23.168	76.566	53.012	23.284	50.357	33.178	12.945	81.238	375.669
andere	13.235	21.931	82.776	55.892	24.953	57.132	30.086	12.677	113.708	412.390
gesamt	72.743	139.437	435.363	405.792	152.597	329.641	211.523	100.563	474.568	2.465.936

Beschäftigte nach Branchen 2018: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	18%	22%	21%	34%	18%	27%	20%	36%	8%	21%
Bau	16%	14%	11%	11%	12%	12%	13%	11%	11%	12%
Handel	12%	12%	14%	12%	14%	11%	12%	11%	12%	12%
Verkehr und Lagerei	7%	7%	7%	6%	8%	6%	9%	6%	9%	7%
Beherbergung und Gastronomie	4%	7%	4%	3%	11%	4%	11%	6%	9%	7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	6%	7%	5%	7%	4%	5%	11%	8%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21%	17%	18%	13%	15%	15%	16%	13%	17%	15%
andere	18%	16%	19%	14%	16%	17%	14%	13%	24%	17%

Tabellen 11 & 12: Anzahl der männlichen Beschäftigten pro Bundesland und pro Wirtschaftsabschnitt, sowie die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

Beschäftigte nach Branchen 2018: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	5.187	10.512	33.595	48.315	10.097	29.883	17.460	13.554	16.291	189.579
Bau	1.579	2.619	8.848	7.439	2.805	6.032	4.053	2.092	5.650	41.620
Handel	12.122	23.302	73.244	65.626	26.904	50.666	34.595	16.654	68.137	378.356
Verkehr und Lagerei	1.546	2.437	9.605	7.965	3.607	6.152	5.774	2.153	10.932	51.989
Beherbergung und Gastronomie	4.575	16.635	25.003	23.256	23.093	24.571	33.898	10.307	35.209	216.409
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.822	7.012	18.926	22.107	8.170	16.352	9.905	4.934	40.329	135.868
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	24.453	43.475	141.320	118.984	42.596	102.494	60.468	28.621	144.907	716.088
andere	12.890	21.069	79.354	56.411	24.975	51.223	28.783	14.238	111.925	400.868
gesamt	65.174	127.061	389.895	350.103	142.247	287.373	194.936	92.553	433.380	2.147.847

Beschäftigte nach Branchen 2018: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	8%	8%	9%	14%	7%	10%	9%	15%	4%	9%
Bau	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	1%	2%
Handel	19%	18%	19%	19%	19%	18%	18%	18%	16%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	3%	2%
Beherbergung und Gastronomie	7%	13%	6%	7%	16%	9%	17%	11%	8%	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	5%	6%	6%	6%	5%	5%	9%	6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	34%	36%	34%	30%	36%	31%	31%	33%	33%
andere	20%	17%	20%	16%	18%	18%	15%	15%	26%	19%

Tabellen 13 & 14: Anzahl der weiblichen Beschäftigten pro Bundesland und pro Wirtschaftsabschnitt, sowie die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

Vollzeitarbeit (€ 42.815 brutto) einen Rückstand von 1,2 % auf den österreichischen Einkommensschnitt aufwiesen (und damit „nur“ an drittvorletzter Stelle in Österreich lagen), lagen die Tiroler Frauen mit ihren Einkommen von € 34.779 brutto um 6,1 % hinter dem österreichischen Schnitt zurück und damit an letzter Stelle im Bundesländervergleich.

Bei den Männern lag der Einkommensschnitt in Vorarlberg deutlich am höchsten (€ 47.357 bzw. + 9,3 %), bei den Frauen erzielten die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Wienerinnen den besten Einkommensschnitt (€ 40.428 bzw. + 9,2 %).

4. Kurzprofile Bundesländer: Beschäftigung und Einkommen

4.1 Burgenland

Im Jahr 2018 wurden in der Lohnsteuerstatistik 137.917 Beschäftigte im Burgenland mit ihren Lohnzetteln erfasst, das waren rund 3 % aller österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich zum Jahr 2017 kamen 1.461 Personen hinzu, eine Zunahme um 1,1 %. Damit lag der Beschäftigungszuwachs im Burgenland niedriger als im österreichischen Durchschnitt (+ 1,7 %).

Die größte Beschäftigungsbranche war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In diesen drei Bereichen erzielten rund 39.500 Personen bzw. 29 % der burgenländischen Beschäftigten ihr Hauptjahreseinkommen. Die zweitgrößte Branche war der Handel mit einem Beschäftigtenanteil von etwa 15 %. Sowohl für die Männer, als auch für die Frauen war jeweils der öffentlichkeitsnahe Sektor die größte Branche.

Mehr als drei Viertel (78 %) aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiteten das ganze Jahr ohne saisonale oder anders gearbete Erwerbsunterbrechungen. Einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung gingen allerdings nur 55,8 % nach. Der Anteil der Männer in dieser Beschäftigungsform lag mit 70,7 % deutlich höher als der Anteil der Frauen mit 39,2 %. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag bei € 30.482, womit der österreichische Schnitt um 9,9 % übertroffen wurde.

Das Burgenland nahm damit im Bundesländervergleich den zweiten Platz im Einkommensranking ein (nach Niederösterreich). Das mittlere, jährliche Bruttoeinkommen der Männer im Burgenland lag bei €

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 2018: Gesamt										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 34.929	€ 36.798	€ 38.150	€ 39.103	€ 35.494	€ 38.911	€ 37.304	€ 39.903	€ 37.229	€ 37.779
Bau	€ 32.822	€ 32.518	€ 31.299	€ 32.395	€ 31.798	€ 31.587	€ 31.931	€ 34.225	€ 27.060	€ 30.403
Handel	€ 24.529	€ 22.953	€ 25.385	€ 24.437	€ 25.441	€ 22.972	€ 23.016	€ 23.044	€ 22.512	€ 23.644
Verkehr und Lagerei	€ 37.346	€ 32.812	€ 36.388	€ 32.519	€ 31.671	€ 32.662	€ 31.096	€ 31.285	€ 29.806	€ 31.863
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.886	€ 12.076	€ 10.858	€ 11.645	€ 13.139	€ 11.686	€ 13.967	€ 13.057	€ 11.257	€ 11.791
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.444	€ 19.534	€ 20.438	€ 20.863	€ 18.509	€ 19.114	€ 16.172	€ 14.681	€ 16.162	€ 17.958
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 34.487	€ 34.292	€ 34.680	€ 30.275	€ 32.039	€ 31.532	€ 30.310	€ 32.040	€ 32.956	€ 32.274
Gesamt	€ 30.483	€ 28.079	€ 30.617	€ 29.952	€ 26.900	€ 28.677	€ 26.306	€ 28.870	€ 26.231	€ 27.731

mittleres Jahrebruttoeinkommen 2018 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-8%	-3%	1%	4%	-6%	3%	-1%	6%	-1%
Bau	8%	7%	3%	7%	5%	4%	5%	13%	-11%
Handel	4%	-3%	7%	3%	8%	-3%	-3%	-3%	-5%
Verkehr und Lagerei	17%	3%	14%	2%	-1%	3%	-2%	-2%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	18%	2%	-8%	-1%	11%	-1%	18%	11%	-5%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	19%	9%	14%	16%	3%	6%	-10%	-18%	-10%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	6%	7%	-6%	-1%	-2%	-6%	-1%	2%
Gesamt	10%	1%	10%	8%	-3%	3%	-5%	4%	-5%

Tabellen 15 & 16: mittleres Jahresbruttoeinkommen aller Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom branchenspezifischen österreichischen Branchenschnitt

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 2018: MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 39.213	€ 40.216	€ 41.939	€ 43.943	€ 39.612	€ 42.803	€ 41.281	€ 45.094	€ 41.006	€ 41.912
Bau	€ 33.979	€ 33.618	€ 32.287	€ 33.647	€ 33.075	€ 32.670	€ 33.216	€ 36.024	€ 27.456	€ 31.442
Handel	€ 33.082	€ 30.747	€ 32.804	€ 34.617	€ 34.461	€ 32.094	€ 32.352	€ 35.140	€ 26.201	€ 31.536
Verkehr und Lagerei	€ 40.310	€ 35.353	€ 38.776	€ 35.453	€ 34.102	€ 35.171	€ 33.871	€ 33.946	€ 30.177	€ 33.934
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.210	€ 14.647	€ 12.661	€ 13.749	€ 15.272	€ 13.250	€ 16.803	€ 15.675	€ 12.981	€ 13.596
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 25.707	€ 24.807	€ 24.504	€ 26.629	€ 23.433	€ 23.965	€ 21.603	€ 19.306	€ 18.185	€ 21.620
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 43.338	€ 42.313	€ 43.494	€ 40.866	€ 41.429	€ 39.760	€ 41.516	€ 47.061	€ 37.617	€ 40.771
Gesamt	€ 36.801	€ 34.753	€ 36.898	€ 37.669	€ 33.858	€ 35.603	€ 34.118	€ 38.840	€ 28.810	€ 33.902

mittleres Jahrebruttoseinkommen 2018 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-6%	-4%	0%	5%	-5%	2%	-2%	8%	-2%	
Bau	8%	7%	3%	7%	5%	4%	6%	15%	-13%	
Handel	5%	-3%	4%	10%	9%	2%	3%	11%	-17%	
Verkehr und Lagerei	19%	4%	14%	4%	0%	4%	0%	0%	-11%	
Beherbergung und Gastronomie	27%	8%	-7%	1%	12%	-3%	24%	15%	-5%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	19%	15%	13%	23%	8%	11%	0%	-11%	-16%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	6%	4%	7%	0%	2%	-2%	2%	15%	-8%	
Gesamt	9%	3%	9%	11%	0%	5%	1%	15%	-15%	

Tabellen 17 & 18: mittleres Jahresbruttoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom branchenspezifischen österreichischen Branchenschnitt

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 2018: FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 25.516	€ 27.227	€ 26.693	€ 25.657	€ 24.464	€ 26.741	€ 26.718	€ 26.202	€ 28.459	€ 26.141
Bau	€ 20.645	€ 18.857	€ 22.204	€ 21.434	€ 18.810	€ 19.952	€ 19.014	€ 19.068	€ 20.548	€ 20.280
Handel	€ 19.934	€ 19.165	€ 20.575	€ 19.170	€ 20.504	€ 18.983	€ 18.364	€ 18.159	€ 19.993	€ 19.430
Verkehr und Lagerei	€ 25.903	€ 22.047	€ 26.840	€ 21.404	€ 21.903	€ 22.315	€ 20.664	€ 22.359	€ 28.514	€ 23.850
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.349	€ 11.010	€ 10.086	€ 10.724	€ 12.007	€ 11.015	€ 12.556	€ 11.937	€ 9.852	€ 10.744
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.993	€ 15.381	€ 16.794	€ 15.691	€ 15.294	€ 15.343	€ 12.939	€ 12.102	€ 14.308	€ 14.725
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 29.790	€ 29.706	€ 29.817	€ 26.292	€ 27.724	€ 27.684	€ 25.140	€ 26.708	€ 30.880	€ 28.378
Gesamt	€ 23.250	€ 21.281	€ 23.607	€ 21.514	€ 20.892	€ 21.323	€ 19.532	€ 20.305	€ 23.689	€ 21.588

mittleres Jahrebruttoseinkommen 2018 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-2%	4%	2%	-2%	-6%	2%	2%	0%	9%	
Bau	2%	-7%	9%	6%	-7%	-2%	-6%	-6%	1%	
Handel	3%	-1%	6%	-1%	6%	-2%	-5%	-7%	3%	
Verkehr und Lagerei	9%	-8%	13%	-10%	-8%	-6%	-13%	-6%	20%	
Beherbergung und Gastronomie	15%	2%	-6%	0%	12%	3%	17%	11%	-8%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	15%	4%	14%	7%	4%	4%	-12%	-18%	-3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%	5%	-7%	-2%	-2%	-11%	-6%	9%	
Gesamt	8%	-1%	9%	0%	-3%	-1%	-10%	-6%	10%	

Tabellen 19 & 20: mittleres Jahresbruttoeinkommen der weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom branchenspezifischen österreichischen Branchenschnitt

36.801, das Einkommen der Frauen bei € 23.250. In beiden Fällen wurde der jeweils vergleichbare österreichische Einkommensschnitt deutlich übertroffen: bei den Männereinkommen um 8,6 %, bei den Fraueneinkommen um 7,7 %.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Burgenland bei € 41.608, was annähernd dem österreichischen Schnitt entsprach (+ 0,9 %). Die Männer erreichten ein Einkommen von € 43.957 (+ 1,4 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 37.171 (+ 0,4 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte 15,4 % aus.

Die besten Einkommenschancen boten sich im Burgenland im öffentlichkeitsnahen Sektor. Der männliche Einkommensschnitt in der Branche lag bei € 43.338 (+ 6 % ggü. AUT-Ø), derjenige der Frauen bei € 29.790, womit der vergleichbare österreichische Einkommensschnitt um gleich 15 % übertroffen wurde.

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Sektor mit seinen Verdienstaussichten in Führung. Die Männereinkommen lagen in diesem Fall bei € 50.334 (+ 1 % ggü. AUT-Ø), die Fraueneinkommen bei € 42.584 (- 1 % ggü. AUT-Ø).

4.2 Kärnten

Im Jahr 2018 wurden in Kärnten 266.498 Personen in der Lohnsteuerstatistik registriert, das waren rund 6 % aller Fälle in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr kamen etwa 2.700 Personen hinzu, was einem Beschäftigungszuwachs von 1,1 % entsprach. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nahm damit in Kärnten etwas langsamer zu als im österreichischen Durchschnitt (+ 1,5 %).

Die beiden größten Beschäftigungsbranchen waren der öffentlichkeitsnahe Sektor (Wirtschaftsabschnitte O, P und Q) und die Sachgüterproduktion. Im öffentlichkeitsnahen Sektor erzielten rund 66.600 Personen ihr Haupteinkommen, also etwa ein Viertel aller Beschäftigten in Kärnten. In den Industrie- und Gewerbebetrieben waren rund 40.800 Personen tätig, ca. 15 % der Beschäftigten.

Für die Kärntner Männer war die Sachgüterproduktion der größte Arbeitgeber: etwas mehr als ein Fünftel der männlichen Beschäftigten waren in Industrie und Gewerbe tätig. Für die Arbeitsplatzsituation der Frauen in Kärnten war der öffentlichkeitsnahe Sektor von herausragender Bedeutung. Mehr als ein Drittel (34 %) der Frauen waren in der öffentlichen Verwaltung, dem Unterrichtswesen und in Gesundheits- und So-

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2018: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	13.096	29.891	92.138	135.681	26.365	89.770	43.000	35.597	35.987	516.148
Bau	8.059	12.154	33.905	31.845	11.597	26.787	18.326	8.349	31.968	190.436
Handel	10.050	18.587	68.345	56.207	24.244	39.775	28.023	12.674	55.263	319.957
Verkehr und Lagerei	4.971	7.856	29.902	21.981	10.191	18.397	14.927	5.156	31.440	152.126
Beherbergung und Gastronomie	2.094	5.014	10.292	9.232	8.534	9.438	9.451	3.728	21.963	84.557
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.408	5.603	16.482	19.224	5.969	13.146	6.164	2.906	28.787	108.744
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	22.755	36.399	118.232	74.640	31.084	76.046	42.205	17.512	124.183	545.959
andere	13.564	20.896	81.514	54.485	25.143	50.528	27.910	12.874	114.536	407.716
Gesamt	76.997	136.400	450.810	403.295	143.127	323.887	190.006	98.796	444.127	2.325.643

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2018										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	73%	73%	74%	74%	71%	75%	72%	72%	69%	73%
Bau	61%	54%	58%	61%	56%	57%	56%	63%	55%	56%
Handel	48%	46%	50%	49%	50%	46%	46%	46%	44%	47%
Verkehr und Lagerei	72%	66%	71%	67%	62%	67%	60%	61%	61%	64%
Beherbergung und Gastronomie	29%	19%	25%	26%	21%	25%	17%	22%	29%	22%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	40%	36%	38%	37%	36%	35%	32%	30%	32%	34%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	58%	55%	54%	43%	47%	50%	45%	42%	55%	50%
Gesamt	56%	51%	55%	53%	49%	52%	47%	51%	49%	50%

Tabellen 21 & 22: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2018: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	10.425	24.364	75.147	112.256	21.712	74.279	34.359	28.711	27.107	420.778
Bau	7.496	11.285	30.595	29.302	10.735	24.717	16.934	7.626	29.894	175.966
Handel	6.353	11.653	44.271	35.780	15.196	24.827	17.398	7.346	32.146	200.175
Verkehr und Lagerei	4.224	6.811	25.160	18.623	8.869	15.629	12.801	4.268	25.689	128.917
Beherbergung und Gastronomie	961	2.207	4.888	4.239	4.296	4.209	4.633	1.737	13.490	43.640
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.587	3.810	11.021	13.620	3.644	9.207	3.610	1.545	18.933	74.369
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.622	17.143	58.360	36.082	15.586	35.100	22.091	8.556	51.727	257.522
andere	8.777	13.527	52.400	35.994	16.107	33.487	18.672	8.245	66.620	258.439
Gesamt	51.445	90.800	301.842	285.896	96.145	221.455	130.498	68.034	265.606	1.559.806

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2018										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	82%	81%	83%	82%	80%	83%	81%	80%	75%	81%
Bau	64%	56%	62%	65%	60%	61%	59%	69%	57%	59%
Handel	72%	69%	70%	74%	71%	70%	67%	69%	55%	67%
Verkehr und Lagerei	79%	71%	78%	75%	70%	74%	66%	68%	63%	70%
Beherbergung und Gastronomie	38%	24%	32%	33%	25%	30%	20%	27%	33%	27%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	49%	45%	45%	46%	43%	42%	38%	33%	37%	39%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	77%	74%	76%	68%	67%	70%	67%	66%	64%	69%
Gesamt	66%	62%	63%	64%	65%	59%	62%	65%	59%	63%

Tabellen 23 & 24: Anzahl der Männer in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Anteil der männlichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen männlichen Beschäftigten im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2018: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	2.671	5.527	16.991	23.425	4.653	15.491	8.641	6.886	8.880	95.370
Bau	563	869	3.310	2.543	862	2.070	1.392	723	2.074	14.470
Handel	3.697	6.934	24.074	20.427	9.048	14.948	10.625	5.328	23.117	119.782
Verkehr und Lagerei	747	1.045	4.742	3.358	1.322	2.768	2.126	888	5.751	23.209
Beherbergung und Gastronomie	1.133	2.807	5.404	4.993	4.238	5.229	4.818	1.991	8.473	40.917
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	821	1.793	5.461	5.604	2.325	3.939	2.554	1.361	9.854	34.375
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.133	19.256	59.872	38.558	15.498	40.946	20.114	8.956	72.456	288.437
andere	4.787	7.369	29.114	18.491	9.036	17.041	9.238	4.629	47.916	149.277
Gesamt	25.552	45.600	148.968	117.399	46.982	102.432	59.508	30.762	178.521	765.837

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2018										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	51%	53%	51%	48%	46%	52%	49%	51%	55%	50%
Bau	36%	33%	37%	34%	31%	34%	34%	35%	37%	35%
Handel	30%	30%	33%	31%	34%	30%	31%	32%	34%	32%
Verkehr und Lagerei	48%	43%	49%	42%	37%	45%	37%	41%	53%	45%
Beherbergung und Gastronomie	25%	17%	22%	21%	18%	21%	14%	19%	24%	19%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	29%	26%	29%	25%	28%	24%	26%	28%	24%	25%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	46%	44%	42%	32%	36%	40%	33%	31%	50%	40%
Gesamt	39%	36%	38%	34%	33%	36%	31%	33%	41%	36%

Tabellen 25 & 26: Anzahl der Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Anteil der weiblichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen weiblichen Beschäftigten im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt

zialwesen aktiv. Fast drei Viertel (72 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kärnten arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit ging dagegen nur etwas mehr als die Hälfte (51,2 %) nach. Während die männlichen Beschäftigten zu fast zwei Dritteln (65,1 %) ganzjährig vollzeitbeschäftigt waren, traf dies nur auf etwas mehr als ein Drittel (35,9 %) der Frauen zu.

Mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 28.079 übertraf Kärnten den österreichischen Schnitt um 1,3 % und lag an vierter Stelle im Vergleich der Bundesländer. Der männliche Einkommensschnitt lag bei € 34.753 und damit um 2,5 % über dem vergleichbaren österreichischen Einkommen. Die Frauen in Kärnten erreichten im Mittel ein Jahresbruttoeinkommen von € 21.281 und lagen damit um 1,4 % unterhalb des vergleichbaren österreichischen Werts.

Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag das Einkommensmittel bei € 40.707 brutto im Jahr (-1,3 % ggü. AUT-Ø). Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer in Kärnten verdienten im Mittel € 42.879, die Frauen € 36.217. In beiden Fällen wurden die ver-

gleichbaren österreichischen Einkommensverhältnisse nicht ganz erreicht (Männer: -1,1 %; Frauen: -2,2 %).

Der öffentlichkeitsnahe Sektor bot sowohl für die Männer als auch für die Frauen die jeweils besten Verdienstaussichten. Die Einkommen der Männer lagen im Mittel bei € 42.313, die der Frauen bei € 29.706. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit entlohnte der öffentlichkeitsnahe Sektor tendenziell am besten.

4.3 Niederösterreich

In Niederösterreich wurden 825.258 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik 2018 erfasst, was 18 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entsprach. Gegenüber dem Vorjahr stieg diese Zahl um 18.575 Personen an. Die Beschäftigung in Niederösterreich nahm also schneller zu (+2,3 %), als im österreichischen Durchschnitt (+1,5 %).

Die Top Beschäftigungsbranche in Niederösterreich war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Er-

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 18: GESAMT										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 39.737	€ 41.911	€ 43.339	€ 44.569	€ 41.417	€ 44.111	€ 42.763	€ 46.655	€ 45.733	€ 43.539
Bau	€ 39.340	€ 39.937	€ 37.873	€ 37.894	€ 37.607	€ 37.855	€ 37.737	€ 40.493	€ 34.539	€ 37.253
Handel	€ 35.623	€ 33.241	€ 36.587	€ 35.777	€ 37.005	€ 34.202	€ 34.748	€ 36.226	€ 36.900	€ 35.564
Verkehr und Lagerei	€ 43.011	€ 39.212	€ 42.099	€ 37.833	€ 38.491	€ 38.496	€ 38.900	€ 37.884	€ 38.635	€ 38.700
Beherbergung und Gastronomie	€ 25.182	€ 25.080	€ 24.652	€ 24.676	€ 27.073	€ 24.068	€ 28.193	€ 27.242	€ 24.031	€ 25.088
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 33.860	€ 32.658	€ 33.919	€ 34.248	€ 31.090	€ 32.895	€ 31.469	€ 30.054	€ 29.839	€ 32.084
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 46.428	€ 47.108	€ 46.677	€ 45.638	€ 47.363	€ 44.603	€ 45.932	€ 51.258	€ 45.481	€ 46.146
Gesamt	€ 41.608	€ 40.707	€ 42.719	€ 41.678	€ 40.401	€ 40.846	€ 40.234	€ 43.663	€ 41.660	€ 41.229

ganzjährige Vollzeitarbeit 18: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø Gesamt										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-9%	-4%	0%	2%	-5%	1%	-2%	7%	5%	
Bau	6%	7%	2%	2%	1%	2%	1%	9%	-7%	
Handel	0%	-7%	3%	1%	4%	-4%	-2%	2%	4%	
Verkehr und Lagerei	11%	1%	9%	-2%	-1%	-1%	1%	-2%	0%	
Beherbergung und Gastronomie	0%	0%	-2%	-2%	8%	-4%	12%	9%	-4%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	6%	2%	6%	7%	-3%	3%	-2%	-6%	-7%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	1%	2%	1%	-1%	3%	-3%	0%	11%	-1%	
Gesamt	1%	-1%	4%	1%	-2%	-1%	-2%	6%	1%	

Tabellen 27 & 28: mittleres Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom mittleren österreichischen branchenspezifischen Jahresbruttoeinkommen

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 18: Männer										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 42.158	€ 43.830	€ 45.084	€ 46.899	€ 43.492	€ 46.179	€ 44.654	€ 49.308	€ 47.404	€ 45.569
Bau	€ 39.669	€ 40.334	€ 38.032	€ 38.083	€ 37.909	€ 38.105	€ 38.157	€ 40.807	€ 34.338	€ 37.374
Handel	€ 38.539	€ 35.900	€ 39.265	€ 39.646	€ 41.062	€ 37.504	€ 38.447	€ 42.356	€ 38.269	€ 38.600
Verkehr und Lagerei	€ 44.199	€ 40.089	€ 43.238	€ 38.859	€ 39.034	€ 39.218	€ 39.423	€ 38.769	€ 38.504	€ 39.209
Beherbergung und Gastronomie	€ 27.666	€ 27.271	€ 26.339	€ 26.370	€ 28.617	€ 25.745	€ 29.703	€ 29.378	€ 24.584	€ 26.295
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 35.313	€ 34.146	€ 35.540	€ 36.125	€ 33.239	€ 34.303	€ 32.972	€ 33.799	€ 30.690	€ 33.351
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 50.334	€ 49.981	€ 49.437	€ 49.778	€ 51.562	€ 48.243	€ 50.845	€ 58.629	€ 49.219	€ 49.900
Gesamt	€ 43.957	€ 42.879	€ 44.868	€ 44.332	€ 42.789	€ 43.357	€ 42.815	€ 47.357	€ 42.562	€ 43.346

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 18: Abweichung vom AUT-Ø Männer										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-7%	-4%	-1%	3%	-5%	1%	-2%	8%	4%	
Bau	6%	8%	2%	2%	1%	2%	2%	9%	-8%	
Handel	0%	-7%	2%	3%	6%	-3%	0%	10%	-1%	
Verkehr und Lagerei	13%	2%	10%	-1%	0%	0%	1%	-1%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	5%	4%	0%	0%	9%	-2%	13%	12%	-7%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	6%	2%	7%	8%	0%	3%	-1%	1%	-8%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	1%	0%	-1%	0%	3%	-3%	2%	17%	-1%	
Gesamt	1%	-1%	4%	2%	-1%	0%	-1%	9%	-2%	

Tabellen 29 & 30: mittleres Jahresbruttoeinkommen der männlichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom mittleren österreichischen branchenspezifischen Jahresbruttoeinkommen

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 18: Frauen										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 30.800	€ 33.558	€ 34.640	€ 34.124	€ 32.900	€ 34.518	€ 35.534	€ 36.002	€ 39.873	€ 34.538
Bau	€ 34.848	€ 33.418	€ 36.050	€ 34.810	€ 32.272	€ 33.824	€ 32.062	€ 35.840	€ 40.006	€ 35.038
Handel	€ 31.515	€ 28.758	€ 32.356	€ 29.392	€ 31.521	€ 28.753	€ 29.269	€ 29.582	€ 35.364	€ 30.923
Verkehr und Lagerei	€ 34.702	€ 33.615	€ 36.209	€ 31.537	€ 34.729	€ 32.794	€ 34.324	€ 33.552	€ 39.236	€ 34.948
Beherbergung und Gastronomie	€ 23.848	€ 24.016	€ 23.661	€ 23.832	€ 25.696	€ 23.341	€ 26.996	€ 25.636	€ 23.240	€ 24.037
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 31.220	€ 29.466	€ 29.912	€ 28.817	€ 27.642	€ 29.679	€ 28.691	€ 25.852	€ 27.895	€ 28.689
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 42.584	€ 44.797	€ 43.895	€ 42.559	€ 43.302	€ 41.707	€ 41.266	€ 45.431	€ 42.787	€ 42.927
Gesamt	€ 37.171	€ 36.217	€ 38.422	€ 35.362	€ 35.478	€ 35.756	€ 34.779	€ 35.895	€ 40.428	€ 37.021

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 18: Abweichung vom AUT-Ø Frauen										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-11%	-3%	0%	-1%	-5%	0%	3%	4%	15%	
Bau	-1%	-5%	3%	-1%	-8%	-3%	-8%	2%	14%	
Handel	2%	-7%	5%	-5%	2%	-7%	-5%	-4%	14%	
Verkehr und Lagerei	-1%	-4%	4%	-10%	-1%	-6%	-2%	-4%	12%	
Beherbergung und Gastronomie	-1%	0%	-2%	-1%	7%	-3%	12%	7%	-3%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	9%	3%	4%	0%	-4%	3%	0%	-10%	-3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-1%	4%	2%	-1%	1%	-3%	-4%	6%	0%	
Gesamt	0%	-2%	4%	-4%	-4%	-3%	-6%	-3%	9%	

Tabellen 31 & 32: mittleres Jahresbruttoeinkommen der weiblichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom mittleren österreichischen branchenspezifischen Jahresbruttoeinkommen

ziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. Etwas mehr als ein Viertel (26 %) der niederösterreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielte in diesen Bereichen ihr Haupteinkommen. Der Handel war mit einem Beschäftigtenanteil von 17 % die zweitgrößte Branche.

Mehr als drei Viertel (78 %) der Beschäftigten gingen einer jahresdurchgängigen Arbeit ohne saisonale oder andere Unterbrechungen nach. Der Anteil der ganzjährig Erwerbstätigen mit einer Vollzeitarbeit lag hingegen bei 54,6 %. In dieser Hinsicht gab es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Bei den Männern lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei 69,3 %, bei den Frauen bei lediglich 38,2 %. Diese Differenzen hinsichtlich des jährlichen Arbeitszeitausmaßes sind ein wichtiger Grund für die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen betrug in Niederösterreich € 30.617 und übertraf den österreichischen Schnitt damit um 10,4 %. Niederösterreich lag somit an erster Stelle im Vergleich der Bundesländer. Wird nur die ganzjährige Vollzeitarbeit betrachtet, so lag das mittlere Einkommen bei € 42.719 und um 3,6 % über dem österreichischen Schnitt. Die Männer kamen bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit auf ein mittleres Einkommen von € 44.868, die Frauen auf eines von € 38.422. Der Einkommensnachteil der Frauen lag damit bei 14,3 % gegenüber den Männern, selbst bei Ausblendung des Faktors Teilzeit.

Die besten Verdienstaussichten sowohl für die Männer als auch für die Frauen bot der öffentlichkeitsnahe Sektor. Das mittlere Einkommen der Männer in diesem Wirtschaftsbereich lag bei € 43.494 (+ 7 % ggü. AUT-Ø), das der Frauen bei € 29.817 (+ 5 % ggü. AUT-Ø). Auch bei den Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Sektor an erster Stelle in Niederösterreich.

4.4 Oberösterreich

In Oberösterreich wurden im Jahr 2018 insgesamt 755.895 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst, das waren rund 16 % der Fälle in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten in Oberösterreich um 12.523 Personen an, eine Zunahme von 1,7 %.

Die Branche in der die meisten Erwerbstätigen ihr Haupteinkommen erzielten war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und

Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. Fast ein Viertel (23 %) aller oberösterreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war in diesen Bereichen tätig. Der Handel war mit einem Anteil von 15 % der Beschäftigten die zweitgrößte Branche in Oberösterreich.

Differenziert nach Geschlecht zeigte sich, dass für die männlichen Beschäftigten Industrie und Gewerbe (Wirtschaftsabschnitt C – Sachgüterproduktion) der bei weitem größte Arbeitgeber war. Mehr als ein Drittel (34 %) der Männer war hauptsächlich in diesem Wirtschaftssektor beschäftigt. Bei den Frauen lag der Anteil des öffentlichkeitsnahen Sektors bei 34 %, was die herausragende Bedeutung öffentlicher Dienstleistungen für die Einkommenssituation der Frauen in Oberösterreich unterstrich.

Der größte Teil der Beschäftigten in Oberösterreich, nämlich 78 %, gingen einer jahresdurchgängigen Erwerbstätigkeit ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen nach. Im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung arbeiteten jedoch nur 53,4 % das ganze Jahr hindurch. Hier gab es beträchtliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung bei den Männern bei 70,5 % lag, betrug er bei den Frauen lediglich 33,5 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag im Jahr 2018 in Oberösterreich bei € 29.952, womit der österreichische Schnitt um 8,0 % übertroffen wurde. Oberösterreich lag damit an dritter Stelle im Vergleich der Bundesländer. Während die Männer mit einem mittleren Einkommen von € 37.669 den österreichischen Schnitt klar übertrafen (+ 11,1 % ggü. AUT-Ø), erreichten die Frauen in Oberösterreich mit einem mittleren Einkommen von € 21.514 nicht ganz den vergleichbaren Österreich-Schnitt (- 0,3 % ggü. AUT-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt in Oberösterreich bei € 41.678 (+ 1,1 % ggü. AUT-Ø). Auch hier lagen die oberösterreichischen Männer im Vergleich besser (+2,3 % ggü. AUT-Ø), als die Frauen (-4,5 % ggü. AUT-Ø). Der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 20,2 %.

Die besten Verdienstaussichten boten sich den oberösterreichischen Männern in der Sachgüterproduktion, wo das mittlere Jahresbruttoeinkommen bei € 43.943 lag. Die Frauen erreichten im öffentlichkeitsnahen Sektor ihren höchsten Einkommensschnitt (€ 26.292).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war in beiden Fällen, bei Männern und Frauen, das Einkommensniveau im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten (Männer € 49.776, Frauen: € 42.559).

4.5 Salzburg

Im Jahr 2018 wurden in Salzburg 294.844 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst, das entsprach einem Anteil von 6,4 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten um 3.948 Personen oder um 1,4 % an. Damit lag der Beschäftigungsanstieg in Salzburg etwas unterhalb des österreichischen Durchschnitts von 1,7 %.

Die größte Beschäftigungsbranche in Salzburg war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. Etwas mehr als ein Fünftel (22 %) der Beschäftigten erzielte in diesem Bereich das Hauptjahreseinkommen. Der Handel folgte mit einem Beschäftigtenanteil von 16 % als zweitgrößte Beschäftigungsbranche.

70,6 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Salzburg arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder andere Erwerbsunterbrechungen. Im Rahmen einer Vollzeitstelle taten dies jedoch nur 48,5 % - also weniger als die Hälfte aller Beschäftigten. Hier gab es auch deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während immerhin 63,0 % der Männer in Salzburg einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen, traf dies nur auf 33,0 % der Frauen zu. Die Teilzeitarbeit war weit überwiegend weiblich.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Salzburg machte 2018 € 26.900 aus, womit Salzburg an siebter Stelle im Vergleich der österreichischen Bundesländer lag. Während die Männer mit € 33.858 weitgehend dem mittleren österreichischen Einkommen entsprachen, lagen die Frauen mit € 20.892 um 3,2 % unterhalb des vergleichbaren österreichischen Schnitts.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, also unter Ausblendung der Faktoren Saison- und Teilzeitarbeit, betrug das mittlere Einkommen € 40.401, womit der österreichische Einkommensschnitt um 2,0 % verfehlt wurde. Salzburg lag damit an achter, also vorletzter Stelle, im Vergleich der Bundesländer. Aber auch hier lagen die Männer mit € 42.789 näher am mittleren österreichischen Einkommen (-1,3 % ggü. AUT-Ø),

als die Frauen, die mit € 35.478 den vergleichbaren österreichischen Schnitt um 4,2 % verfehlten.

Die besten Verdienstaussichten bot im Allgemeinen der öffentlichkeitsnahe Sektor. Dies galt sowohl für die Männer, als auch für die Frauen. Auch bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lagen die mittleren Verdienste von Männern und Frauen im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten.

4.6 Steiermark

In der Lohnsteuerstatistik 2018 wurden der Steiermark 617.014 Personen mit ihren Lohnzetteln zugeordnet, das waren rund 14 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 9.441 Personen hinzu – ein Zunahme um 1,6 %.

Die Hauptbeschäftigungsbranche war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In diesen drei Bereichen erwirtschaftete ein Viertel (25 %) der steirischen Beschäftigten das Haupteinkommen. Ein weiteres Fünftel (19 %) der steirischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war schwerpunktmäßig im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also in Industrie und Gewerbe tätig. Nach Männern und Frauen getrennt betrachtet, war für die Männer, mit einem Beschäftigtenanteil von 27 %, der soeben genannte Wirtschaftsabschnitt C die wichtigste Branche. Mehr als ein Drittel (36 %) der Frauen war hauptsächlich im öffentlichkeitsnahen Bereich tätig. Dadurch zeigte sich wieder die enorme Bedeutung des Bereichs der öffentlichen Dienstleistungen für die Einkommenssituation der Frauen.

Mehr als drei Viertel (75,6 %) der Beschäftigten in der Steiermark arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen. Im Rahmen einer Vollzeitarbeit tat dies jedoch nur etwas mehr als die Hälfte (52,5 %). Hier gab es deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während die Männer zu mehr als zwei Drittel (67,2 %) ganzjährig und Vollzeit arbeiteten, traf dies nur auf etwas mehr ein Drittel (35,6 %) der Frauen zu. Teilzeitarbeit war weit überwiegend Frauensache.

Das mittlere Einkommen in der Steiermark lag im Jahr 2018 bei € 28.677, womit die Steiermark an der fünften Stelle im Vergleich der österreichischen Bundesländer lag. Das Einkommen der männlichen Beschäftigten lag im Mittel bei € 35.603 brutto im Jahr, womit der vergleichbare österreichische Ein-

kommensschnitt um 5,0 % überschritten wurde. Die weiblichen Beschäftigten kamen auf € 21.323 brutto im Jahr und lagen damit leicht unterhalb des österreichischen Einkommensschnitts.

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt bei € 40.486 und damit an sechster Stelle im Vergleich der Bundesländer. Das Einkommen der Männer lag bei ganzzähriger Vollzeit im Mittel bei € 43.357, das der Frauen bei € 35.576. Der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern betrug unter Ausblendung des Faktors Teilzeitarbeit damit rund 18 %.

Das höchste mittlere Einkommen wurde von den männlichen Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) erreicht. Der Einkommensschnitt in dieser Branche lag bei einem Jahresbrutto von € 42.803. Die steirischen Frauen erreichten das höchste Einkommensmittel im öffentlichkeitsnahen Bereich mit € 27.684. Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit wurde von beiden, Männern und Frauen, das höchste mittlere Einkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich erreicht. Bei den Männern lag der entsprechende Einkommensschnitt bei € 48.243, bei den Frauen bei € 41.707.

4.7 Vorarlberg

Im Jahr 2018 wurden in Vorarlberg 193.116 Fälle, sprich Personen, mit ihren Jahreslohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Das waren rund 4,2 % aller Fälle in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 3.422 Personen hinzu, was einem Beschäftigungswachstum von 1,8 % entsprach.

Die wichtigste Beschäftigungsbranche war die Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) mit einem Anteil von 26 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Vorarlberg. An zweiter Stelle folgte der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In diesen drei Bereichen erwirtschaftete etwas mehr als ein Fünftel (22 %) der Vorarlberger Beschäftigten das Haupteinkommen.

Differenziert nach Geschlecht zeigten sich speziell in Vorarlberg erhebliche Unterschiede zwischen der Branchenaufteilung der Männer und der der Frauen. Mehr als ein Drittel der Vorarlberger Männer (36 %) arbeitete schwerpunktmäßig in der Sachgüterproduktion, während der größte Teil der Frauen (31 %) im öffentlichkeitsnahen Sektor beschäftigt war.

Fast drei Viertel der Beschäftigten (73 %) arbeitete das ganze Jahr durchgehend ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen. Im Rahmen einer Vollzeitstellung tat dies jedoch etwas mehr als die Hälfte (51 %). Auch hier zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während mehr als zwei Drittel der Männer (68 %) einer ganzzährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dasselbe auf weniger als ein Drittel der Frauen (31 %) zu.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Vorarlberg lag im Jahr 2018 bei € 28.870 und damit um 4,1 % über dem mittleren österreichischen Einkommen. Die Männer im „Ländle“ erreichten mit € 38.840 im Schnitt ein im Vergleich der österreichischen Bundesländer sehr hohes Einkommen (+ 14,6 % über dem Bundes-Mittel!). Die weiblichen Beschäftigten fielen dagegen deutlich ab: Ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 20.305 bedeutete den vorletzten Platz im Bundesländervergleich – vor Tirol.

Bei ganzzährigen Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt in Vorarlberg bei € 43.663 brutto, womit er der höchste in Österreich war (+ 5,9 % ggü. AUT-Ø). Die Männer erzielten im Mittel ein Jahresbruttoeinkommen von € 47.357 (+ 9,3 % ggü. AUT-Ø) – auch das war der höchste Einkommensschnitt in Österreich. Die Frauen lagen mit einem mittleren Jahresbruttoverdienst von € 35.895 unterhalb des vergleichbaren Österreich-Schnitts (- 3,0 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensvorsprung Vorarlbergs ging also zur Gänze sprichwörtlich „auf das Konto“ der Männer. Der Einkommensnachteil der Frauen lag unter Ausblendung der Faktoren Saison- und Teilzeitarbeit bei 24 %.

Für die Männer boten sich die besten Einkommenschancen im öffentlichkeitsnahen Sektor (€ 47.061 brutto), dicht gefolgt von der dominanten Sachgüterproduktion (€ 45.094). Beide Einkommen lagen über dem jeweils vergleichbaren nationalen Branchenschnitt. Bei den Frauen bot sich das gleiche Bild, allerdings auf einem spürbar niedrigeren finanziellen Niveau. Das höchste mittlere Einkommen gab es im öffentlichkeitsnahen Sektor (€ 26.708), gefolgt von der Sachgüterproduktion (€ 26.202). Die jeweiligen österreichischen Brancheneinkommen wurden nicht erreicht.

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lagen, sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen, die gleichen Branchen voran. Die Vorarlberger Männer kamen im öffentlichkeitsnahen Sektor bei ganzzähriger Vollzeitarbeit auf ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 58.629 (+ 15 % ggü. AUT-Ø) und in der Sachgüterproduktion auf € 49.308 (+ 8 % ggü. AUT-Ø). Die

Frauen erreichten im öffentlichkeitsnahen Sektor € 45.431 (+ 6 % ggü. AUT-Ø) und in der Sachgüterproduktion € 36.002 (+ 4 % ggü. AUT-Ø).

4.8 Wien

In Wien wurden im Jahr 2018 insgesamt 907.948 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst – das war fast ein Fünftel (19,8 %) der Beschäftigten in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Bundeshauptstadt um 13.905 Personen an.

Die wichtigste Beschäftigungsbranche war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. Ein Viertel (25 %) der Wiener Beschäftigten erzielte in einem dieser drei Bereiche das Hauptjahreseinkommen.

Nach Geschlecht betrachtet, zeigten sich aber doch Unterschiede: Der Anteil des öffentlichkeitsnahen Sektors an den männlichen Beschäftigten lag bei 17 % (womit er aber immer noch der wichtigste Bereich war), bei den weiblichen Beschäftigten lag der Anteil mit 33 % jedoch nochmals deutlich höher. Ebenfalls wichtig in Wien war der Handel, dessen Beschäftigungsanteil bei 14 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lag.

Die große Mehrheit der Beschäftigten (70,2 %) arbeitete ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen das ganze Jahr hindurch. Die Personen, die ganzjährig und Vollzeit arbeiteten waren jedoch in der Minderheit (48,9 %). Zwar zeigten sich auch in Wien zwischen den Geschlechtern noch deutliche Unterschiede – der Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer lag bei 56 %, der der Frauen bei 41,2 % - aber in keinem anderen Bundesland lagen die Vollzeitanteile der beiden Geschlechter so nahe beieinander wie in Wien. Das lag daran, dass der Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer der niedrigste in Österreich war, der Anteil der jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigten Frauen jedoch am höchsten.

Das mittlere Einkommen in Wien lag - für alle Beschäftigungsformen, also inklusive Teilzeit- und Saisonarbeit - bei € 26.321 brutto im Jahr. Damit war Wien fast gleichauf mit Tirol an vorletzter Stelle im Bundesländervergleich (Der Unterschied betrug lediglich einige Euro.) und um 5,1 % unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Die Wiener Männer kamen im Mittel auf € 28.810 brutto jährlich und unterschritten das vergleichbare mittlere österrei-

chische Einkommen um gleich 15,0 %. Die Frauen erreichten ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 23.689, womit sie um 9,7 % über dem österreichischen Durchschnitt lagen.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag das Einkommensmittel bei € 41.660. Damit positionierte sich Wien im österreichischen Mittelfeld. Die Männer erreichten ein mittleres Einkommen von € 42.562, der niedrigste Wert aller österreichischen Bundesländer. Die Frauen kamen auf ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 40.428, was das höchste weibliche Vollzeiteinkommen in Österreich war.

Die besten Verdienstaussichten boten sich Wiener Männern im Wirtschaftsabschnitt C (Sachgüterproduktion), dessen mittleres Brancheneinkommen bei € 41.006 lag. Allerdings war in Wien der Beschäftigtenanteil in diesem Sektor eher gering. Für die Frauen war es der öffentlichkeitsnahe Sektor, der das höchste mittlere Einkommen bot (€ 30.880).

Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die Männer im öffentlichkeitsnahen Sektor das höchste mittlere Einkommen. Das Jahresbrutto lag in diesem Fall bei € 49.219. Auch bei den Frauen in ganzjähriger Vollzeit wurde im öffentlichkeitsnahen Sektor das höchste mittlere Einkommen erzielt (€ 42.787).

5. Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen

Welche Abschnitte der österreichischen Wirtschaft leisten den größten Beitrag zu den Einkommen der Österreicherinnen und Österreicher? Die gesamten Bruttobezüge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich betragen im Jahr 2018 mehr als 150 Milliarden Euro. Mehr als ein Viertel - 26 % bzw. rund 39,0 Milliarden Euro - wurden von Beschäftigten im öffentlichkeitsnahen Sektor bezogen. Das heißt, das waren Personen, die entweder direkt in der öffentlichen Verwaltung (inklusive Sozialversicherungen und Bundesheer), im Erziehungs- und Schulwesen oder im Gesundheits- und Sozialwesen tätig waren. Viele dieser Personen waren öffentlich Bedienstete, aber längst nicht alle. So werden viele Dienstleistungen im Gesundheitsbereich von privaten Unternehmen durchgeführt (z.B. Hauspflege und 24-Stunden-Betreuung), auch im Bereich des Unterrichtswesens sind viele Privatakteure zu finden (z.B. Ski- und Fahrschulen). Der öffentlichkeitsnahe Bereich war auch für den Abgabebereich sehr wichtig:

etwa 25 % der gesamten österreichischen Lohnsteuerleistung (5,4 Milliarden Euro von insgesamt 21,6 Milliarden) und 27 % der Sozialversicherung (6,3 Milliarden Euro von 23,4 Milliarden insgesamt) wurden von Personen bezahlt, die hauptsächlich in diesem Bereich erwerbstätig waren.

Einen weiteren großen Anteil an den Einkommen der Beschäftigten in Österreich trugen Industrie und Gewerbe (Wirtschaftsabschnitt C „Herstellung von Waren“) bei. Die Beschäftigten dieser Branchen bezogen rund 29,6 Milliarden Euro Bruttoeinkommen, das waren rund 20 % der gesamten Bruttoeinkommen in Österreich. Hinzu kam noch ein Beitrag von 21 % der Lohnsteuerleistung Österreichs (4,5 Milliarden Euro) und 20 % der Sozialversicherung (4,7 Milliarden Euro).

Zusammen leisteten der öffentlichkeitsnahe Sektor und Industrie und Gewerbe also 46 % der Bruttoeinkommen, 46 % der Lohnsteuer und 47 % der Sozialversicherungsbeiträge im Jahr 2018. Damit übertrafen sie ihren Anteil an der österreichischen Gesamtbeschäftigung, denn insgesamt waren in beiden Sektoren etwa 39 % aller Beschäftigten tätig. Im Handel stimmte die Relation vom Anteil der Be-

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	29.577.685.274	4.507.753.147	4.675.954.260
Bau	10.621.017.549	1.367.110.669	1.753.420.017
Handel	19.659.634.381	2.617.275.828	3.029.847.059
Verkehr und Lagerei	8.149.109.882	1.099.248.139	1.327.260.080
Beherbergung und Gastronomie	5.317.957.670	342.302.000	847.137.635
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6.589.725.524	634.650.853	1.068.493.840
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	39.015.269.507	5.365.284.993	6.260.439.596
andere	31.515.343.664	5.685.535.738	4.485.164.557
Gesamt	150.445.743.451	21.619.161.366	23.447.717.044

ALLE - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	20%	21%	20%
Bau	7%	6%	7%
Handel	13%	12%	13%
Verkehr und Lagerei	5%	5%	6%
Beherbergung und Gastronomie	4%	2%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	26%	25%	27%
andere	21%	26%	19%
Gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 33 & 34: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle Beschäftigten.

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	24.213.178.037	3.905.500.031	3.801.252.379
Bau	9.640.707.134	1.268.302.729	1.595.129.121
Handel	11.291.238.614	1.856.852.327	1.706.421.822
Verkehr und Lagerei	6.773.805.050	949.345.605	1.104.311.481
Beherbergung und Gastronomie	2.572.110.196	200.240.049	416.081.055
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4.298.888.662	469.585.970	707.351.647
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	16.652.356.767	2.733.525.722	2.587.074.545
andere	20.410.166.037	4.222.134.568	2.767.238.320
Gesamt	95.852.450.498	15.605.487.001	14.684.860.369

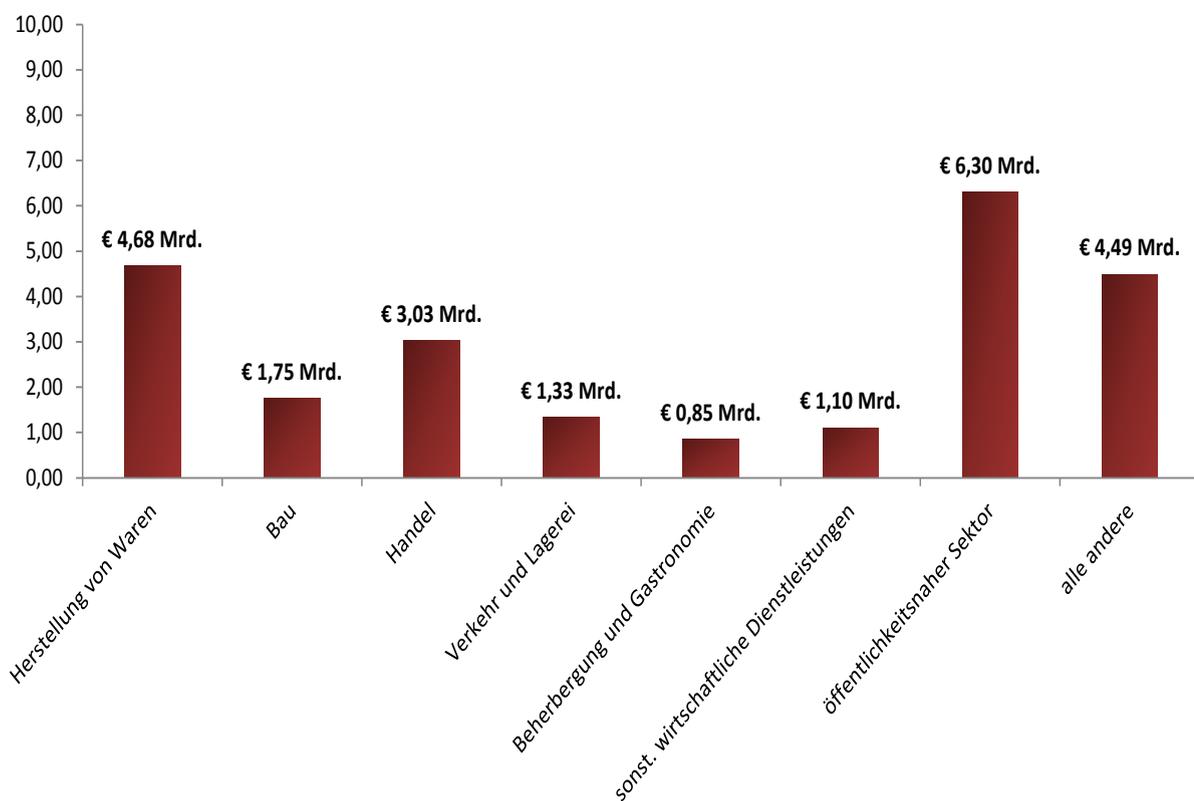
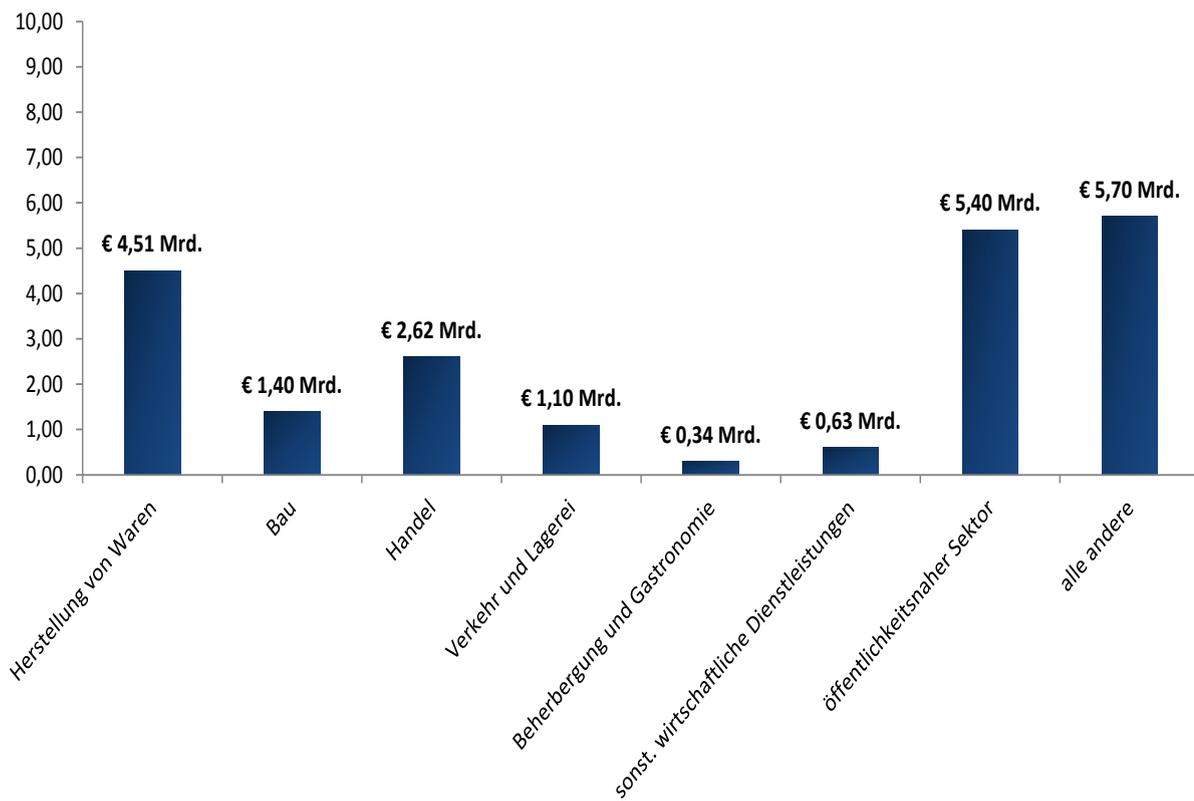
MÄNNER - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	25%	25%	26%
Bau	10%	8%	11%
Handel	12%	12%	12%
Verkehr und Lagerei	7%	6%	8%
Beherbergung und Gastronomie	3%	1%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	17%	18%	18%
andere	21%	27%	19%
Gesamt	100%	100%	100%

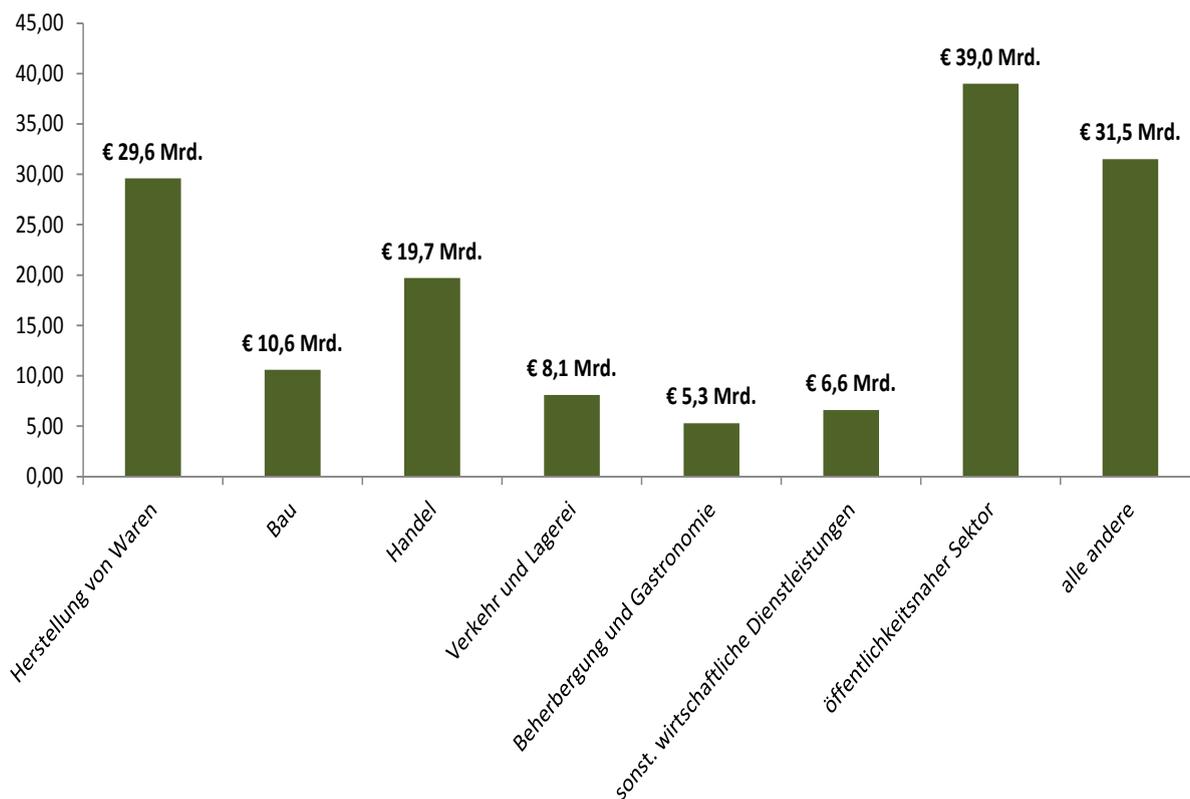
Tabellen 35 & 36: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle *männlichen* Beschäftigten.

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	5.364.507.236	602.253.116	874.701.881
Bau	980.310.415	98.807.940	158.290.897
Handel	8.368.395.767	760.423.501	1.323.425.236
Verkehr und Lagerei	1.375.304.832	149.902.534	222.948.599
Beherbergung und Gastronomie	2.745.847.474	142.061.950	431.056.580
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.290.836.862	165.064.882	361.142.193
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	22.362.912.740	2.631.759.272	3.673.365.052
andere	11.105.177.627	1.463.401.170	1.717.926.237
Gesamt	54.593.292.953	6.013.674.365	8.762.856.675

FRAUEN - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	10%	10%	10%
Bau	2%	2%	2%
Handel	15%	13%	15%
Verkehr und Lagerei	3%	2%	3%
Beherbergung und Gastronomie	5%	2%	5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	41%	44%	42%
andere	20%	24%	20%
Gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 37 & 38: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle *weiblichen* Beschäftigten.





Grafik 5: gesamte Jahresbruttobezüge, die Lohnsteuerleistung und die Sozialversicherungsbeiträge in Österreich 2018 nach Wirtschaftsabschnitt in Milliarden Euro

schäftigten in der Branche und dem Anteil an den Bruttoeinkommen ungefähr überein. Im Handel waren 2018 etwa 15 % der österreichischen Beschäftigten tätig, dabei erzielten sie einen Anteil von 13 % an den Bruttoeinkommen. In den beiden Wirtschaftsabschnitten „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Beherbergung und Gastronomie“ zeigte sich das niedrige Einkommensniveau deutlich.

So waren etwa 8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) beschäftigt, diese 8 % erhielten im Jahr 2018 aber nur 4 % der Bruttoeinkommen in Österreich. Gleichzeitig wurde auch nur 2 % der gesamten Lohnsteuer von Personen abgeführt, welche hauptsächlich im Tourismus arbeiteten - ein mehr als deutlicher Hinweis auf eine große Zahl von Personen, die unterhalb der jährlichen Steuergrenze verdienen. Der Anteil des Tourismus an den geleisteten Sozialversicherungsbeträgen in Österreich machte 4 % aus.

III Die Einkommen 2018: die Tiroler Bezirke

1. Beschäftigtenstruktur und Einkommenssituation in Tirol

1.1 Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt

Im Jahr 2018 wurden in Tirol 406.459 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 6.403 Personen neu hinzu. Das entsprach einem Beschäftigungszuwachs von 1,6 %, womit Tirol leicht unterhalb des durchschnittlichen Beschäftigungsplus von Österreich lag (+ 1,7 %). In welchen Branchen fanden die stärksten Zunahmen in Tirol statt? Grundsätzlich zeigten sich zwischen den beschäftigungsstarken Branchen Tirols keine sehr großen Unterschiede, was die prozentuale Zunahme der beschäftigten Personen betraf. Aber etwas stärker war das Beschäftigungsplus etwa im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) und im Bausektor, wo die Zunahmen bei jeweils 2,0 % im Vergleich zum Vorjahr lagen. In absoluten Zahlen ausgedrückt kamen in den Industrie- und Ge-

werbebetrieben 1.169 Personen hinzu, im Bau 647 Personen. Beide Bereiche waren vor allem für die Beschäftigung der Männer wichtig. Von den insgesamt 59.789 Personen, die in der Sachgüterproduktion im Jahr 2018 tätig waren, waren 42.329 Männer, also über 70 %. In der Bauwirtschaft lag der Männeranteil mit 88 % noch einmal höher. In der Sachgüterproduktion erzielten 15 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihr Hauptjahreseinkommen. Die Baubranche war mit einem Beschäftigtenanteil von 8 % (32.5487 Personen) etwa halb so groß.

Im öffentlichkeitsnahen Bereich (Wirtschaftsabschnitt O – öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Landesverteidigung; Wirtschaftsabschnitt P – Erziehung und Unterricht; Wirtschaftsabschnitt Q – Gesundheits- und Sozialwesen) stieg die Zahl der Beschäftigten um 1.438 Personen an (+ 1,6 %). Zu etwa zwei Dritteln (64,5 %) arbeiteten Frauen in diesen Bereichen und auch der Beschäftigungszuwachs

mittlerer Jahresbruttobezug 2018						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 23.975	€ 28.395	€ 20.224	-8,9%	-16,8%	3,5%
Imst	€ 25.663	€ 34.141	€ 18.297	-2,4%	0,1%	-6,3%
Innsbruck-Land	€ 29.007	€ 37.086	€ 21.680	10,3%	8,7%	11,0%
Kitzbühel	€ 23.847	€ 31.068	€ 18.565	-9,3%	-8,9%	-5,0%
Kufstein	€ 28.306	€ 36.093	€ 20.108	7,6%	5,8%	2,9%
Landeck	€ 22.846	€ 31.467	€ 16.329	-13,2%	-7,8%	-16,4%
Lienz	€ 26.765	€ 35.073	€ 17.851	1,7%	2,8%	-8,6%
Reutte	€ 26.159	€ 36.414	€ 18.374	-0,6%	6,7%	-5,9%
Schwaz	€ 26.286	€ 35.154	€ 18.865	-0,1%	3,0%	-3,4%
Tirol	€ 26.306	€ 34.118	€ 19.532	0,0%	0,0%	0,0%

mittlerer Jahresnettobezug 2018						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 18.630	€ 21.274	€ 16.360	-7,0%	-13,7%	3,3%
Imst	€ 19.595	€ 24.604	€ 14.992	-2,2%	-0,2%	-5,3%
Innsbruck-Land	€ 21.719	€ 26.451	€ 17.366	8,4%	7,3%	9,7%
Kitzbühel	€ 18.473	€ 22.709	€ 15.144	-7,8%	-7,9%	-4,4%
Kufstein	€ 21.223	€ 25.794	€ 16.252	5,9%	4,7%	2,6%
Landeck	€ 17.572	€ 22.927	€ 13.224	-12,3%	-7,0%	-16,5%
Lienz	€ 20.326	€ 25.201	€ 14.680	1,4%	2,3%	-7,3%
Reutte	€ 19.960	€ 25.982	€ 15.025	-0,4%	5,4%	-5,1%
Schwaz	€ 20.012	€ 25.262	€ 15.319	-0,1%	2,5%	-3,3%
Tirol	€ 20.038	€ 24.644	€ 15.836	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 39 & 40: mittlere Jahresbrutto- und Jahresnettobezüge in den Tiroler Bezirken im Jahr 2018

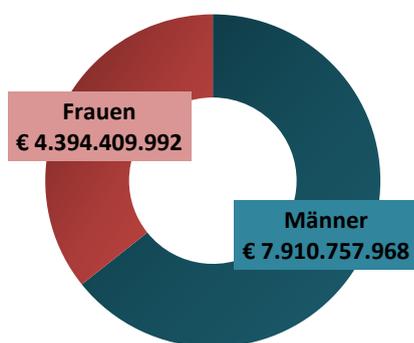
betrifft in erster Linie die Frauen. Von den 1.438 neu hinzugekommenen Arbeitskräften waren 1.088 Frauen (75,6 %). Im öffentlichkeitsnahen Sektor fanden auch im Jahr 2018 die meisten Tirolerinnen und Tiroler Beschäftigung. Etwa 23 % der Beschäftigten bzw. 93.646 Personen erzielten den Großteil ihres Einkommens in einem dieser drei Wirtschaftsabschnitte. Im Tiroler Handel arbeiteten etwa 15 % der Beschäftigten im Land, das waren 60.509 Personen. Etwas mehr als die Hälfte davon, 57,2 %, waren Frauen. Der Zuwachs an Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr fiel in dieser Branche mit 1,2 % moderat aus. Ein weiterhin leicht überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum zeigte sich im Wirtschaftsabschnitt N (sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen). In diesem Wirtschaftssektor wird eine ganze Reihe verschiedenster Dienstleistungen zusammengefasst. So finden sich z.B. Vermietungen (von Auto bis

Ski), Reinigungs- und Hausmeisterservices, Anbieter von Securitydienstleistungen, aber auch die Arbeitskräfteüberlasser („Leiharbeit“) in diesem Wirtschaftsabschnitt. Einen nur moderaten Anstieg der Beschäftigung verzeichnete der in Tirol traditionell vielbeachtete Tourismus. Im Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) nahm die Zahl der Beschäftigten um lediglich 0,4 % bzw. um 251 Personen zu. In drei Bezirken – Kufstein, Landeck und Lienz – war die Beschäftigtenzahl in der Branche sogar rückläufig.

1.2 Ganzjährige Beschäftigung und ganzjährige Vollzeitarbeit

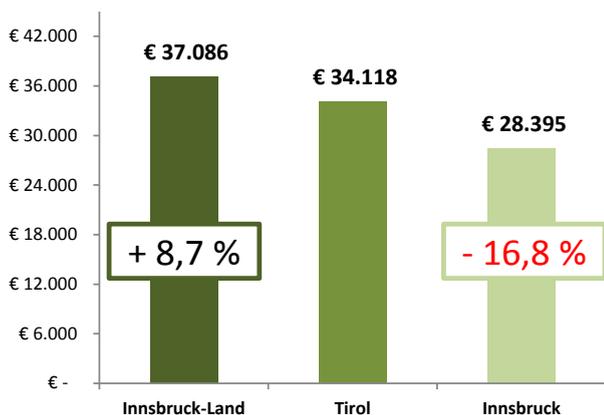
In einem Bundesland wie Tirol, das oft durch die „Brille des Tourismus“ wahrgenommen wird, muss auch besondere Aufmerksamkeit auf das Thema der Saisonunterbrechungen gelegt werden. Und tatsäch-

Verteilung der Tiroler Bruttoeinkommen 2018
Frauen - Männer

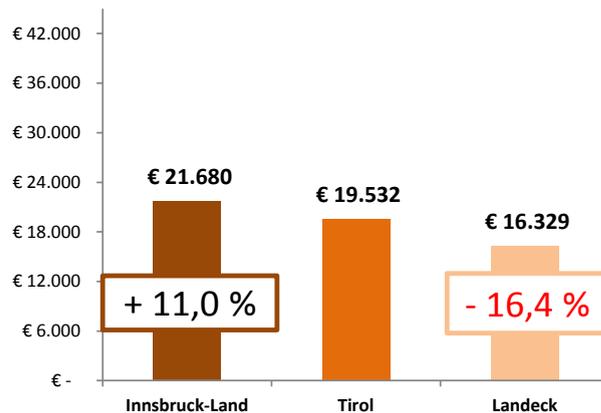


Grafik 6: Die Verteilung der Bruttoeinkommen 2018 in Tirol zwischen Männern und Frauen.

Männer- Jahresbruttoeinkommen 2018
Bezirksvergleich



Frauen - Jahresbruttoeinkommen 2018
Bezirksvergleich



Grafiken 7 & 8: mittlere Jahresbruttoeinkommen der Frauen und Männer - Vergleich einkommensstärkster, einkommensschwächster Bezirk und mittleres Tiroler Einkommen; Abstand vom mittleren Tiroler Einkommen

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2018						
	ALLE	M	F	% Ganzjährigkeit GES	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Innsbruck	46.628	23.544	23.084	66,8%	65,6%	68,0%
Imst	22.011	11.622	10.389	64,5%	64,8%	64,1%
Innsbruck-Land	72.222	37.159	35.063	75,9%	75,5%	76,3%
Kitzbüchel	21.714	11.005	10.709	62,4%	61,7%	63,1%
Kufstein	42.169	22.270	19.899	73,1%	73,9%	72,3%
Landeck	14.298	7.923	6.375	53,3%	56,0%	50,3%
Lienz	16.951	9.175	7.776	70,9%	72,5%	69,2%
Reutte	11.418	6.292	5.126	68,2%	70,8%	65,2%
Schwaz	32.165	17.291	14.874	67,9%	69,7%	65,9%
Tirol	279.576	146.281	133.295	68,8%	69,2%	68,4%

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit 2018						
	ALLE	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Innsbruck	29.868	18.747	11.121	42,8%	52,2%	32,7%
Imst	15.105	10.750	4.355	44,2%	59,9%	26,9%
Innsbruck-Land	48.011	33.114	14.897	50,5%	67,3%	32,4%
Kitzbüchel	14.932	10.025	4.907	42,9%	56,2%	28,9%
Kufstein	29.399	20.367	9.032	51,0%	67,6%	32,8%
Landeck	10.212	7.338	2.874	38,1%	51,8%	22,7%
Lienz	11.818	8.478	3.340	49,5%	67,0%	29,7%
Reutte	8.053	5.800	2.253	48,1%	65,3%	28,7%
Schwaz	22.608	15.879	6.729	47,7%	64,0%	29,8%
Tirol	190.006	130.498	59.508	46,7%	61,7%	30,5%

Tabellen 41 & 42: Anteile der ganzjährigen Beschäftigung in den Tiroler Bezirken und Anteile der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung

lich war es so, dass Tirol im Jahr 2018 den niedrigsten Anteil von Beschäftigten mit ganzjähriger Arbeit aufwies. 68,8 % der Personen, welche in der Lohnsteuerstatistik in Tirol erfasst wurden, arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen. Zum Vergleich: im gesamtösterreichischen Durchschnitt lag der Anteil bei 74,0 %. Hier spielte die im Vergleich zum Rest Österreichs überproportionale Rolle des Gastgewerbes sicherlich eine Rolle. Eher industriell geprägte Bundesländer bzw. Bundesländer in denen der Tourismus nur eine untergeordnete Rolle spielt, erreichen wesentlich höhere Anteile ganzjähriger Beschäftigung (z.B. Oberösterreich mit 78,0 % und Niederösterreich mit 77,7 %). Bemerkenswert war jedoch, dass die Anteile ganzjähriger Arbeit im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr durchaus stiegen. In Tirol stieg er um 0,7 Prozentpunkte von 68,1 % auf die oben bereits genannten 68,8 % an. Damit war der Anstieg der ganzjährigen Beschäftigung in Tirol stärker, als im österreichischen Durchschnitt (+ 0,5 Prozentpunkte). Frauen und Männer in Tirol unterschieden sich in dieser Hinsicht nicht wesentlich: Bei den Männern lag der Anteil der ganzjährig Beschäftigten bei 69,2 %, bei den Frauen betrug er 68,4 %.

Für die Einkommenssituation im Land von großer Wichtigkeit war der Anteil der Personen, welche einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen, d.h.

weder Teilzeit arbeiteten noch saisonale oder sonstige Beschäftigungsunterbrechungen aufwiesen. Auch in diesem Fall bildete Tirol das Schlusslicht in Österreich. Während im österreichischen Durchschnitt immerhin noch etwas mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachging (51,5 %), lag der Anteil in Tirol schon deutlich darunter (46,7 %). Nur Salzburg mit 48,5 % und Wien mit 48,9 % wiesen ähnlich geringe Anteile auf. Im Vergleich zum Vorjahr war jedoch ein leichter Anstieg der ganzjährigen Vollzeitarbeit zu verzeichnen. In Tirol stieg der Anteil um 0,3 Prozentpunkte an.

Die Situation in den Tiroler Bezirken wird später noch detaillierter erläutert, aber so viel kann gesagt werden: Die Unterschiede innerhalb Tirols, was die ganzjährige Beschäftigung und die ganzjährige Vollzeitarbeit betrifft, waren ausgeprägter als die Unterschiede, die es zwischen den verschiedenen Bundesländern gab. So wies zum Beispiel der Bezirk Innsbruck-Land mit 75,9 % den höchsten Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf. Im Bezirk Landeck hingegen lag der Anteil ganzjährig Beschäftigter, wohl aufgrund der starken Position der Tourismuswirtschaft, bei lediglich 53,3 % - also um 22,6 Prozentpunkte niedriger. Ein ähnliches Bild bot sich bei der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung. Hier war der



Grafik 9: Die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit für Frauen und Männer in den Tiroler Bezirken im Jahr 2018

höchste Tiroler Wert im Bezirk Kufstein mit 51,0 % zu verzeichnen. Mit 38,1 % wies erneut der Bezirk Landeck den niedrigsten Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit in Tirol auf. Der Unterschied zu Kufstein betrug in diesem Fall 12,9 Prozentpunkte.

1.3 Die Einkommenssituation

Was die Situation der Einkommen betrifft, so waren die Unterschiede zwischen den Tiroler Bezirken ausgeprägter, als zwischen den österreichischen Bundesländern. Auf Ebene der Jahresbruttoeinkommen lagen zwischen dem Bezirk mit dem höchsten mittleren Einkommen, Innsbruck-Land, und dem mit dem niedrigsten, Landeck, ein Unterschied von mehr als sechstausend Euro bzw. von knapp 27 %.

Das mittlere Einkommen in Tirol lag im Jahr 2018 bei € 26.306, womit Tirol an letzter Stelle der österreichischen Bundesländer stand (nur wenige Euro hinter Wien zurück). Tirol lag um 5,1 % hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Während die Männer in Tirol mit einem mittleren JahresbruttoBezug von € 34.118 sogar leicht über dem vergleichbaren öster-

reichischen Schnitt lagen (+ 0,6 %), fielen die Einkommen der Tiroler Arbeitnehmerinnen deutlich ab. Sie verdienten im Mittel € 19.532 und hatten damit einen Rückstand von 9,5 % auf den vergleichbaren österreichischen Einkommensschnitt.

Die Tirolerinnen und Tiroler verdienten im Mittel um € 1.425 brutto weniger als im österreichischen Schnitt. Die Frauen in Tirol lagen sogar um mehr als € 2.000 brutto hinter dem weiblichen Einkommensschnitt in Österreich zurück.

Der höchste Einkommensschnitt unter den Tiroler Bezirken war in Innsbruck-Land zu verzeichnen. Im Mittel erzielten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dort € 29.007 brutto im Jahr. Damit wurde der Tiroler Einkommensschnitt um 10,3 % übertroffen. Ebenfalls überdurchschnittlich waren die Einkommen in Kufstein mit € 28.306 und in Lienz mit € 26.765. In Kufstein lag das Einkommen um 7,6 % über dem Tiroler Schnitt, in Lienz um 1,7 %. Alle anderen Bezirke wiesen „unterdurchschnittliche“ Einkommen auf. Am geringsten waren das mittlere Einkommen, wie be-

mittlerer JahresbruttoBezug: ganzjährig Vollzeit 2018								
	ALLE	M	F	GES % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen	
Innsbruck	€ 40.587	€ 42.048	€ 38.447	0,9%	-1,8%	10,5%	-8,6%	
Imst	€ 39.111	€ 41.709	€ 32.730	-2,8%	-2,6%	-5,9%	-21,5%	
Innsbruck-Land	€ 41.998	€ 45.207	€ 35.998	4,4%	5,6%	3,5%	-20,4%	
Kitzbüchel	€ 37.633	€ 40.191	€ 32.159	-6,5%	-6,1%	-7,5%	-20,0%	
Kufstein	€ 40.418	€ 42.889	€ 34.901	0,5%	0,2%	0,4%	-18,6%	
Landeck	€ 39.802	€ 42.487	€ 32.992	-1,1%	-0,8%	-5,1%	-22,3%	
Lienz	€ 38.137	€ 39.939	€ 32.371	-5,2%	-6,7%	-6,9%	-18,9%	
Reutte	€ 41.884	€ 44.814	€ 33.254	4,1%	4,7%	-4,4%	-25,8%	
Schwaz	€ 39.823	€ 42.873	€ 32.730	-1,0%	0,1%	-5,9%	-23,7%	
Tirol	€ 40.234	€ 42.815	€ 34.779	0,0%	0,0%	0,0%	-18,8%	

mittlerer Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2018								
	ALLE	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen	
Innsbruck	€ 28.528	€ 29.368	€ 27.249	0,5%	-1,7%	8,4%	-7,2%	
Imst	€ 27.744	€ 29.230	€ 24.039	-2,3%	-2,2%	-4,4%	-17,8%	
Innsbruck-Land	€ 29.401	€ 31.248	€ 25.842	3,6%	4,6%	2,8%	-17,3%	
Kitzbüchel	€ 26.824	€ 28.308	€ 23.548	-5,5%	-5,2%	-6,4%	-16,8%	
Kufstein	€ 28.507	€ 30.003	€ 25.176	0,4%	0,4%	0,1%	-16,1%	
Landeck	€ 28.248	€ 29.819	€ 24.116	-0,5%	-0,2%	-4,1%	-19,1%	
Lienz	€ 27.198	€ 28.208	€ 23.806	-4,2%	-5,6%	-5,3%	-15,6%	
Reutte	€ 29.264	€ 31.011	€ 24.379	3,1%	3,8%	-3,0%	-21,4%	
Schwaz	€ 28.129	€ 29.869	€ 23.900	-0,9%	0,0%	-5,0%	-20,0%	
Tirol	€ 28.388	€ 29.876	€ 25.145	0,0%	0,0%	0,0%	-15,8%	

Tabellen 43 & 44: mittlere Jahresbrutto- und Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und die jeweiligen Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwand

reits erwähnt, im Bezirk Landeck mit € 22.845, womit der Tirol-Schnitt gleich um 13,2 % unterschritten wurde. Mit € 23.847 lag der Bezirk Kitzbühel um 9,3 % unter dem Tiroler Schnitt und die Landeshauptstadt Innsbruck verfehlte mit € 23.975 brutto im Jahr das mittlere Tiroler Einkommen um 8,9 %.

1.3.1 Die Einkommen nach Geschlecht

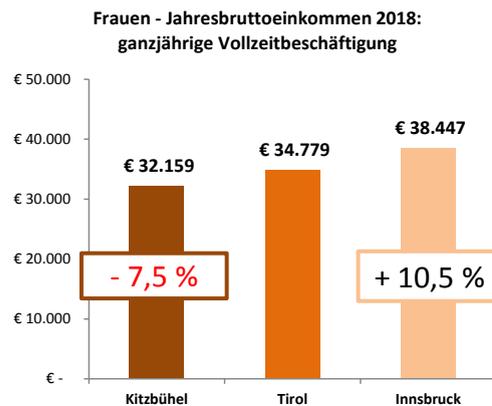
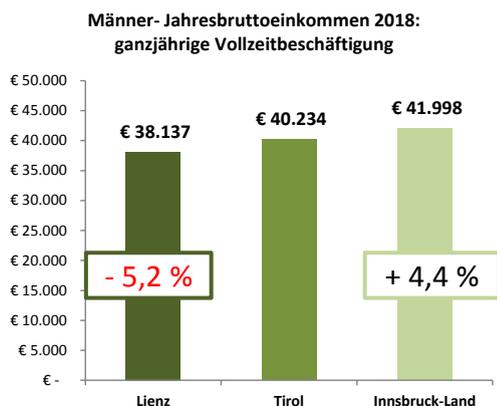
Bei der Betrachtung der Einkommenssituation der Männer in Tirol fiel zunächst die besondere Situation der Landeshauptstadt Innsbruck auf. Denn mit einem mittleren Einkommen von € 28.395 brutto im Jahr lagen diese um 16,8 % hinter dem Tiroler Einkommensschnitt zurück, womit sie mit deutlichem Abstand den letzten Platz in Tirol belegten. In absoluten Zahlen ausgedrückt: Das mittlere Einkommen der Männer in Innsbruck machte im Jahr € 5.723 brutto weniger aus, als im Tiroler Schnitt. Die Männer in den Bezirken Kitzbühel und Landeck, den beiden Bezirken auf den Plätzen 8 und 7 in Tirol, erreichten ein mittleres Einkommen von € 31.068 und € 31.467. Sie lagen um 8,9 % bzw. um 7,8 % hinter dem Tiroler Einkommensschnitt zurück.

Allen drei Bezirken gemeinsam war, dass sie niedrige Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Männern aufwiesen. Am niedrigsten lag der Anteil in Landeck mit 51,8 %, in Innsbruck lag er bei 52,2 % und in Kitz-

bühel bei 56,2 %. Der Tiroler Durchschnitt des Anteils ganzjähriger Vollzeitarbeit bei Männern lag 2018 bei 61,7 %. Erstaunlich daran war, dass Innsbruck, obwohl es über vergleichbare Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit verfügte, trotzdem noch einmal klar hinter die mittleren Einkommen der beiden sehr touristischen Bezirke Kitzbühel und Landeck zurückfällt.

Hinter Landeck lagen die Innsbrucker Männer um € 3.072 zurück, hinter Kitzbühel um € 2.673. Warum war das so? Da zur Darstellung der Einkommen das mittlere Einkommen herangezogen wird, d.h. genau jenes Jahresbrutto, das in der Mitte der Verteilung liegt (50 % der Einkommen liegen darüber und 50 % darunter), schien es der Fall gewesen zu sein, dass in Innsbruck es eine größere Anzahl von Männern gab, die über vergleichsweise geringe Einkommen verfügten. Auf der anderen Seite schien es aber auch eine – zwar etwas kleinere Gruppe – einkommensstarker Personen gegeben zu haben.

Denn wird das Einkommen der Innsbrucker Männer nach dem arithmetischen Mittel berechnet (Gesamtsumme der Einkommen geteilt durch die Anzahl der Personen), so ergab sich für Innsbruck ein Wert von € 41.295 - ein wesentlich höherer Betrag. In Innsbruck schien also die Verteilung der Einkommen po-



Grafik 10 & 11: Das mittlere Bruttoeinkommen für Männer und Frauen in Tirol bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Vergleich zum Bezirk mit dem jeweils höchsten und niedrigsten mittleren Jahresbruttoeinkommen.

larisierter zu sein, als in anderen Bezirken. Ähnliches trifft auf die Bundeshauptstadt Wien zu.

Die höchsten Einkommen der Frauen in Tirol wurden im Bezirk Innsbruck-Land erzielt. Das mittlere weibliche Einkommen lag hier bei € 21.680 und damit um 11,0 % über dem Tiroler Schnitt. Ebenfalls über dem Tiroler Schnitt lagen die Fraueneinkommen in Innsbruck (€ 20.224; + 3,5 % ggü. Tirol-Ø) und im Bezirk Kufstein (€20.108; + 2,9 % ggü. Tirol-Ø). Am anderen Ende der weiblichen Einkommensskala fand sich erneut der Bezirk Landeck.

Hier lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Frauen bei € 16.329 und somit um 16,4 % unterhalb des weiblichen Tiroler Einkommensschnitts. Umgerechnet auf einen monatlichen Nettowert lag das mittlere Einkommen der Landecker Arbeitnehmerinnen bei unter tausend Euro (ca. € 990)! Der Grund dafür war im in Landeck sehr geringen Anteil weiblicher Vollzeitkräfte mit jahresdurchgängiger Beschäftigung und im überdurchschnittlich hohen Anteil weiblicher Beschäftigung im Tourismus (Wirtschaftsabschnitt I – Beherbergung und Gastronomie) zu suchen.

Nur etwas mehr als ein Fünftel (22,7 %) der Frauen in Landeck arbeitete ganzjährig Vollzeit und etwa 35 % der Arbeitnehmerinnen waren hauptsächlich in Beherbergung und Gastronomie tätig. Zum Vergleich: Im Tiroler Schnitt waren es knapp 17 %. Die Situation in Landeck präsentierte sich in dieser Hinsicht sehr zugespitzt. Der Bezirk Kitzbühel, in dem die Tourismuswirtschaft natürlich auch eine große Rolle spielte, wies einen weiblichen Beschäftigtenanteil im Wirtschaftsabschnitt I von 25 % auf und auch der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung lag mit 28,9 % doch spürbar höher als in Landeck. Im Ergebnis lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Kitzbühel bei € 18.565 im

Jahr 2018. Das war zwar auch um 5,0 % weniger als der Tiroler Schnitt, aber der Abstand zu diesem war deutlich geringer als derjenige von Landeck.

1.3.1 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit
Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit machte das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Jahr 2018 in Tirol € 40.234 aus. Der mittlere Nettobezug betrug € 28.388. Im Vergleich zum österreichischen Schnitt lag Tirol damit um 2,4 % zurück. Da bei der Betrachtung der ganzjährigen Vollzeitarbeit Faktoren wie Saison- und Teilzeitarbeit ausgeblendet bleiben, sind auch die Einkommensunterschiede etwas nivelliert, aber gerade deswegen umso ernster zu nehmen, da ja quasi Gleiches mit Gleichem verglichen wird. Die Tiroler Männer erzielten im Mittel ein Einkommen von € 42.815, womit sie um 1,2 % unter dem Bundesschnitt lagen. Die Frauen in Tirol kamen auf ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 34.779. Mit einem Rückstand von 6,1 % auf den weiblichen österreichischen Schnitt belegten sie den letzten Platz im Einkommensvergleich.

Das Einkommen der Tiroler Männer bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit lag um 23,1 % höher als dasjenige der Frauen. Der Unterschied war zwar deutlich geringer als der bei der allgemeinen Einkommensbetrachtung (Also inklusive Teilzeit- und Saisonarbeit; hier machte der männliche Einkommensvorteil 74,6 % aus!), aber noch immer substantiell. Der Grund für diesen Unterschied war und ist in der Hauptsache in der unterschiedlichen Verteilung von Männern und Frauen über die Branchen der Tiroler Wirtschaft und über die verschiedenen Berufe zu suchen. So sind Männer in gut bezahlten technischen Berufen bei weitem in der Überzahl, während Jobs im Niedriglohnbereich (z.B. Reinigungsservices, tlw. Verkauf) stark weiblich dominiert sind.

1.3.2 Die Einkommen nach Wirtschaftsabschnitten

Beginnen wir mit einer Betrachtung der Jahresbruttoeinkommen der Männer in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt für alle Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, sowie Saisons- und Ganzjahresarbeit). Die besten Verdienstaussichten gab es für Tiroler Männer - statistisch gesehen - im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht). Dort lag das mittlere jährliche Bruttoeinkommen bei € 41.516. Knapp gefolgt wurde dieser Bereich vom Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren, d.h. Industrie und Gewerbe) mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 41.281. Diese beiden Wirtschaftsbereiche waren für die Beschäftigungssituation der Tiroler Männer sehr bedeutend. Besonders galt das für die Sachgüterproduktion, in der rund 20 % der männlichen Beschäftigten in Tirol ihr Haupteinkommen erzielten. Im öffentlichkeitsnahen Bereich waren es weitere 16 %, sodass in beiden Bereichen zusammen mehr als ein Drittel der Tiroler Männer tätig waren. Insgesamt waren das 75.507 Personen.

„Verkehr und Lagerei“ als Wirtschaftsabschnitt mit dem dritthöchsten mittleren Bruttoeinkommen, lag mit € 33.871 schon recht deutlich zurück. Den niedrigsten Einkommensschnitt wies der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) auf.

Das mittlere Einkommen der Männer in dieser Branche lag 2018 bei € 16.803 brutto. Immerhin 11 % der männlichen Tiroler Beschäftigten, 22.773 Personen, waren hauptsächlich in dieser Branche beschäftigt. Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag das mittlere Bruttoeinkommen für Männer im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten: € 50.845. An zweiter Stelle, diesmal aber mit einem etwas größeren Abstand, folgten Industrie und Gewerbe mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 44.654.

Der Wirtschaftsabschnitt C wies jedoch einen deutlich höheren Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit auf, als der öffentlichkeitsnahe Sektor (81 % in Industrie und Gewerbe im Vergleich zu 67 % im öffentlichkeitsnahen Bereich). Am dritthöchsten lag der Einkommensschnitt im Verkehrssektor mit € 39.423. Der Handel (€ 38.447) und der Baubereich (€ 38.157) erreichten jedoch fast gleich hohe mittlere Jahresbruttoeinkommen. Erneut lag das Einkommensniveau in Beherbergung und Gastronomie - trotz jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung - am niedrigsten. Es wurde ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 29.703 erreicht. Allerdings: Der österreichische Schnitt für jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigte Männer im Tourismus wurde damit gleich um 13 % überschritten.

Beschäftigte nach Branchen 2018: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6.100	3.388	13.170	4.311	13.001	1.843	5.118	3.891	8.967	59.789
Bau	3.276	4.017	6.278	3.538	4.797	2.850	2.481	945	4.366	32.548
Handel	10.602	5.379	15.010	5.009	8.942	3.634	3.003	2.031	6.899	60.509
Verkehr und Lagerei	3.354	2.586	5.279	1.998	4.522	2.813	999	818	2.715	25.084
Beherbergung und Gastronomie	6.863	5.779	8.340	7.536	5.769	7.107	2.793	3.582	8.902	56.671
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.873	1.037	3.845	1.463	3.059	847	640	548	2.031	19.343
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21.033	7.382	26.701	6.492	10.227	4.914	5.839	2.979	8.079	93.646
andere	12.750	4.581	16.507	4.458	7.337	2.819	3.024	1.949	5.444	58.869
Gesamt	69.851	34.149	95.130	34.805	57.654	26.827	23.897	16.743	47.403	406.459

Beschäftigte nach Branchen 2018: Prozentanteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	9%	10%	14%	12%	23%	7%	21%	23%	19%	15%
Bau	5%	12%	7%	10%	8%	11%	10%	6%	9%	8%
Handel	15%	16%	16%	14%	16%	14%	13%	12%	15%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	8%	6%	6%	8%	10%	4%	5%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	17%	9%	22%	10%	26%	12%	21%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	5%	3%	3%	3%	4%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	30%	22%	28%	19%	18%	18%	24%	18%	17%	23%
andere	18%	13%	17%	13%	13%	11%	13%	12%	11%	14%

Tabellen 45 & 46: Die Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt - Gesamt

Beschäftigte nach Branchen 2018: Männer absolut										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	4.129	2.389	9.319	3.029	8.809	1.366	3.785	3.029	6.474	42.329
Bau	2.958	3.611	5.488	3.037	4.127	2.516	2.257	774	3.727	28.495
Handel	4.819	2.342	6.744	2.032	3.891	1.553	1.111	699	2.723	25.914
Verkehr und Lagerei	2.706	1.971	4.181	1.497	3.108	2.322	798	615	2.112	19.310
Beherbergung und Gastronomie	3.441	2.140	3.490	3.252	2.115	2.615	799	1.415	3.506	22.773
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.934	524	1.924	593	1.492	425	343	288	915	9.438
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	8.148	2.592	9.573	2.280	3.108	1.786	1.963	1.056	2.672	33.178
andere	6.757	2.377	8.466	2.114	3.493	1.574	1.600	1.011	2.694	30.086
Gesamt	35.892	17.946	49.185	17.834	30.143	14.157	12.656	8.887	24.823	211.523

Beschäftigte nach Branchen 2018: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	12%	13%	19%	17%	29%	10%	30%	34%	26%	20%
Bau	8%	20%	11%	17%	14%	18%	18%	9%	15%	13%
Handel	13%	13%	14%	11%	13%	11%	9%	8%	11%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	11%	9%	8%	10%	16%	6%	7%	9%	9%
Beherbergung und Gastronomie	10%	12%	7%	18%	7%	18%	6%	16%	14%	11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	3%	5%	3%	3%	3%	4%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	23%	14%	19%	13%	10%	13%	16%	12%	11%	16%
andere	19%	13%	17%	12%	12%	11%	13%	11%	11%	14%

Tabellen 47 & 48: Die Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt - Männer

Beschäftigte nach Branchen 2018: Frauen absolut										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.971	999	3.851	1.282	4.192	477	1.333	862	2.493	17.460
Bau	318	406	790	501	670	334	224	171	639	4.053
Handel	5.783	3.037	8.266	2.977	5.051	2.081	1.892	1.332	4.176	34.595
Verkehr und Lagerei	648	615	1.098	501	1.414	491	201	203	603	5.774
Beherbergung und Gastronomie	3.422	3.639	4.850	4.284	3.654	4.492	1.994	2.167	5.396	33.898
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.939	513	1.921	870	1.567	422	297	260	1.116	9.905
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	12.885	4.790	17.128	4.212	7.119	3.128	3.876	1.923	5.407	60.468
andere	5.993	2.204	8.041	2.344	3.844	1.245	1.424	938	2.750	28.783
Gesamt	33.959	16.203	45.945	16.971	27.511	12.670	11.241	7.856	22.580	194.936

Beschäftigte nach Branchen 2018: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	8%	8%	15%	4%	12%	11%	11%	9%
Bau	1%	3%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	17%	19%	18%	18%	18%	16%	17%	17%	18%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	4%	2%	3%	5%	4%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	10%	22%	11%	25%	13%	35%	18%	28%	24%	17%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	9%	3%	4%	5%	6%	3%	3%	3%	5%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	30%	37%	25%	26%	25%	34%	24%	24%	31%
andere	18%	14%	18%	14%	14%	10%	13%	12%	12%	15%

Tabellen 49 & 50: Die Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt - Frauen

ten! Tirol bot daher in Österreich die deutlich besten Verdienstaussichten im Tourismus. Wenden wir uns nun den Einkommen der Frauen nach Wirtschaftsabschnitten zu. Zuerst wieder die jährlichen Bruttoeinkommen für alle Arbeitsformen. Obwohl sie nur für 9 % der Frauen in Tirol die Hauptbeschäftigungsbranche darstellte, war die Sachgütererzeugung (Wirtschaftsabschnitt C) der Wirtschaftssektor mit dem höchsten mittleren Einkommen für Frauen in Tirol. Das mittlere Bruttoeinkommen lag bei € 26.718 im Jahr. Mit € 25.140 am zweithöchsten lagen die mittleren Fraueneinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht). Dieser Bereich war für die Beschäftigungssituation der Frauen in Tirol weitaus am bedeutsamsten: Fast ein Drittel (31 %) aller Frauen, etwas über 60.000 Personen, erzielte in diesem Bereich das Hauptjahreseinkommen. Im Wirtschaftsabschnitt „Verkehr und Lagerei“, sowie im Baubereich, lagen die mittleren Bruttoeinkommen bei € 20.664 bzw. bei € 19.014. Zusammen machten diese Abschnitte jedoch nur 5 % der weiblichen Gesamtbeschäftigung in Tirol aus. Im Handel, in dem fast ein Fünftel (18 %) der Tirolerinnen Beschäftigung fand, lag das mittlere Einkommen bei € 18.364. Ein weiteres knappes Fünftel (17 %) der Tiroler Arbeitnehmerinnen fand hauptsächlich in den Tiroler Beherber-

gungs- und Gastronomiebetrieben Beschäftigung. Dort lag das mittlere Jahreseinkommen bei € 12.556. Ein Grund für dieses niedrige Einkommensniveau war die weit verbreitete Saisonarbeit. Allerdings, ähnlich wie bei den Männern, lag das mittlere Einkommen der Frauen im Tiroler Tourismus über dem vergleichbaren österreichischen mittleren Einkommen (hier: + 17 %). Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich deutlich am höchsten. Der Einkommensschnitt in diesem Bereich machte € 41.266 brutto aus, der weibliche Tiroler Einkommensschnitt für ganzjährige Vollzeitarbeit wurde damit um knapp 19 % übertroffen. Mehr als ein Drittel der Tirolerinnen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung war im Jahr 2018 im öffentlichkeitsnahen Sektor beschäftigt. Das unterstreicht die große Bedeutung dieses Sektors für die Einkommenssituation der Frauen in Tirol. Mit einem Abstand von rund sechstausend Euro brutto im Jahr folgten die Sachgüterproduktion mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 35.534 und der Bereich „Verkehr und Lagerei“ mit einem mittleren Einkommen von € 34.324. Beide zusammen machten einen Anteil von 18 % der weiblichen Gesamtbeschäftigung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit aus. Die Sachgüterproduktion war allerdings diejenige der größeren Beschäftigungsbranche in

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: ALLE 2018										
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 34.415	€ 32.448	€ 37.413	€ 36.351	€ 39.932	€ 32.281	€ 33.397	€ 43.622	€ 39.616	€ 37.304
Bau	€ 27.304	€ 33.365	€ 31.592	€ 31.810	€ 31.703	€ 32.610	€ 33.966	€ 29.537	€ 33.553	€ 31.931
Handel	€ 20.569	€ 23.978	€ 24.962	€ 23.069	€ 23.907	€ 21.955	€ 20.478	€ 22.343	€ 22.733	€ 23.016
Verkehr und Lagerei	€ 28.818	€ 30.125	€ 33.389	€ 28.317	€ 32.459	€ 30.507	€ 32.451	€ 27.951	€ 30.401	€ 31.096
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.367	€ 14.150	€ 15.115	€ 15.242	€ 13.645	€ 13.442	€ 12.316	€ 16.216	€ 15.220	€ 13.967
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 10.645	€ 20.562	€ 17.263	€ 20.234	€ 20.296	€ 16.261	€ 19.851	€ 24.012	€ 16.521	€ 16.172
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 30.802	€ 30.213	€ 32.734	€ 25.028	€ 28.337	€ 30.342	€ 30.011	€ 28.672	€ 28.200	€ 30.310
Gesamt	€ 23.975	€ 25.663	€ 29.007	€ 23.847	€ 28.306	€ 22.846	€ 26.765	€ 26.159	€ 26.286	€ 26.306

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Gesamt 2018									
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-8%	-13%	0%	-3%	7%	-13%	-10%	17%	6%
Bau	-14%	4%	-1%	0%	-1%	2%	6%	-7%	5%
Handel	-11%	4%	8%	0%	4%	-5%	-11%	-3%	-1%
Verkehr und Lagerei	-7%	-3%	7%	-9%	4%	-2%	4%	-10%	-2%
Beherbergung und Gastronomie	-26%	1%	8%	9%	-2%	-4%	-12%	16%	9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-34%	27%	7%	25%	26%	1%	23%	48%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	2%	0%	8%	-17%	-7%	0%	-1%	-5%	-7%
Gesamt	-9%	-2%	10%	-9%	8%	-13%	2%	-1%	0%

Tabellen 51 & 52: Die mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bezirken und nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Gesamt

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Männer 2018										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 37.172	€ 36.567	€ 42.108	€ 40.535	€ 43.884	€ 36.130	€ 36.247	€ 46.481	€ 44.156	€ 41.281
Bau	€ 28.148	€ 34.313	€ 32.634	€ 32.912	€ 32.976	€ 34.218	€ 35.137	€ 31.950	€ 34.928	€ 33.216
Handel	€ 26.295	€ 34.552	€ 35.133	€ 32.179	€ 34.328	€ 29.886	€ 30.721	€ 30.509	€ 33.619	€ 32.352
Verkehr und Lagerei	€ 30.421	€ 34.095	€ 35.910	€ 31.344	€ 35.105	€ 33.840	€ 34.925	€ 32.049	€ 33.292	€ 33.871
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.965	€ 17.814	€ 18.420	€ 17.858	€ 17.028	€ 16.008	€ 16.831	€ 19.693	€ 17.738	€ 16.803
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.358	€ 26.754	€ 22.935	€ 25.504	€ 26.341	€ 25.077	€ 27.023	€ 31.634	€ 23.537	€ 21.603
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 36.423	€ 42.553	€ 45.336	€ 34.636	€ 41.308	€ 42.782	€ 42.815	€ 41.127	€ 41.440	€ 41.516
Gesamt	€ 28.395	€ 34.141	€ 37.086	€ 31.068	€ 36.093	€ 31.467	€ 35.073	€ 36.414	€ 35.154	€ 34.118

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Männer 2018										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-10%	-11%	2%	-2%	6%	-12%	-12%	13%	7%	
Bau	-15%	3%	-2%	-1%	-1%	3%	6%	-4%	5%	
Handel	-19%	7%	9%	-1%	6%	-8%	-5%	-6%	4%	
Verkehr und Lagerei	-10%	1%	6%	-7%	4%	0%	3%	-5%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	-29%	6%	10%	6%	1%	-5%	0%	17%	6%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-43%	24%	6%	18%	22%	16%	25%	46%	9%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-12%	2%	9%	-17%	-1%	3%	3%	-1%	0%	
Gesamt	-17%	0%	9%	-9%	6%	-8%	3%	7%	3%	

Tabellen 53 & 54: Die mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bezirken und nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Männer

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Frauen 2018										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 27.813	€ 21.096	€ 27.538	€ 24.478	€ 30.620	€ 19.753	€ 22.940	€ 25.268	€ 27.282	€ 26.718
Bau	€ 18.603	€ 18.435	€ 20.282	€ 19.726	€ 19.443	€ 17.115	€ 15.429	€ 15.173	€ 20.246	€ 19.014
Handel	€ 17.368	€ 18.883	€ 19.130	€ 19.280	€ 18.172	€ 17.633	€ 16.736	€ 18.987	€ 18.176	€ 18.364
Verkehr und Lagerei	€ 21.565	€ 16.555	€ 21.261	€ 21.019	€ 25.537	€ 15.482	€ 16.777	€ 18.278	€ 21.494	€ 20.664
Beherbergung und Gastronomie	€ 8.544	€ 12.596	€ 13.478	€ 13.946	€ 11.953	€ 12.235	€ 10.898	€ 14.454	€ 13.855	€ 12.556
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.125	€ 13.744	€ 13.405	€ 17.444	€ 16.534	€ 10.296	€ 11.606	€ 13.814	€ 13.365	€ 12.939
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 28.192	€ 23.813	€ 26.470	€ 22.029	€ 23.486	€ 23.586	€ 23.693	€ 22.432	€ 22.655	€ 25.140
Gesamt	€ 20.224	€ 18.297	€ 21.680	€ 18.565	€ 20.108	€ 16.329	€ 17.851	€ 18.374	€ 18.865	€ 19.532

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Frauen 2018										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	4%	-21%	3%	-8%	15%	-26%	-14%	-5%	2%	
Bau	-2%	-3%	7%	4%	2%	-10%	-19%	-20%	6%	
Handel	-5%	3%	4%	5%	-1%	-4%	-9%	3%	-1%	
Verkehr und Lagerei	4%	-20%	3%	2%	24%	-25%	-19%	-12%	4%	
Beherbergung und Gastronomie	-32%	0%	7%	11%	-5%	-3%	-13%	15%	10%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-29%	6%	4%	35%	28%	-20%	-10%	7%	3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	12%	-5%	5%	-12%	-7%	-6%	-6%	-11%	-10%	
Gesamt	4%	-6%	11%	-5%	3%	-16%	-9%	-6%	-3%	

Tabellen 55 & 56: Die mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bezirken und nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Frauen

Tirol, welche den höchsten Anteil ganzzähriger weiblicher Vollzeitarbeit aufwies, nämlich 49 %. Allerdings war dieser Anteil im Vergleich zum Jahr 2017 um 2 Prozentpunkte abgesunken. Keine der beschäftigungsstarken Branchen in Tirol wies einen Anteil ganzzähriger weiblicher Vollzeitarbeit von mehr als 50 % auf. Die Bereiche Handel (€ 29.269 brutto), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (€ 28.691 brutto) und Beherbergung und Gastronomie (€ 26.996 brutto) lagen von ihren mittleren Einkommen relativ nahe beieinander. Ihnen allen gemein waren die niedrigen Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit. Im Handel waren etwa 31 % der weiblichen Beschäftigten in einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung, in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen lag der Anteil bei 26 % und im Bereich Beherbergung und Gastronomie bei lediglich 14 %.

zum Jahr 2017 kamen 1.416 zusätzliche Personen hinzu, was einem Anstieg von 2,1 % entsprach. Die beschäftigungsstärkste Branche in Innsbruck war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In ihm waren rund 21.000 Personen tätig, rund 30 % der Innsbrucker Beschäftigten – ein Tiroler Höchstwert. Auch der Handel spielte in Innsbruck eine große Rolle. Mit ca. 10.600 Personen lag dessen Beschäftigtenanteil bei knapp 15 %. Betrachtet nach Geschlecht, zeigte sich, dass sowohl für die Männer, als auch für die Frauen der öffentlichkeitsnahe Bereich die wichtigste Branche war. 23 % der männlichen Beschäftigten und 31 % der weiblichen erzielten in diesem Wirtschaftssektor den Hauptteil ihres Einkommens.

2. Kurzprofile der Tiroler Bezirke

2.1 Innsbruck

In der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck wurden im Jahr 2018 69.851 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Das waren etwa 17 % aller Tiroler Beschäftigten. Im Vergleich

Etwa zwei Drittel (66,8 %) der Innsbrucker Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen beschäftigt. Dieser Wert war im Vergleich zu Gesamt-Tirol (68,8 %) unterdurchschnittlich. Auch beim Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit lag die Landeshauptstadt niedriger als andere Tiroler

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2018: Alle Beschäftigten nach Branchen										
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.920	2.285	9.401	3.102	9.684	1.179	3.712	2.951	6.766	43.000
Bau	1.676	2.087	3.665	1.996	2.688	1.513	1.396	517	2.788	18.326
Handel	4.332	2.608	7.395	2.337	4.343	1.535	1.312	921	3.240	28.023
Verkehr und Lagerei	1.962	1.379	3.452	1.141	2.816	1.445	626	440	1.666	14.927
Beherbergung und Gastronomie	1.553	781	1.772	1.204	1.020	633	409	708	1.371	9.451
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.424	388	1.314	572	1.058	266	238	243	661	6.164
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9.380	3.397	12.895	2.520	4.311	2.285	2.718	1.252	3.447	42.205
andere	5.621	2.180	8.117	2.060	3.479	1.356	1.407	1.021	2.669	27.910
Gesamt	29.868	15.105	48.011	14.932	29.399	10.212	11.818	8.053	22.608	190.006

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2018: Vollzeitanteile nach Branche in %										
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	64%	67%	71%	72%	74%	64%	73%	76%	75%	72%
Bau	51%	52%	58%	56%	56%	53%	56%	55%	64%	56%
Handel	41%	48%	49%	47%	49%	42%	44%	45%	47%	46%
Verkehr und Lagerei	58%	53%	65%	57%	62%	51%	63%	54%	61%	60%
Beherbergung und Gastronomie	23%	14%	21%	16%	18%	9%	15%	20%	15%	17%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	24%	37%	34%	39%	35%	31%	37%	44%	33%	32%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	45%	46%	48%	39%	42%	46%	47%	42%	43%	45%
andere	44%	48%	49%	46%	47%	48%	47%	52%	49%	47%
Gesamt	43%	44%	50%	43%	51%	38%	49%	48%	48%	47%

Tabellen 57 & 58: Die ganzzährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzzähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Gesamt.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2018: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	2.931	1.851	7.532	2.467	7.463	1.017	3.076	2.537	5.485	34.359
Bau	1.564	1.956	3.385	1.810	2.466	1.397	1.337	473	2.546	16.934
Handel	2.648	1.685	4.804	1.378	2.805	911	780	487	1.900	17.398
Verkehr und Lagerei	1.698	1.229	3.054	938	2.160	1.365	567	376	1.414	12.801
Beherbergung und Gastronomie	918	371	902	601	492	268	160	324	597	4.633
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	808	254	816	274	617	152	164	166	359	3.610
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.519	1.843	7.133	1.290	2.109	1.270	1.414	714	1.799	22.091
andere	3.661	1.561	5.488	1.267	2.255	958	980	723	1.779	18.672
Gesamt	18.747	10.750	33.114	10.025	20.367	7.338	8.478	5.800	15.879	130.498

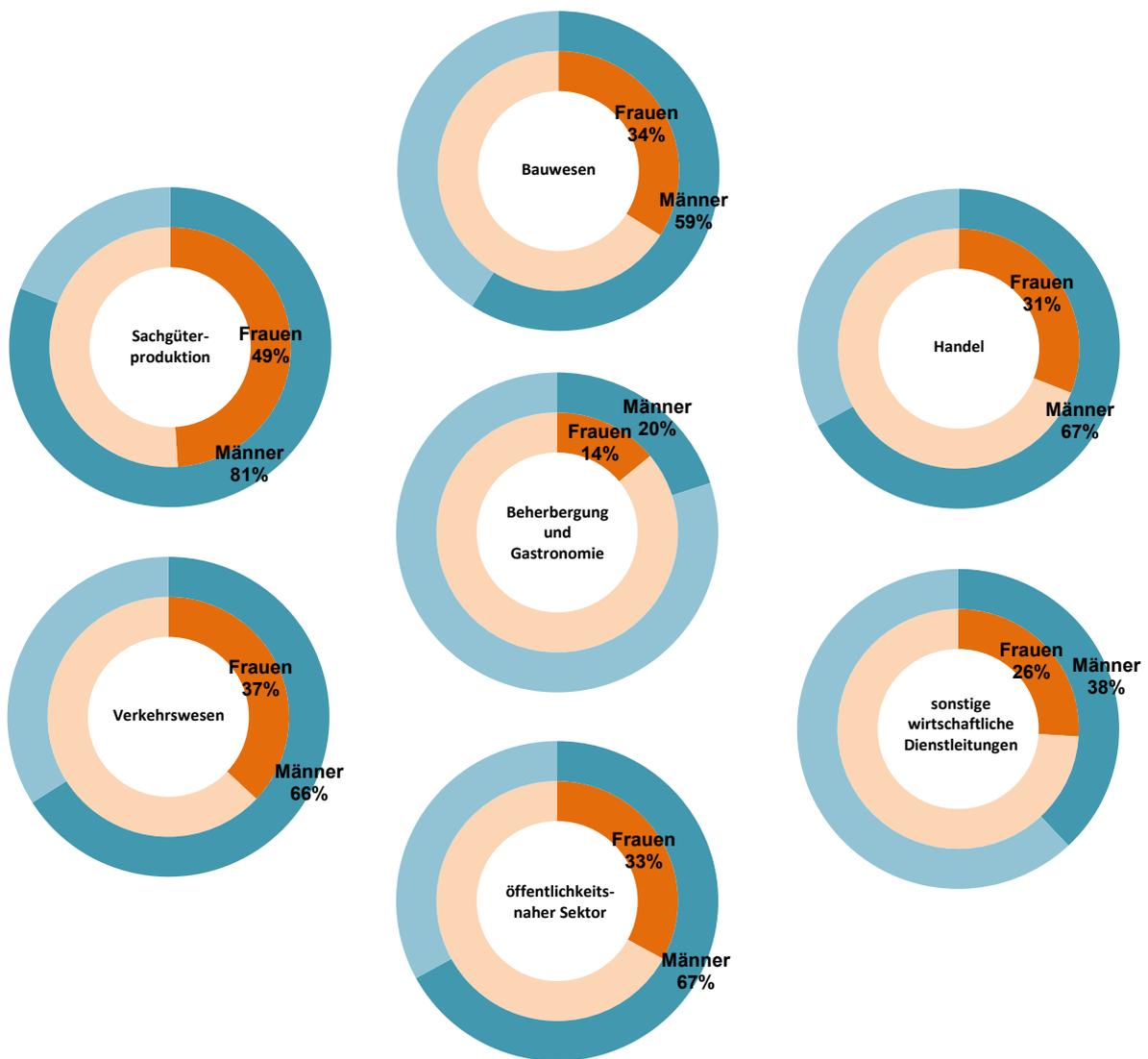
GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2018: Vollzeitanteile nach Branche in % - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	71%	77%	81%	81%	85%	74%	81%	84%	85%	81%
Bau	53%	54%	62%	60%	60%	56%	59%	61%	68%	59%
Handel	55%	72%	71%	68%	72%	59%	70%	70%	70%	67%
Verkehr und Lagerei	63%	62%	73%	63%	69%	59%	71%	61%	67%	66%
Beherbergung und Gastronomie	27%	17%	26%	18%	23%	10%	20%	23%	17%	20%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	28%	48%	42%	46%	41%	36%	48%	58%	39%	38%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	55%	71%	75%	57%	68%	71%	72%	68%	67%	67%
andere	54%	66%	65%	60%	65%	61%	61%	72%	66%	62%
Gesamt	52%	60%	67%	56%	68%	52%	67%	65%	64%	62%

Tabellen 59 & 60: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftstabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Männer.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2018: Alle Beschäftigte nach Branchen - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	989	434	1.869	635	2.221	162	636	414	1.281	8.641
Bau	112	131	280	186	222	116	59	44	242	1.392
Handel	1.684	923	2.591	959	1.538	624	532	434	1.340	10.625
Verkehr und Lagerei	264	150	398	203	656	80	59	64	252	2.126
Beherbergung und Gastronomie	635	410	870	603	528	365	249	384	774	4.818
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	616	134	498	298	441	114	74	77	302	2.554
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.861	1.554	5.762	1.230	2.202	1.015	1.304	538	1.648	20.114
andere	1.960	619	2.629	793	1.224	398	427	298	890	9.238
Gesamt	11.121	4.355	14.897	4.907	9.032	2.874	3.340	2.253	6.729	59.508

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2018: Beschäftigten nach Branchen in % - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	50%	43%	49%	50%	53%	34%	48%	48%	51%	49%
Bau	35%	32%	35%	37%	33%	35%	26%	26%	38%	34%
Handel	29%	30%	31%	32%	30%	30%	28%	33%	32%	31%
Verkehr und Lagerei	41%	24%	36%	41%	46%	16%	29%	32%	42%	37%
Beherbergung und Gastronomie	19%	11%	18%	14%	14%	8%	12%	18%	14%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	21%	26%	26%	34%	28%	27%	25%	30%	27%	26%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	32%	34%	29%	31%	32%	34%	28%	30%	33%
andere	33%	28%	33%	34%	32%	32%	30%	32%	32%	32%
Gesamt	33%	27%	32%	29%	33%	23%	30%	29%	30%	31%

Tabellen 61 & 62: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftstabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Frauen.



Grafik 12: Die Anteile ganzzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den größten Wirtschaftsabschnitten der Tiroler Wirtschaft - Frauen und Männer.

Bezirke. Im Schnitt gingen 42,8 % der Innsbruckerinnen und Innsbrucker einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung nach. Im Durchschnitt des ganzen Landes waren es 46,7 %. Besonders bei den Männern lag der Schnitt in Innsbruck sehr niedrig: 52,2 % der männlichen Arbeitnehmer in Innsbruck waren im Jahr 2018 ganzzjährig vollzeitbeschäftigt. Der Tiroler Durchschnitt für Männer lag jedoch bei 61,7 %. Deutlich anders sah es bei den Frauen aus. Hier wies Innsbruck mit einem Anteil weiblicher ganzzjähriger Vollzeitarbeit von 32,7 % den nach Kufstein (32,8 %) höchsten Wert aller Tiroler Bezirke auf (Tirol-Ø: 30,5 %).

Allerdings muss an dieser Stelle betont werden, dass auch in Innsbruck, so wie in ganz Tirol, Männer nach wie vor deutlich öfter einer ganzzjährigen Vollzeitar-

beit nachgingen. So erreichte der Anteil der Frauen in ganzzjähriger Vollzeitbeschäftigung in keinem der Tiroler Bezirke auch nur annähernd die 50 %-Marke. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag in Innsbruck bei € 23.975 und damit um 8,9 % unter dem Tiroler Schnitt. Innsbruck war nach Landeck und Kitzbühel der Tiroler Bezirk mit den niedrigsten Einkommen.

Dieses Ergebnis war vor allem auf das vergleichsweise schlechte Abschneiden der männlichen Beschäftigten in der Landeshauptstadt zurückzuführen. Mit einem mittleren Einkommen von € 28.395 brutto lagen sie um gleich 16,8 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Schnitt zurück. Die Frauen in Innsbruck erzielten hingegen mit € 20.226 brutto das beste weibliche Ergebnis in Tirol. In keinem anderen Tiroler Bezirk kamen sich die Einkommen von Männern

und Frauen so nahe, auch wenn schlussendlich ein Unterschied von mehr als achttausend Euro brutto im Jahr bestehen blieb (Vergleich aller Arbeitsformen). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen wesentlich höher, bei € 40.587. Damit wurde der Tiroler Schnitt um 0,8 % übertroffen. Die Männer erreichten in Innsbruck ein mittleres Einkommen von € 42.048, womit sie 1,8 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Schnitt zurücklagen.

Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass es in der Tiroler Landeshauptstadt zweifellos sehr einkommensstarke männliche Arbeitnehmer gibt, diese aber in der gewählten Einkommensdarstellung (mittleres Einkommen vs. durchschnittliches Einkommen) das Innsbrucker Ergebnis nicht nach oben „verzerrten“. Verwendet man die Einkommensbetrachtung des arithmetischen Mittels (= Gesamtsumme der Einkommen dividiert durch Kopfzahl), so liegt Innsbruck an zweiter Stelle im Tiroler Einkommensvergleich, eben weil es diese einkommensstarke, aber zahlenmäßig eher kleine Gruppe von männlichen Top-Verdienern gibt.

Die Frauen kamen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit auf ein mittleres Einkommen von € 38.447. Damit wurde der weibliche Tiroler Einkommensschnitt um 10,5 % übertroffen. Die Einkommensdifferenz zwischen ganzjährig vollzeitarbeitenden Männern und Frauen lag in Innsbruck bei 8,6 % bzw. bei etwa € 3.600 brutto im Jahr. Dies war die geringste Differenz aller Tiroler Bezirke.

Die beiden Branchen mit den höchsten mittleren Einkommen (alle Arbeitsformen) für Männer waren in Innsbruck die Sachgüterproduktion und der öffentlichkeitsnahe Sektor. In der Sachgüterproduktion lag das mittlere Einkommen bei € 37.172 brutto, im öffentlichkeitsnahen Sektor bei € 36.423. In beiden Fällen lagen die mittleren Innsbrucker Einkommen hinter dem jeweils vergleichbaren Tiroler Schnitt zurück: in der Sachgüterproduktion um 10 % und im öffentlichkeitsnahen Sektor um 12 %.

Für die in Innsbruck beschäftigten Frauen boten die beiden gleichen Branchen die besten Verdienstaussichten, allerdings in umgekehrter Reihenfolge. Im öffentlichkeitsnahen Sektor lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Frauen bei € 28.192 und in der Sachgüterproduktion, die allerdings in Innsbruck, von der Anzahl der Beschäftigten her, nur eine kleine Rolle spielte, bei € 27.813. Der Tiroler Schnitt wurde im Falle des öffentlichkeitsnahen Sektors von den Innsbrucker Frauen um 12 % und im Falle der Sachgüterproduktion um 4 % übertroffen. Bei ganzjährig

riger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen der Innsbrucker Männer im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. Mit € 53.055 wurde der vergleichbare Tiroler Schnitt um 4 % übertroffen. In der Sachgüterproduktion lag der Einkommensschnitt mit € 43.410 brutto (- 3 % ggü. Tirol-Ø) für die Innsbrucker Männer am zweithöchsten. Die jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigten Innsbruckerinnen erzielten im öffentlichkeitsnahen Bereich das höchste mittlere Einkommen (€ 45.091; + 9 % ggü. Tirol-Ø). An der zweiten Stelle folgte die Sachgüterproduktion mit € 38.432 (+ 8 % ggü. Tirol-Ø).

2.2 Imst

Im Jahr 2018 wurden in der Lohnsteuerstatistik 34.149 Personen registriert, die ihren Wohnort im Bezirk Imst hatten. Damit stellte der Bezirk Imst einen Anteil von 8,4 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich zum Jahr 2017 kamen 765 Personen hinzu, eine Steigerung um 2,3 %. Die wichtigste Branche, aus der Perspektive der Beschäftigtenzahl, war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In ihm erzielten in Imst 7.382 Personen den Großteil ihres Jahreseinkommens, mehr als ein Fünftel (22 %) der Beschäftigten im Bezirk.

An zweiter Stelle lag der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie), in dem 5.779 Personen ihr Haupteinkommen erzielten (17 %). Getrennt nach Geschlechtern betrachtet, erwies sich für die Männer der Baubereich als am Wichtigsten. Ein Fünftel der männlichen Beschäftigten bzw. 3.611 Personen waren in ihm tätig. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Bereich die wichtigste Branche. Fast ein Drittel (30 %) der Arbeitnehmerinnen bzw. 4.790 Personen arbeiteten schwerpunktmäßig in Verwaltung, Gesundheits- und Erziehungswesen.

64,5 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Imst waren das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen erwerbstätig. Für Tirol war das ein eher niedriger Wert, der Schnitt lag im Jahr 2018 bei 68,8 %. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen im Jahr 2018 in Imst 15.105 Personen nach, das waren 44,2 % aller Beschäftigten im Bezirk. Im Tiroler Durchschnitt waren 46,7 % der Beschäftigten ganzjährig und Vollzeit beschäftigt. Zwischen Männern und Frauen bestanden erhebliche Unterschiede: Während immerhin 59,9 % der Männer jahresdurchgängig einer Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf ein knappes Viertel (26,9 %) der Frauen zu. Mehr als

zwei Drittel der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten (71 %) waren Männer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Imst lag 2018 bei € 25.663 und damit um 2,4 % unterhalb des Tiroler Schnitts. Die Männer im Bezirk kamen auf ein mittleres Einkommen von € 34.14, womit sie fast exakt dem männlichen Tiroler Einkommensschnitt entsprachen (+ 0,1 %). Die Imster Frauen lagen dagegen um 6,3 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Schnitt zurück. Ihr mittleres Einkommen machte € 18.297 aus.

Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg das mittlere Einkommen im Bezirk auf € 39.111, 2,8 % unterhalb des Tiroler Schnitts. Der männliche Einkommensschnitt lag bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung bei € 41.709 (- 2,6 % ggü. Tirol-Ø). Die Frauen erreichten € 32.730, womit sie deutlich unterhalb des vergleichbaren weiblichen Einkommensschnitts lagen (- 5,9 % ggü. Tirol-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen lag bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, also unter Ausblendung von Faktoren wie Teilzeit- und Saisonarbeit, bei 21,5 %. In absoluten Zahlen waren das etwa € 8.980 brutto im Jahr. Werden wieder alle Arbeitsformen (Voll- und Teil-

zeit, saisonale und ganzjährige Arbeit) betrachtet, so war für die männlichen und die weiblichen Beschäftigten in Imst der öffentlichkeitsnahe Sektor jeweils der einkommensstärkste. Die Einkommen zwischen Männern und Frauen lagen innerhalb der Branche jedoch weit auseinander. Die Männer erreichten ein branchenspezifisches mittleres Einkommen von € 42.553 (+ 2 % ggü. Tirol- Ø), die Frauen eines von € 23.813 (- 5 % ggü. Tirol- Ø). An zweiter Stelle, ebenfalls bei Männern und bei Frauen, positionierte sich die Sachgüterproduktion mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 36.567 für die Männer (- 11 % ggü. Tirol- Ø) und € 21.096 für die Frauen (- 21 % ggü. Tirol- Ø).

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war der öffentlichkeitsnahe Sektor derjenige mit dem höchsten mittleren Einkommen für Männer und Frauen. Bei den Imster Männern lag das mittlere Brancheneinkommen bei € 49.360 (- 3 % ggü. Tirol-Ø), bei den Frauen lag es bei € 39.282 (- 5 % ggü. Tirol-Ø). An zweiter Stelle bei den männlichen Einkommen war die Sachgüterproduktion, wo das mittlere Einkommen bei € 40.080 lag (- 10 % ggü. Tirol-Ø). Bei den Frauen war es das Verkehrswesen mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 32.686 (- 2 % ggü.

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2018										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 42.935	€ 38.062	€ 43.224	€ 41.822	€ 44.721	€ 38.927	€ 36.992	€ 47.724	€ 44.443	€ 42.763
Bau	€ 35.703	€ 38.946	€ 38.085	€ 36.347	€ 36.962	€ 39.557	€ 39.880	€ 36.090	€ 38.119	€ 37.737
Handel	€ 34.078	€ 35.127	€ 37.000	€ 33.942	€ 35.206	€ 33.278	€ 31.108	€ 31.318	€ 34.032	€ 34.748
Verkehr und Lagerei	€ 37.277	€ 39.225	€ 39.406	€ 37.327	€ 39.453	€ 42.284	€ 38.398	€ 36.375	€ 37.973	€ 38.900
Beherbergung und Gastronomie	€ 25.937	€ 29.827	€ 27.849	€ 29.173	€ 27.913	€ 32.316	€ 24.903	€ 29.341	€ 29.261	€ 28.193
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 28.589	€ 33.776	€ 32.319	€ 31.733	€ 31.207	€ 32.648	€ 34.425	€ 36.026	€ 32.438	€ 31.469
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 48.706	€ 44.545	€ 46.840	€ 42.607	€ 44.660	€ 44.721	€ 45.084	€ 45.504	€ 44.064	€ 45.932
Gesamt	€ 40.587	€ 39.111	€ 41.998	€ 37.633	€ 40.418	€ 39.802	€ 38.137	€ 41.884	€ 39.823	€ 40.234

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Abweichung vom Tirol-Ø									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	0%	-11%	1%	-2%	5%	-9%	-13%	12%	4%
Bau	-5%	3%	1%	-4%	-2%	5%	6%	-4%	1%
Handel	-2%	1%	6%	-2%	1%	-4%	-10%	-10%	-2%
Verkehr und Lagerei	-4%	1%	1%	-4%	1%	9%	-1%	-6%	-2%
Beherbergung und Gastronomie	-8%	6%	-1%	3%	-1%	15%	-12%	4%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-9%	7%	3%	1%	-1%	4%	9%	14%	3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	6%	-3%	2%	-7%	-3%	-3%	-2%	-1%	-4%
Gesamt	1%	-3%	4%	-6%	0%	-1%	-5%	4%	-1%

Tabellen 63 & 64: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Gesamt.

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2018										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 43.410	€ 40.080	€ 45.590	€ 44.061	€ 46.437	€ 39.757	€ 37.900	€ 48.904	€ 46.395	€ 44.654
Bau	€ 35.703	€ 39.487	€ 38.262	€ 36.716	€ 37.293	€ 39.931	€ 40.295	€ 36.548	€ 38.534	€ 38.157
Handel	€ 35.848	€ 38.799	€ 41.051	€ 37.861	€ 38.858	€ 37.711	€ 34.855	€ 35.340	€ 38.981	€ 38.447
Verkehr und Lagerei	€ 37.393	€ 39.771	€ 39.996	€ 38.461	€ 39.898	€ 42.852	€ 38.820	€ 37.718	€ 38.691	€ 39.423
Beherbergung und Gastronomie	€ 26.676	€ 32.813	€ 29.420	€ 31.258	€ 29.256	€ 34.723	€ 26.822	€ 31.648	€ 31.155	€ 29.703
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 29.630	€ 35.000	€ 33.723	€ 35.218	€ 32.582	€ 34.559	€ 35.379	€ 37.373	€ 33.806	€ 32.972
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 53.055	€ 49.360	€ 51.871	€ 46.356	€ 50.981	€ 49.452	€ 49.318	€ 47.973	€ 49.865	€ 50.845
Gesamt	€ 42.048	€ 41.709	€ 45.207	€ 40.191	€ 42.889	€ 42.487	€ 39.939	€ 44.814	€ 42.873	€ 42.815

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Abweichung vom Tirol-Ø										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-3%	-10%	2%	-1%	4%	-11%	-15%	10%	4%	
Bau	-6%	3%	0%	-4%	-2%	5%	6%	-4%	1%	
Handel	-7%	1%	7%	-2%	1%	-2%	-9%	-8%	1%	
Verkehr und Lagerei	-5%	1%	1%	-2%	1%	9%	-2%	-4%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	-10%	10%	-1%	5%	-2%	17%	-10%	7%	5%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-10%	6%	2%	7%	-1%	5%	7%	13%	3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4%	-3%	2%	-9%	0%	-3%	-3%	-6%	-2%	
Gesamt	-2%	-3%	6%	-6%	0%	-1%	-7%	5%	0%	

Tabellen 65 & 66: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Männer.

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2018										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 38.432	€ 29.005	€ 34.485	€ 33.908	€ 38.767	€ 29.705	€ 31.362	€ 40.238	€ 35.117	€ 35.534
Bau	€ 35.705	€ 29.877	€ 34.248	€ 30.852	€ 32.290	€ 30.343	€ 28.694	€ 30.504	€ 32.048	€ 32.062
Handel	€ 30.864	€ 28.337	€ 30.812	€ 28.632	€ 29.134	€ 27.762	€ 25.585	€ 27.418	€ 28.507	€ 29.269
Verkehr und Lagerei	€ 36.568	€ 32.686	€ 33.720	€ 31.967	€ 37.441	€ 33.283	€ 30.724	€ 29.801	€ 31.253	€ 34.324
Beherbergung und Gastronomie	€ 24.633	€ 28.143	€ 26.703	€ 27.313	€ 26.417	€ 31.090	€ 24.202	€ 27.669	€ 27.979	€ 26.996
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 26.245	€ 30.413	€ 29.209	€ 28.621	€ 29.114	€ 26.765	€ 30.050	€ 32.107	€ 29.400	€ 28.691
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 45.091	€ 39.282	€ 41.476	€ 39.698	€ 40.343	€ 39.490	€ 40.778	€ 41.937	€ 38.762	€ 41.266
Gesamt	€ 38.447	€ 32.730	€ 35.998	€ 32.159	€ 34.901	€ 32.992	€ 32.371	€ 33.254	€ 32.730	€ 34.779

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Abweichung vom Tirol-Ø										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	8%	-18%	-3%	-5%	9%	-16%	-12%	13%	-1%	
Bau	11%	-7%	7%	-4%	1%	-5%	-11%	-5%	0%	
Handel	5%	-3%	5%	-2%	0%	-5%	-13%	-6%	-3%	
Verkehr und Lagerei	7%	-5%	-2%	-7%	9%	-3%	-10%	-13%	-9%	
Beherbergung und Gastronomie	-9%	4%	-1%	1%	-2%	15%	-10%	2%	4%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-9%	6%	2%	0%	1%	-7%	5%	12%	2%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9%	-5%	1%	-4%	-2%	-4%	-1%	2%	-6%	
Gesamt	11%	-6%	4%	-8%	0%	-5%	-7%	-4%	-6%	

Tabellen 67 & 68: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Frauen.

Tirol-Ø). Dieser Bereich stellte jedoch nur einen kleinen Teil der weiblichen Beschäftigung im Bezirk. Insgesamt 150 Frauen waren im Verkehrssektor ganzjährig Vollzeit tätig, das waren 0,9 % der weiblichen Gesamtbeschäftigung im Bezirk.

2.3 Innsbruck-Land

Mit einer Anzahl von 95.130 erfassten Personen in der Lohnsteuerstatistik 2018 war der Bezirk Innsbruck-Land der größte Tiroler Arbeitsmarktbezirk. Fast ein Viertel (23,4 %) der Tiroler wohnte innerhalb der Bezirksgrenzen. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 1.467 zusätzliche Personen hinzu, eine Zunahme um 1,6 %.

Am beschäftigungsstärksten im Bezirk war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. Mehr als ein Viertel (28 %) der Beschäftigten in Innsbruck-Land erzielten in diesem Sektor das Haupteinkommen. Während immerhin fast Fünftel der Männer (19 %) in Innsbruck-Land vorwiegend im öffentlichkeitsnahen Bereich tätig war, lag die Bedeutung für die Beschäftigungs- und

Einkommenssituation der Frauen noch weitaus höher. Deutlich mehr als ein Drittel (37 %) der Frauen, 17.128 Personen, im Bezirk war vor allem im öffentlichkeitsnahen Bereich tätig. Die nächstgrößere Beschäftigungsbranche der Frauen, der Handel, war mit etwas über achttausend Personen weniger als halb so groß. Mehr als drei Viertel (75,9 %) aller Erwerbstätigen in Innsbruck-Land standen das ganze Jahr 2018 ohne länger andauernde Unterbrechungen im Berufsleben - ein für Tirol sehr hoher Wert. Der Tiroler Durchschnitt lag bei 68,8 %. Einer ganzjährigen Arbeit im Vollzeitausmaß gingen schon bei weitem weniger Menschen nach. In Innsbruck-Land lag der Anteil der Beschäftigten, auf die das zutraf, aber bei noch vergleichsweise hohen 50,5 %. Allerdings gab es im Hinblick auf das Arbeitszeitausmaß sehr große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei den Männern bei mehr als zwei Dritteln (67,3 %) lag, machte er bei den Frauen weniger als ein Drittel (32,4 %) aus. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Beschäftigten in Innsbruck-Land lag, bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeitarbeit, sowie ganzjähriger und nicht-ganzjähriger Arbeit) bei € 29.007. Dies war der Topwert in Tirol und übertraf den Tiroler Schnitt um 10,3 %. Bei den Männern betrug

mittleres Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2018										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 29.379	€ 27.047	€ 29.941	€ 29.374	€ 31.227	€ 27.922	€ 26.452	€ 32.921	€ 30.751	€ 29.829
Bau	€ 25.469	€ 27.462	€ 26.871	€ 25.811	€ 26.214	€ 27.777	€ 28.042	€ 25.838	€ 26.903	€ 26.686
Handel	€ 24.505	€ 25.194	€ 26.281	€ 24.532	€ 25.345	€ 24.183	€ 22.829	€ 23.036	€ 24.508	€ 24.978
Verkehr und Lagerei	€ 26.939	€ 27.863	€ 27.987	€ 26.711	€ 27.835	€ 29.809	€ 27.477	€ 26.022	€ 27.163	€ 27.627
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.923	€ 22.275	€ 21.092	€ 21.907	€ 21.057	€ 23.688	€ 19.440	€ 22.080	€ 21.970	€ 21.321
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.672	€ 24.680	€ 23.764	€ 23.407	€ 23.119	€ 23.675	€ 24.995	€ 26.526	€ 23.834	€ 23.276
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 33.408	€ 31.444	€ 32.740	€ 30.190	€ 31.295	€ 31.551	€ 31.609	€ 31.660	€ 31.178	€ 32.152
Gesamt	€ 28.528	€ 27.744	€ 29.401	€ 26.824	€ 28.507	€ 28.248	€ 27.198	€ 29.264	€ 28.129	€ 28.388

ganzjährig Vollzeit: mittleres Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichung vom Tirol-Ø									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-2%	-9%	0%	-2%	5%	-6%	-11%	10%	3%
Bau	-5%	3%	1%	-3%	-2%	4%	5%	-3%	1%
Handel	-2%	1%	5%	-2%	1%	-3%	-9%	-8%	-2%
Verkehr und Lagerei	-2%	1%	1%	-3%	1%	8%	-1%	-6%	-2%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	4%	-1%	3%	-1%	11%	-9%	4%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-7%	6%	2%	1%	-1%	2%	7%	14%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4%	-2%	2%	-6%	-3%	-2%	-2%	-2%	-3%
Gesamt	0%	-2%	4%	-6%	0%	0%	-4%	3%	-1%

Tabellen 69 & 70: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Gesamt.

mittleres Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2018										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 30.071	€ 28.333	€ 31.336	€ 30.696	€ 32.147	€ 28.757	€ 27.048	€ 33.541	€ 31.875	€ 30.972
Bau	€ 25.464	€ 27.720	€ 27.007	€ 26.030	€ 26.455	€ 28.025	€ 28.226	€ 25.970	€ 27.169	€ 26.907
Handel	€ 25.695	€ 27.306	€ 28.592	€ 26.906	€ 27.530	€ 26.607	€ 25.056	€ 25.306	€ 27.360	€ 27.169
Verkehr und Lagerei	€ 26.999	€ 28.171	€ 28.340	€ 27.337	€ 28.222	€ 30.169	€ 27.709	€ 26.893	€ 27.604	€ 28.003
Beherbergung und Gastronomie	€ 20.457	€ 23.859	€ 22.003	€ 23.019	€ 22.050	€ 25.106	€ 20.664	€ 23.535	€ 22.978	€ 22.269
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.308	€ 25.621	€ 24.955	€ 25.419	€ 23.942	€ 25.835	€ 25.553	€ 27.297	€ 24.681	€ 24.330
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 35.777	€ 34.234	€ 35.595	€ 32.484	€ 35.111	€ 34.339	€ 34.462	€ 33.237	€ 34.332	€ 34.900
Gesamt	€ 29.368	€ 29.230	€ 31.248	€ 28.308	€ 30.003	€ 29.819	€ 28.208	€ 31.011	€ 29.869	€ 29.876

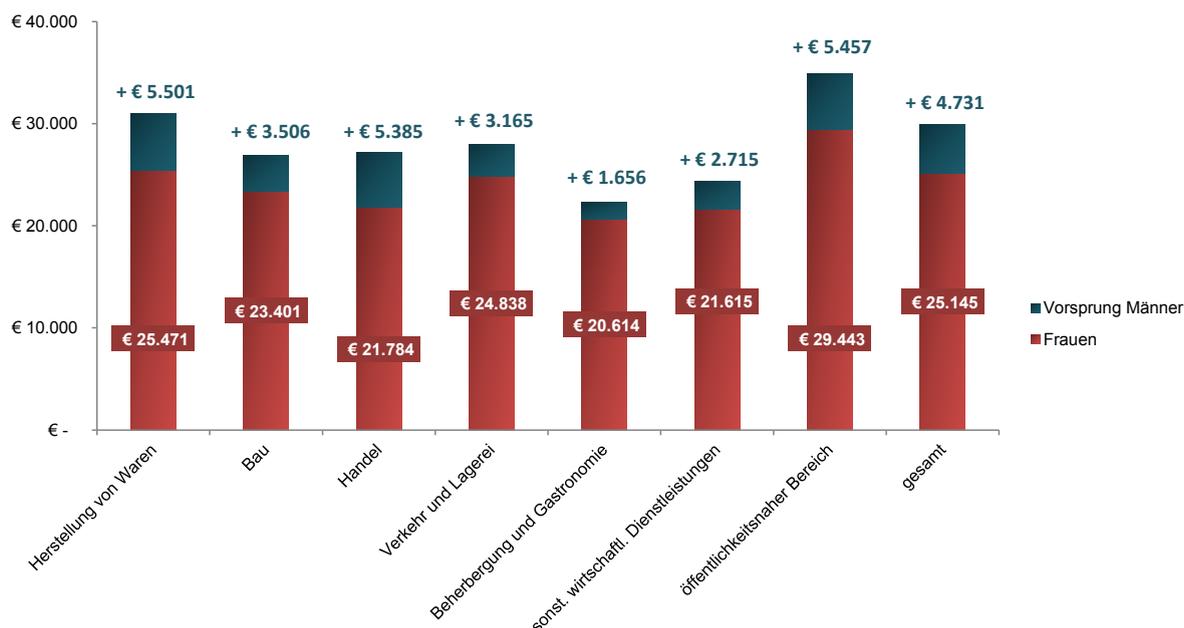
ganzjährig Vollzeit: mittleres Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichung vom Tirol-Ø									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-3%	-9%	1%	-1%	4%	-7%	-13%	8%	3%
Bau	-5%	3%	0%	-3%	-2%	4%	5%	-3%	1%
Handel	-5%	1%	5%	-1%	1%	-2%	-8%	-7%	1%
Verkehr und Lagerei	-4%	1%	1%	-2%	1%	8%	-1%	-4%	-1%
Beherbergung und Gastronomie	-8%	7%	-1%	3%	-1%	13%	-7%	6%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-8%	5%	3%	4%	-2%	6%	5%	12%	1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	3%	-2%	2%	-7%	1%	-2%	-1%	-5%	-2%
Gesamt	-2%	-2%	5%	-5%	0%	0%	-6%	4%	0%

Tabellen 71 & 72: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Männer.

mittleres Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2018										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 27.252	€ 21.859	€ 24.841	€ 24.483	€ 27.476	€ 22.131	€ 23.098	€ 28.302	€ 25.021	€ 25.471
Bau	€ 25.653	€ 22.110	€ 24.615	€ 22.954	€ 23.570	€ 22.382	€ 21.410	€ 22.653	€ 23.286	€ 23.401
Handel	€ 22.684	€ 21.254	€ 22.651	€ 21.432	€ 21.689	€ 20.985	€ 19.701	€ 20.779	€ 21.438	€ 21.784
Verkehr und Lagerei	€ 26.229	€ 24.153	€ 24.650	€ 23.361	€ 26.453	€ 24.191	€ 23.358	€ 22.266	€ 22.936	€ 24.838
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.193	€ 21.321	€ 20.391	€ 21.007	€ 20.228	€ 22.905	€ 18.937	€ 21.020	€ 21.208	€ 20.614
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 20.503	€ 22.579	€ 21.934	€ 21.482	€ 21.876	€ 20.590	€ 23.160	€ 23.693	€ 22.065	€ 21.615
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 31.268	€ 28.381	€ 29.520	€ 28.576	€ 28.953	€ 28.373	€ 29.272	€ 29.757	€ 27.905	€ 29.443
Gesamt	€ 27.249	€ 24.039	€ 25.842	€ 23.548	€ 25.176	€ 24.116	€ 23.806	€ 24.379	€ 23.900	€ 25.145

ganzjährig Vollzeit: mittleres Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichung vom Tirol-Ø									
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	7%	-14%	-2%	-4%	8%	-13%	-9%	11%	-2%
Bau	10%	-6%	5%	-2%	1%	-4%	-9%	-3%	0%
Handel	4%	-2%	4%	-2%	0%	-4%	-10%	-5%	-2%
Verkehr und Lagerei	6%	-3%	-1%	-6%	7%	-3%	-6%	-10%	-8%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	3%	-1%	2%	-2%	11%	-8%	2%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-5%	4%	1%	-1%	1%	-5%	7%	10%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	6%	-4%	0%	-3%	-2%	-4%	-1%	1%	-5%
Gesamt	8%	-4%	3%	-6%	0%	-4%	-5%	-3%	-5%

Tabellen 73 & 74: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Frauen.



Grafik 13: Um wie viel verdienen die männlichen Beschäftigten in Tirol als die weiblichen? Die rote Säule stellt das weibliche Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt dar, die blaue den jeweiligen branchenspezifischen Einkommensvorsprung der Männer (Nettobetrachtung).

2018 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Nettobetrachtung											
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol	
Herstellung von Waren	-€ 2.819	-€ 6.474	-€ 6.495	-€ 6.213	-€ 4.671	-€ 6.626	-€ 3.950	-€ 5.239	-€ 6.854	-€ 5.501	
Bau	€ 189	-€ 5.610	-€ 2.393	-€ 3.077	-€ 2.886	-€ 5.642	-€ 6.817	-€ 3.317	-€ 3.882	-€ 3.506	
Handel	-€ 3.011	-€ 6.052	-€ 5.941	-€ 5.474	-€ 5.841	-€ 5.622	-€ 5.354	-€ 4.527	-€ 5.921	-€ 5.385	
Verkehr und Lagerei	-€ 770	-€ 4.018	-€ 3.690	-€ 3.975	-€ 1.769	-€ 5.978	-€ 4.350	-€ 4.627	-€ 4.668	-€ 3.165	
Beherbergung und Gastronomie	-€ 1.263	-€ 2.538	-€ 1.612	-€ 2.012	-€ 1.822	-€ 2.201	-€ 1.728	-€ 2.515	-€ 1.770	-€ 1.656	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-€ 1.805	-€ 3.042	-€ 3.020	-€ 3.937	-€ 2.066	-€ 5.245	-€ 2.393	-€ 3.604	-€ 2.616	-€ 2.715	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-€ 4.509	-€ 5.853	-€ 6.075	-€ 3.908	-€ 6.158	-€ 5.966	-€ 5.190	-€ 3.479	-€ 6.427	-€ 5.457	
Gesamt	-€ 2.119	-€ 5.191	-€ 5.406	-€ 4.760	-€ 4.827	-€ 5.703	-€ 4.402	-€ 6.632	-€ 5.969	-€ 4.731	

2018 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Nettobetrachtung											
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol	
Herstellung von Waren	-9%	-23%	-21%	-20%	-15%	-23%	-15%	-16%	-22%	-18%	
Bau	1%	-20%	-9%	-12%	-11%	-20%	-24%	-13%	-14%	-13%	
Handel	-12%	-22%	-21%	-20%	-21%	-21%	-21%	-18%	-22%	-20%	
Verkehr und Lagerei	-3%	-14%	-13%	-15%	-6%	-20%	-16%	-17%	-17%	-11%	
Beherbergung und Gastronomie	-6%	-11%	-7%	-9%	-8%	-9%	-8%	-11%	-8%	-7%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-8%	-12%	-12%	-15%	-9%	-20%	-9%	-13%	-11%	-11%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-13%	-17%	-17%	-12%	-18%	-17%	-15%	-10%	-19%	-16%	
Gesamt	-7%	-18%	-17%	-17%	-16%	-19%	-16%	-21%	-20%	-16%	

Tabellen 75 & 76: Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - d.h. bei vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwand (Nettobetrachtung).

das mittlere Einkommen im Bezirk € 37.086 (+ 8,7 % ggü. Tirol-Ø) und bei den Frauen € 21.680 (+ 11 % ggü. Tirol-Ø). Beides waren jeweils die höchsten Einkommenszahlen aller Tiroler Bezirke. Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das Einkommen bei € 41.998 brutto (+ 4,4 % ggü. Tirol-Ø). Die Männer erreichten ein mittleres Bruttoeinkommen von € 45.207 (+ 5,6 % ggü. Tirol-Ø) und die Frauen eines von € 35.998 (+ 3,5 % ggü. Tirol-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen lag in Innsbruck-Land bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei 20,4 %, das waren etwa € 9.200 brutto über das Jahr gesehen.

Für die Männer im Bezirk war der öffentlichkeitsnahe Sektor die Branche mit dem höchsten mittleren Einkommen (bei Betrachtung aller Arbeitsformen). Mit € 45.336 lag dieses um 9 % über dem vergleichbaren Tiroler Schnitt. Am zweithöchsten war das mittlere männliche Einkommen in der Sachgüterproduktion mit € 42.108 (+ 2 % ggü. Tirol-Ø). Mit einem Jahresbruttoeinkommen von € 27.538 verzeichneten die in der Sachgüterproduktion tätigen Frauen das höchste mittlere Einkommen im Bezirk (+ 3 % ggü. Tirol-Ø). Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war bei den Männern in Innsbruck-Land das mittlere Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten (€ 51.871; + 2 % ggü. Tirol-Ø). Hier ist es gut möglich, dass einige oder auch viele – dies ist aus den Daten nicht ablesbar – ihren Arbeitsort in Innsbruck-Stadt hatten, etwa im Bereich der öffentlichen Verwaltung oder des Gesundheitswesens. Erneut fand sich bei den Männern der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) an der zweiten Stelle (€ 45.590; + 2 % ggü. Tirol-Ø).

Der öffentlichkeitsnahe Sektor positionierte sich bei den Frauen als derjenige mit dem höchsten mittleren Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Der Einkommensschnitt lag bei € 41.476 und 1 % über dem vergleichbaren Tiroler Schnitt. In der Sachgüterproduktion wurde mit € 34.485 das zweithöchste weibliche mittlere Einkommen in Innsbruck-Land erzielt (- 3 % ggü. Tirol-Ø).

2.4 Kitzbühel

Im Jahr 2018 wurden im Bezirk Kitzbühel 34.805 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Das waren 8,5 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich zum Vorjahr kamen um 846 Personen hinzu, was einem Anstieg von 2,5 % entsprach. Die Zunahme in Kitzbühel lag damit über dem Tiroler Durchschnitt von 1,6 %. Die beschäftigungsstärkste Branche in Kitzbühel war - wenig überraschend - der Bereich Beherbergung und Gastronomie (Wirtschaftsabschnitt I) mit 7.536 Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmern im Jahr 2018. Damit war mehr als eine Fünftel (22 %) der in Kitzbühel wohnhaften Personen vorwiegend in diesem Sektor aktiv. An zweiter Stelle folgt der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In ihm waren 6.492 Personen beschäftigt, etwas weniger als jeder und jede Fünfte im Bezirk (19 %). Getrennt nach Geschlecht betrachtet, war für Männer und Frauen Beherbergung und Gastronomie jeweils die wichtigste Branche. Der Beschäftigtenanteil bei den Männern lag bei 18 %, bei den Frauen bei 25 %.

Etwas mehr als sechzig Prozent (62,4 %) der Beschäftigten in Kitzbühel arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige längere Erwerbsunterbrechungen. Aufgrund der starken Position der Tourismuswirtschaft im Bezirk lag dieser Anteil unter dem Tiroler Schnitt ganzjähriger Arbeit von 68,8 %.

Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen im Bezirk 14.932 Personen nach, mehr als zwei Drittel davon waren Männer (10.025 Personen bzw. 67 %). Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit an der Kitzbühler Gesamtbeschäftigung lag bei 42,9 % - ein auch für Tirol niedriger Wert. Der Tiroler Schnitt lag bei 46,7 %. Etwas mehr als die Hälfte der Männer in Kitzbühel (56,2 %) arbeiteten das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle, bei den Frauen traf das auf 28,9 % zu. Beide Werte lagen jeweils unter den vergleichbaren Tiroler Durchschnittszahlen (Männer 61,7 %; Frauen 30,5 %).

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen (für alle Arbeitsformen: Voll- und Teilzeit; Saisons- und Ganzjahresarbeit) lag 2018 in Kitzbühel bei € 23.847 und damit um 9,3 % unterhalb des Tiroler Schnitts. Die Männer erreichten ein mittleres Einkommen von € 31.068 (-8,9 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen eines von € 18.565 (- 5,0 % ggü. Tirol-Ø). Der Einkommensschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit € 37.633 deutlich höher. Aber auch hier lag der Bezirk Kitzbühel 6,5 % unterhalb des Tiroler Mittelwertes. Das mittlere männliche Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei € 40.191 (- 6,1 % ggü. Tirol-Ø), das weibliche bei € 32.159 (- 7,5 % ggü. Tirol-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte 20,0 % aus. In absoluten Zahlen waren das rund achttausend Euro brutto im Jahr unter Ausblendung von Faktoren wie Teilzeit- und Saisonarbeit.

Bei der Betrachtung aller Arbeitsformen bot in Kitzbühel die Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) das höchste mittlere Einkommen für die Männer. Der Einkommensschnitt lag bei € 40.535 (- 2 % ggü. Tirol-Ø). Der Beschäftigtenanteil dieser Branche lag bei 17 %. An zweiter Stelle positionierte sich der öffentlichkeitsnahe Sektor, in dem das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Männer bei € 34.636 lag und damit um 17 % unterhalb des vergleichbaren Tiroler Schnitts.

Bei den Frauen fanden sich dieselben beiden Branchen in den Toppositionen. In der Sachgüterproduktion lag das mittlere weibliche Einkommen bei € 24.476 (- 8 % ggü. Tirol-Ø) und im öffentlichkeitsnahen Bereich bei € 22.029 (- 12 % ggü. Tirol-Ø). Warum das Einkommensniveau im öffentlichkeitsnahen Bereich in Bezirk Kitzbühel so deutlich hinter den Tiroler Schnitt zuückfiel, ließ sich aufgrund der vorliegenden Daten leider nicht beurteilen. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit veränderten sich zwar nicht die beiden Topbranchen, die Reihenfolge kehrte sich jedoch um. Bei Männern und Frauen bot in diesem Fall der öffentlichkeitsnahe Bereich das jeweils höchste mittlere Einkommen. Bei den Männern machte es € 46.356 (- 9 % ggü. Tirol-Ø) aus, bei den Frauen € 39.698 (- 4 % ggü. Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion lag das mittlere Männereinkommen für ganzjährige Vollzeitarbeit bei € 44.061 (- 1 % ggü. Tirol-Ø), das Fraueneinkommen bei € 33.908 (-5 % ggü. Tirol-Ø).

2.5 Kufstein

Im Bezirk Kufstein wurden 57.654 Personen in der Lohnsteuerstatistik 2018 erfasst, das waren 14,2 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol. Im Vergleich zum Jahr 2017 kamen 608 zusätzliche Personen hinzu, was einem Anstieg von 1,1 % entsprach. Damit lag der Zuwachs in Kufstein unter der durchschnittlichen Tiroler Zunahme von 1,6 %. Im industriell-gewerblich geprägten Kufstein zeigte sich die Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) als die wichtigste Beschäftigungsbranche. 13.001 Personen oder fast ein Viertel (23 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk waren vorwiegend im herstellenden Bereich tätig. An zweiter Stelle reihte sich der öffentlichkeitsnahe Sektor ein, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In ihm erzielten 10.227 Personen bzw. 18 % der Beschäftigten ihr Hauptjahreseinkommen. Für die Männer im Bezirk war die Sachgüterproduktion mit einem Anteil von 29 % an der Gesamtbeschäftigung mit Abstand die wichtigste Branche. Insgesamt waren 8.809 Männer

schwerpunktmäßig in dieser Branche tätig, mehr als doppelt so viele wie in der nächstgrößeren Branche. Für die Frauen zeigte sich der öffentlichkeitsnahe Sektor als beschäftigungsstärkste Branche mit 7.119 Personen bzw. mit einem Anteil von mehr als einem Viertel (26 %) an der weiblichen Gesamtbeschäftigung.

Fast drei Viertel (73,1 %) der Kufsteinerinnen und Kufsteiner arbeiteten das ganze Jahr 2018 hindurch ohne Erwerbsunterbrechungen - ein für Tirol überdurchschnittlicher Wert (Tirol: 68,8 %). Mehr als die Hälfte (51,0 %) der Beschäftigten im Bezirk arbeiteten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitarbeit. Auch hier lag der Kufsteiner Wert über dem Tiroler Durchschnitt (Tirol: 46,7 %). Dennoch gab es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während mehr als zwei Drittel (67,6 %) der Männer in Kufstein einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger ein Drittel (32,8 %) der Frauen zu. In der Gesamtbetrachtung zeigte sich, dass mehr als zwei Drittel der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Kufstein Männern waren (Männer: 20.367 Personen, Anteil 69 %; Frauen: 9.032 Personen, Anteil 31 %). Das mittlere Jahresbruttoeinkommen (alle Arbeitsformen: Vollzeit- und Teilzeit; Saisonal- und Ganzjahres) lag in Kufstein bei € 28.306 und damit um 7,6 % oberhalb des Tiroler Schnitts. Die Männer erreichten ein mittleres Einkommen von € 36.093 (+ 5,8 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen eines von € 20.108 (+ 2,9 % ggü. Tirol-Ø). Kufstein lag mit beiden Werten im Tiroler Spitzenfeld. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen (Männer und Frauen) in Kufstein bei € 40.418 (+ 0,5 % ggü. Tirol-Ø). Der männliche Einkommensschnitt lag in diesem Fall bei € 42.889 (+ 0,2 % ggü. Tirol-Ø) und der weibliche bei € 34.901 (+ 2,9 % ggü. Tirol-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen betrug bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 18,6 % - der zweitniedrigste Wert in Tirol nach Innsbruck. Dennoch hinkten die Fraueneinkommen im Jahr um € 7.988 brutto hinterher, obwohl Faktoren wie Teilzeit- und Saisonarbeit dabei ausgeblendet blieben.

Das höchste mittlere Brancheneinkommen bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, Saisonal- und Ganzjahresarbeit) wurde bei den Männern in der Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) mit € 43.884 erreicht (+ 6 % ggü. Tirol-Ø). An zweiter Stelle positionierte sich der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem mittleren Einkommen von € 41.308 (- 1 % ggü. Tirol-Ø). Auch bei den Frauen lagen die Einkommen in der Sachgüterproduktion am höchsten (€ 30.620, + 15 % ggü. Tirol-Ø). Der Verkehrsbereich lag bei den Fraueneinkommen an der zweiten Stelle.

In dieser Branche lag das mittlere Einkommen bei € 25.537 und damit um 24 % über dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt. Allerdings erzielten nur 5 % der Frauen in diesem Bereich ihr Haupteinkommen.

In der ganzjährigen Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Sektor bei den Männereinkommen an erster Stelle. Das mittlere Brancheneinkommen lag bei € 50.981. In der Sachgüterproduktion, dem Wirtschaftsabschnitt mit dem zweithöchsten Einkommensschnitt, wurde ein mittleres Einkommen von € 46.437 erreicht (+ 4 % ggü. Tirol-Ø). Auch bei den Frauen zeigte sich die gleiche Reihung. Im öffentlichkeitsnahen Bereich lag das mittlere Brancheneinkommen bei € 40.343 (- 2 % ggü. Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion wurde ein mittleres weibliches Jahresbruttoeinkommen von € 38.767 (+ 9 % ggü. Tirol-Ø) erreicht.

2.6 Landeck

Im Jahr 2018 wurden in der Lohnsteuerstatistik 26.827 Personen mit ihren Lohnzetteln erfasst, das waren 6,6 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 300 Personen hinzu, was einer Steigerung um 1,1 % entsprach. Die Zunahme im Bezirk Landeck war damit geringer als im Tiroler Durchschnitt (+ 1,6 %). Wenig überraschend war der Wirtschaftsabschnitt I, der mit den beiden Bereichen Beherbergung und Gastronomie, die Kernbereiche des Tourismus umfasst, die wichtigste Beschäftigungsbranche in Landeck. 7.107 Personen, das waren 26 % der Beschäftigten mit Wohnsitz in Landeck, erzielten im Jahr 2018 in diesem Wirtschaftsabschnitt den Großteil ihres Jahreseinkommens. Der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann, lag an zweiter Stelle. In diesem waren 18 % der Landecker Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (4.914 Personen) tätig.

Nach Männer und Frauen getrennt betrachtet, zeigte sich, dass für beide jeweils der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) am wichtigsten war. Der Beschäftigtenanteil bei den Männern im Bezirk lag bei 18 % (2.615 Personen), bei den Frauen mit 35 % (4.492 Personen) jedoch nochmals deutlich höher. Im Bezirk Landeck waren aufgrund der starken Position der Tourismuswirtschaft mit Abstand am wenigsten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen beschäftigt. In Landeck traf das nur auf 53,3 % der Beschäftigten zu, im Tiroler Durchschnitt waren es aber

68,8 %. Einer jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitmaß ging nur etwas mehr als ein Drittel (38,1 %) der Beschäftigten nach. Auch dies war deutlich weniger als im Tiroler Durchschnitt (46,7 %). Dennoch gab es auch in Landeck erhebliche Unterschiede in der Arbeitsintegration von Männern und Frauen. Während etwas mehr als die Hälfte der Männer (51,8 %) einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger als ein Viertel der Frauen zu (22,7 %). Beide Werte waren jeweils die niedrigsten aller Tiroler Bezirke. Insgesamt gingen im Bezirk Landeck 10.212 Personen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, 71,8 % davon waren Männer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Bezirk lag im Jahr 2018 bei € 22.846 und damit um 13,2 % unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts und an letzter Stelle im Tiroler Bezirksvergleich. Die Männer erreichten ein mittleres Einkommen von € 31.467 (- 7,8 % ggü. Tirol-Ø), womit sie an vorletzter Stelle in Tirol lagen (Die Männereinkommen in Innsbruck nahmen den letzten Platz ein.). Die Frauen wiesen ein mittleres Bruttoeinkommen von € 16.329 auf, 16,4 % unterhalb des weiblichen Tiroler Schnitts und an letzter Stelle im Bezirksvergleich. Umgerechnet auf ein monatliches Nettogehalt, erzielten die Frauen in Landeck € 990 im Monat. Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das mittlere Bruttojahreseinkommen bei € 39.802 und damit „nur“ 1,1 % hinter dem Tiroler Schnitt zurück. Die Männer im Bezirk erreichten ein mittleres Einkommen von € 42.487 (- 0,8 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen eines von € 32.992 (- 5,1 % ggü. Tirol-Ø). Deutlich zu sehen ist, dass die Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer im Bezirk relativ nahe am Tiroler Schnitt lagen, während die Einkommen der Frauen deutlich unterhalb dessen lagen. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen betrug bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 22,3 %, also mehr als ein Fünftel. In Tirol lag der durchschnittliche Unterschied bei 18,6 %. In Euro machte der Unterschied € 9.495 brutto im Jahr aus.

Für die Männer in Landeck lag das mittlere Einkommen bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, Saison- und Ganzjahresarbeit) im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. Im Mittel wurde ein Jahresbruttoeinkommen von € 42.782 erreicht, ein Betrag, der um 3 % oberhalb des Tiroler Schnitts lag. An zweiter Stelle folgte die Sachgüterproduktion mit einem mittleren Einkommen von € 36.130 (- 12 % ggü. Tirol-Ø). Allerdings lag der Anteil der Sachgüterproduktion an der männlichen Gesamtbeschäftigung in Landeck bei lediglich 10 %. Im Tiroler Durchschnitt waren es 20 %. Auch bei den Frauen lag der öffentlichkeitsnahe Sektor im Hinblick

auf die Einkommensverhältnisse an erster Stelle. Das mittlere weibliche Einkommen lag jedoch mit € 23.586 deutlich unterhalb des männlichen Einkommens und um 6 % niedriger als im vergleichbaren Tiroler Durchschnitt. Die Sachgüterproduktion lag an zweiter Stelle mit einem mittlere weiblichen Jahresbruttoeinkommen von € 19.753. Dieser Betrag lag jedoch um volle 26 % unterhalb des weiblichen Tiroler Branchenschnitts. Hinzu kam noch die Tatsache, dass lediglich 4 % der Frauen im Bezirk Landeck ihr Hauptjahreseinkommen in der Sachgüterproduktion erzielten. In Tirol lag der durchschnittliche Anteil der Sachgüterproduktion an der weiblichen Beschäftigung bei 9 %.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erreichten die Männer im öffentlichkeitsnahen Sektor ihr höchstes Brancheneinkommen. Im Mittel kamen sie auf € 49.452 (- 3 % ggü. Tirol-Ø). Im Verkehrsbereich, der auch die in Landeck wichtige Seilbahnwirtschaft umfasst, wurde ein mittleres männliches Einkommen von € 42.852. Dieses Einkommen lag um 9 % über dem mittleren Tiroler Brancheneinkommen. Der öffentlichkeitsnahe Sektor lag bei den Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit an erster Stelle. Hier war das mittlere Einkommen € 39.490 (- 4 % ggü. Tirol-Ø). Der Verkehrssektor positionierte sich bei den Frauen an zweiter Stelle (€ 33.283; - 3 % ggü. Tirol-Ø). Allerdings erzielten nur 80 Frauen im Bezirk in diesem Bereich ihr Haupteinkommen, das waren 0,6 % der weiblichen Gesamtbeschäftigung in Landeck.

2.7 Lienz

Im Bezirk Lienz wurden im Jahr 2018 insgesamt 23.897 Personen mit ihren Lohnzetteln erfasst, das waren 5,9 % der Beschäftigten in Tirol in diesem Jahr. Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich in Osttirol im Jahresvergleich so gut wie gar nicht (- 6 Personen bzw. 0,0 %). Die wichtigste Branche nach der Zahl der Beschäftigten war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In ihm erzielten 5.839 Personen und damit rund ein Viertel (24 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Osttirol ihr Haupteinkommen. Im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) waren 5.118 Personen beschäftigt, etwa ein Fünftel (21 %) der Erwerbstätigen in Osttirol.

Nach Männern und Frauen getrennt betrachtet, zeigte sich die Herstellung von Waren für die Männer am wichtigsten. Mit einem Anteil von 30 % der männlichen Beschäftigten lag der Bezirk Lienz hier

im Spitzenfeld. Nur in Reutte lag der Anteil der Männer in der Sachgüterproduktion noch höher. Für die Frauen im Bezirk war der öffentlichkeitsnahe Sektor die wichtigste Beschäftigungsbranche. 3.876 Frauen bzw. mehr als ein Drittel (34 %) der weiblichen Beschäftigten waren in diesem Bereich aktiv. Der öffentlichkeitsnahe Sektor war damit für die Erwerbs- und Einkommenssituation der Frauen in Osttirol von herausragender Bedeutung. Keine andere Branche beschäftigte auch nur annähernd so viele Frauen, wie der öffentlichkeitsnahe Sektor. Mehr als zwei Drittel (70,9 %) der Beschäftigten im Bezirk Lienz arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen (Tirol: 68,8 %). Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Bezirk Lienz lag bei 49,5 %. Zwar ging weniger als die Hälfte der Beschäftigten einer jahresdurchgängigen Vollzeitzeitarbeit nach, aber damit lag der Bezirk Lienz noch immer über dem Tiroler Schnitt von 46,7 %. Es zeigten sich hier deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während 67,0 % der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf 29,7 % der Frauen zu. Insgesamt waren deutlich mehr als zwei Drittel (71,7 %) der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Männer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Osttirol lag im Jahr 2018 bei € 26.765 und damit um 1,7 % über dem Tiroler Schnitt. Die Männer erzielten im Mittel ein Einkommen von € 35.073 (+ 2,8 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen eines von € 17.851, womit sie um 8,6 % unterhalb des vergleichbaren Tiroler Schnitts lagen. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg das mittlere jährliche Bruttoeinkommen auf € 38.137 (-5,2 % ggü. Tirol-Ø). Das mittlere männliche Einkommen lag in diesem Fall bei € 39.939 (- 6,7 % ggü. Tirol-Ø), das weibliche bei € 32.371 (- 6,9 % ggü. Tirol-Ø). Es zeigten sich vor allem bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit generelle Einkommensnachteile gegenüber dem Tiroler Schnitt. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug in Osttirol 18,9 %. Die Frauen erzielten demnach im Mittel trotz vergleichbaren Zeitaufwands € 7.568 brutto weniger im Jahr.

Bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) wurde das höchste Männereinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor erzielt (€ 42.815, + 3 % ggü. Tirol-Ø). Das zweithöchste mittlere Einkommensniveau wurde von den Männern in der Sachgüterproduktion mit € 36.247 brutto erzielt. Allerdings lag dieser Einkommenswert um 12 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Schnitt zurück. Ein fast ebenso hohes mittleres Einkommen wie in der Sachgüterproduktion wurde im

Bausektor erreicht.

Auch die Frauen erreichten das höchste mittlere Brancheneinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor (€ 23.693, - 6 % ggü. Tirol-Ø). Die in der Sachgüterproduktion beschäftigten Frauen kamen auf ein mittleres Bruttoeinkommen von € 22.940. Aber auch sie, ebenso wie ihre männlichen Branchenkollegen, lagen deutlich hinter dem Tiroler Branchenschnitt zurück (- 14 % ggü. Tirol-Ø). Bei der Analyse der Brancheneinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit änderte sich weder bei den Männern noch bei den Frauen etwas am Spitzenplatz. Für beide, Männer und Frauen, bot der öffentlichkeitsnahe Sektor das höchste mittlere Einkommen. Die Männer in diesem Bereich kamen auf € 49.318 (- 3 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen auf € 40.778 (- 1 % ggü. Tirol-Ø). Hier zeigte sich ein branchenspezifischer Einkommensunterschied von 20,9 %. An zweiter Stelle bei den Männern reihte sich die Bauwirtschaft ein (€ 40.295, + 6 % ggü. Tirol-Ø). Bei den Frauen war es erneut die Sachgüterproduktion mit einem mittlere Jahresbruttoeinkommen von € 31.362, womit die Osttiroler Frauen in dieser Branche jedoch um 12 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Schnitt zurücklagen.

2.8 Reutte

Mit einer Zahl von 16.743 Personen war der Bezirk Reutte der kleinste Tiroler Arbeitsmarktbezirk im Jahr 2018. 4,1 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren in Reutte wohnhaft. Im Vergleich zum Jahr zuvor kamen um 285 Personen zu, was einer Beschäftigungszunahme von 1,7 % entsprach. Die wichtigste Branche in Bezug auf die Beschäftigtenzahlen war der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) mit 3.891 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Das war fast ein Viertel (23 %) der Beschäftigten. An zweiter Stelle folgte der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit 3.582 Personen bzw. einem Anteil von 21 %. Der Reuttener Arbeitsmarkt präsentierte sich dabei recht stark nach Geschlecht differenziert. Für die Beschäftigungssituation der Männer war der Produktionssektor von überragender Bedeutung. Mehr als ein Drittel (34 %) der Männer im Bezirk erzielte in diesem Bereich sein Haupteinkommen. In keinem anderen Tiroler Bezirk lag dieser Anteil höher. Für die Frauen war der Bereich Beherbergung und Gastronomie mit einem Beschäftigtenanteil von 28 % am wichtigsten. Knapp dahinter folgte allerdings schon der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In ihm waren 24 % der Frauen

engagiert. In beiden Bereichen zusammen - öffentlichkeitsnahe Sektor und Beherbergung und Gastronomie - war also mehr als die Hälfte der Reuttener Frauen beschäftigt.

Etwas mehr als zwei Drittel (68,2 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Reutte gingen einer ganzjährigen Beschäftigung ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen nach. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen in Reutte etwa achttausend Personen nach, wovon fast drei Viertel (72 %) Männer waren. Der Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten lag bei 48,1 % und damit etwas höher als im Tiroler Schnitt (46,7 %). Am Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit zeigte sich deutlich die tendenzielle Zweiteilung des Reuttener Arbeitsmarkts. Während fast zwei Drittel (65,3 %) der Männer im Bezirk einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf etwas mehr als ein Viertel (28,7 %) der Frauen zu. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Reutte (bei Betrachtung aller Arbeitsformen: Vollzeit- und Teilzeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonsarbeit) lag bei € 26.159 und entsprach damit weitgehend dem Tiroler Schnitt.

Die Männer erreichten ein mittleres Einkommen von € 36.414, womit sie um 6,7 % über dem vergleichbaren Tiroler Schnitt lagen. Die Frauen dagegen kamen auf ein mittleres Einkommen von € 18.374 und verfehlten den weiblichen Einkommensschnitt in Tirol um 5,9 %.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen in Reutte bei € 41.884 (+ 4,1 % ggü. Tirol-Ø). Der männliche Einkommensschnitt im Bezirk lag bei € 44.814 (+ 4,7 % ggü. Tirol-Ø), der weibliche fiel dagegen erneut ab: € 33.254 bzw. um 4,4 % unterhalb des weiblichen Tiroler Schnitts. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen betrug 25,8 % bzw. € 11.560 im Jahr. In Reutte gab es damit den größten Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern in ganz Tirol.

Die besten Verdienstaussichten (alle Arbeitsformen) für Männer boten sich in der im Bezirk Reutte stark positionierten Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C). Das mittlere Brancheneinkommen der Männer lag im Jahr 2018 bei € 46.481 und damit um gleich 13 % über dem Tiroler Schnitt für diese Branche. Das zweithöchste Einkommensniveau wurde für die Männer im öffentlichkeitsnahen Bereich realisiert: € 41.127 (- 1 % ggü. Tirol-Ø). Für die Frauen zeigte sich die gleiche Reihenfolge der Branchen. In der Sachgüterproduktion wurde ein mittleres weibliches Einkommen von € 25.268 erreicht, dieses lag jedoch um 5 % hinter dem Tiroler Branchenschnitt zurück. Im

öffentlichkeitsnahen Sektor lag das mittlere Einkommen der Frauen bei € 22.432, womit sie um 11 % hinter dem Tiroler Schnitt zurück lagen. Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung erreichten die Männer in der Sachgüterproduktion das höchste mittlere Einkommen. Der Einkommensschnitt lag in diesem Fall bei € 48.904 und um 10 % über dem vergleichbaren Tiroler Branchenschnitt. Im öffentlichkeitsnahen Bereich, der Branche mit dem zweithöchsten mittlere Einkommen, wurden € 47.238 erreicht (- 6 % ggü. Tirol-Ø). Bei den Frauen lag der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem mittleren Einkommen von € 41.937 an der Spitze (+ 2 % ggü. Tirol-Ø). Die Sachgüterproduktion folgte an der zweiten Stelle. Die Frauen in Reutte kamen auf ein mittleres Einkommen von € 40.238 und übertrafen damit den vergleichbaren Tiroler Branchenschnitt um 13 %.

2.9 Schwaz

Im Bezirk Schwaz waren im Jahr 2018 47.403 Personen wohnhaft, die in der Lohnsteuerstatistik mit ihren Lohnzetteln erfasst wurden. Das waren 11,7 % aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 722 zusätzliche Personen hinzu, was einem Anstieg von 1,5 % entsprach.

Aus der Perspektive der Beschäftigung war die Sachgüterproduktion die wichtigste Branche. Im Jahr 2018 erzielten in Schwaz 8.967 Personen in diesem Wirtschaftsbereich ihr Haupteinkommen. Das war fast ein Fünftel (19 %) aller Beschäftigten. Knapp dahinter, an zweiter Stelle, folgte der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit 8.902 Personen und einem Anteil von ebenfalls etwa einem Fünftel (19 %). Nach Männer und Frauen getrennt betrachtet, zeigte sich für die Beschäftigungssituation der Männer die Sachgüterproduktion am wichtigsten. Mehr als ein Viertel (26 % bzw. 6.474 Personen) der Männer erzielte in den Produktionsbetrieben das Haupteinkommen. Bei den Frauen belegte der öffentlichkeitsnahe Sektor den ersten Rang. Dieser kann aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden (5.407 Personen bzw. 24 %). Beinahe gleichauf lag allerdings der Bereich Beherbergung und Gastronomie (Wirtschaftsabschnitt I), in dem 5.396 Schwazer Frauen tätig waren. Rund zwei Drittel (67,9 %) der Beschäftigten in Schwaz ging einer jahresdurchgängigen Beschäftigung nach – sie wiesen also keine saisonalen oder sonstigen längeren Erwerbsunterbrechungen auf. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen allerdings nur 47,7 % der Beschäftigten nach, also we-

niger als die Hälfte. Hier waren jedoch markante Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen. Während 64,0 % der Männer im Bezirk einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf das nur auf 30,5 % der Frauen zu. Mehr als 70 % der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten waren Männer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) lag 2018 in Schwaz bei € 26.286, was fast exakt dem Tiroler Schnitt entsprach. Das mittlere männliche Einkommen machte € 35.154 aus (+ 3,0 % ggü. Tirol-Ø), das mittlere weibliche Einkommen lag bei € 18.865 (- 3,4 % ggü. Tirol-Ø). Im Falle der ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das mittlere Bruttoeinkommen bei € 39.823 jährlich (- 1,0 % ggü. Tirol-Ø). Das mittlere männliche Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte € 42.873 aus (+ 0,1 % ggü. Tirol-Ø), das mittlere weibliche bei € 32.730 (- 5,9 % ggü. Tirol-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen betrug in Schwaz 23,7 % bzw. € 10.143 brutto im Jahr, bei einem vergleichbaren zeitlichen Arbeitsaufwand. Der Bezirk Schwaz wies damit die zweithöchste Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern in Tirol auf.

Das höchste mittlere Brancheneinkommen (alle Arbeitsformen) wurde von den Männern in Schwaz in der Sachgüterproduktion mit € 44.156 erzielt, womit der entsprechende Tiroler Schnitt um 7 % überschritten wurde. An zweiter Stelle lag der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem mittleren Einkommen von € 41.440. Bei den Frauen lag ebenfalls die Sachgüterproduktion an erster Stelle. Das mittlere weibliche Einkommen in der Branche betrug € 27.282 und lag damit um 2 % über dem vergleichbaren Tiroler Schnitt. Auch die Frauen erreichten im öffentlichkeitsnahen Sektor das zweithöchste Brancheneinkommen (€ 22.655, - 10 % ggü. Tirol-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen der Männer im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten (€ 49.865, - 10 % ggü. Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion erzielten die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer im Mittel ein Einkommen von € 46.395 (+ 10 % ggü. Tirol-Ø). Bei den Frauen zeigten sich dieselben Verhältnisse: In Front lag der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 38.762 (+ 2 % ggü. Tirol-Ø). An zweiter Stelle lag die Sachgüterproduktion positioniert. In ihr erzielten die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen ein mittleres Einkommen von € 35.117, womit sie den weiblichen Branchenschnitt Tirols um 13 % übertrafen.

3 Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Tiroler Arbeitsmarkt geht generell aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Innerhalb dieser längerfristigen Entwicklung bildete das Jahr 2018 aber eine Ausnahme. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol in allen Arbeitsformen nahm von 2017 auf 2018 um 1,6 % zu. Die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nahm dagegen um 2,3 % bzw. um 4.231 Personen zu. Gleichzeitig stieg der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten von 46,4 % auf 46,7 % an. Seit über zehn Jahren ist 2018 das erste Jahr, in dem sich die ganzjährige Vollzeitarbeit dynamischer entwickelte als die Gesamtbeschäftigung. Anderes zeigte sich in der mittleren Frist: Von 2008 bis 2018 nahm die Zahl aller in der Lohnsteuerstatistik registrierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol um 17,7 % bzw. um 59.416 Personen zu. Die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nahm im selben Zeitraum um lediglich 5,9 % bzw. um 10.635 Personen zu. Also nur etwa 18 % des gesamten Beschäftigungszuwachses waren Personen mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit.

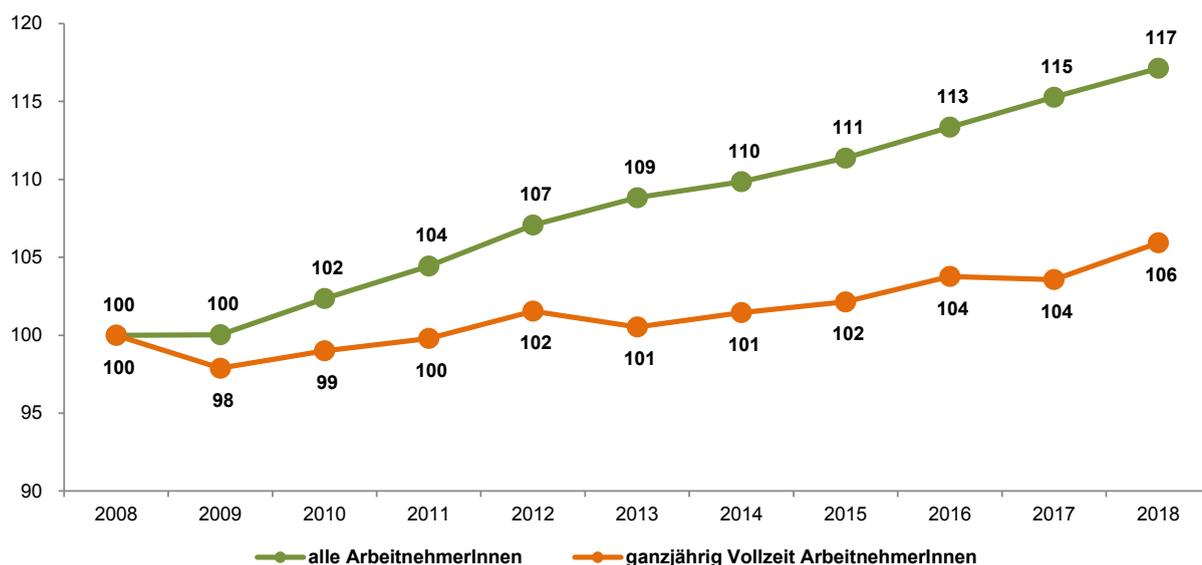
Allerdings muss an dieser Stelle auch ein wenig zur Vorsicht bei der Interpretation dieser Zahl geraten werden: „ganzjährige Vollzeitarbeit“ ist ein „hartes“ Kriterium. Nimmt, zum Beispiel, eine Person im März

eines Jahres eine Vollzeitstellung auf, so zählt sie in diesem Jahr noch nicht zu den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten. Erst ab dem Beginn des nächsten Jahres, unter Voraussetzung, dass die Stelle weiter inne gehalten wird oder nahtlos in eine andere Vollzeitstelle gewechselt wird, wird die Person den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zugerechnet.

Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol ging von 52 % im Jahr 2008 auf mittlerweile knapp 47 % zurück. Die 50 %-Marke wurde bereits im Jahr 2010 unterschritten.

Es zeigten sich auch große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während im Verlauf der Jahre 2008 bis 2018 bei den Männern 10.815 ganzjährig Vollzeitbeschäftigte hinzukamen, ging die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform um 215 Personen zurück. Während die jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden bei den Männern immerhin etwas mehr als ein Drittel des Beschäftigungszuwachses in diesem Zeitraum ausmachten, trugen diese Arbeitsform bei den Frauen gar nicht zum Anstieg der Beschäftigung bei - im Gegenteil.

Nicht abgenommen hat die Bedeutung der ganzjährigen Vollzeitarbeit allerdings bei der Betrachtung der Verdienst- und Abgabenseite. Die jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden erzielten in Tirol 72 % aller Bruttoeinzugsbeiträge, leisteten 73 % der Sozialversicherungsbeiträge und führten 85 % der einbehaltenen Lohnsteuer ab.

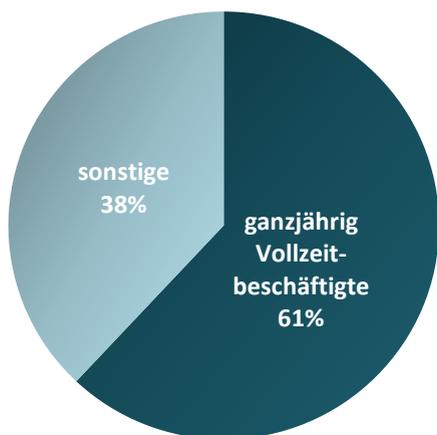


Grafik 14: Die Entwicklung der Anzahl aller ArbeitnehmerInnen in Tirol und der ganzjährig vollzeitbeschäftigten ArbeitnehmerInnen. Die Entwicklung ist indiziert 2008 = 100. Deutlich zu sehen, dass die Zahl aller ArbeitnehmerInnen stärker zunahm, als die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten, obwohl auch diese zunahm. Deshalb nahm der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol über den Zeitverlauf ab.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2008 - 2018
Anteile gj VZ GESAMT	51,7%	50,6%	50,0%	49,4%	49,0%	47,7%	47,7%	47,4%	47,3%	46,4%	46,7%	
alle ArbeitnehmerInnen	347.043	347.140	355.215	362.436	371.570	377.674	381.236	386.510	393.377	400.056	406.459	17,1%
gj VZ ArbeitnehmerInnen	179.371	175.575	177.585	178.993	182.146	180.326	181.981	183.216	186.130	185.775	190.006	5,9%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	- 3.796	2.010	1.408	3.153	- 1.820	1.655	1.235	2.914	- 355	4.231	Gesamtsaldo: + 10.635
Zuwachs ArbeitnehmerInnen	0,03%	0,03%	2,33%	2,03%	2,52%	1,64%	0,94%	1,38%	1,78%	1,70%	1,60%	
Zuwachs gj VZ	-2,12%	-2,12%	1,14%	0,79%	1,76%	-1,00%	0,92%	0,68%	1,59%	-0,19%	2,28%	
Anteil gj VZ	52%	51%	50%	49%	49%	48%	48%	47%	47%	46%	47%	
Anteile gj VZ Männer	65,3%	63,9%	63,7%	63,6%	63,4%	61,9%	62,0%	61,8%	62,3%	61,2%	61,7%	2008 - 2017
alle Arbeitnehmer	183.332	182.787	186.022	189.385	193.486	196.597	198.090	200.650	204.278	207.947	211.523	15,4%
gj VZ Arbeitnehmer	119.648	116.838	118.463	120.524	122.596	121.607	122.776	124.024	127.233	127.362	130.498	9,1%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	- 2.810	1.625	2.061	2.072	- 989	1.169	1.248	3.209	129	3.136	Gesamtsaldo: + 10.850
Zuwachs Arbeitnehmer	-0,30%	-0,30%	1,77%	1,81%	2,17%	1,61%	0,76%	1,29%	1,81%	1,80%	1,72%	
Zuwachs gj VZ	-2,35%	-2,35%	1,39%	1,74%	1,72%	-0,81%	0,96%	1,02%	2,59%	0,10%	2,46%	
Anteil gj VZ	65%	64%	64%	64%	63%	62%	62%	62%	62%	61%	62%	
Anteile gj VZ FRAUEN	36,5%	35,7%	34,9%	33,8%	33,4%	32,4%	32,3%	31,8%	31,1%	30,4%	30,5%	2008 - 2017
alle Arbeitnehmerinnen	163.711	164.353	169.193	173.051	178.084	181.077	183.146	185.860	189.099	192.109	194.936	19,1%
gj VZ Arbeitnehmerinnen	59.723	58.737	59.122	58.469	59.550	58.719	59.205	59.192	58.897	58.413	59.508	-0,4%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	- 986	385	- 653	1.081	- 831	486	- 13	- 295	- 484	1.095	Gesamtsaldo: - 215
Zuwachs Arbeitnehmerinnen	0,39%	0,39%	2,94%	2,28%	2,91%	1,68%	1,14%	1,48%	1,74%	1,59%	1,47%	
Zuwachs gj VZ	-1,65%	-1,65%	0,66%	-1,10%	1,85%	-1,40%	0,83%	-0,02%	-0,50%	-0,82%	1,87%	
Anteil gj VZ	36%	36%	35%	34%	33%	32%	32%	32%	31%	30%	31%	

Tabellen 77: Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol für den Zeitraum 2008 bis 2017.

**Grafik 15: Welchen Anteil trugen die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zu den Bruttoeinkünften, zu den Sozialversicherungsbeiträgen und zum Lohnsteueraufkommen bei?
Männer - Frauen**

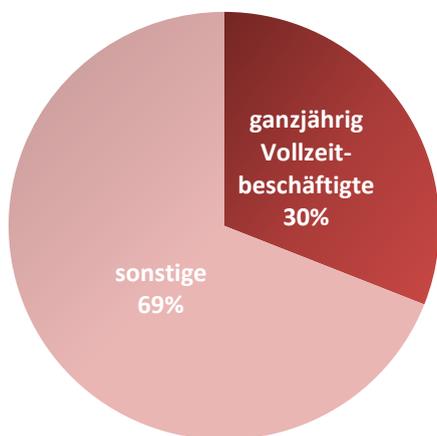
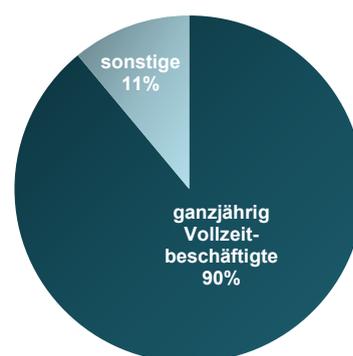
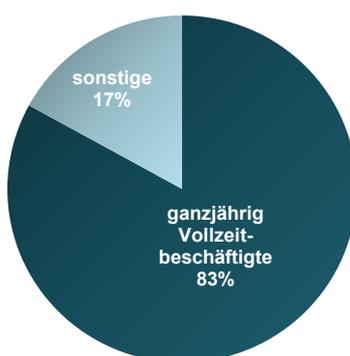
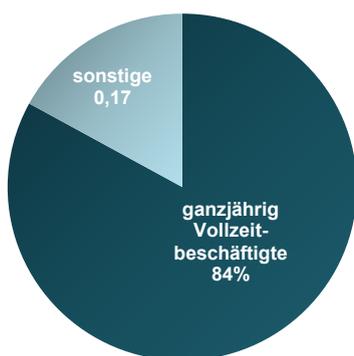


Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Männern 2018

Bruttoeinkünfte 2018

SV-Beiträge 2018

Lohnsteuer 2018

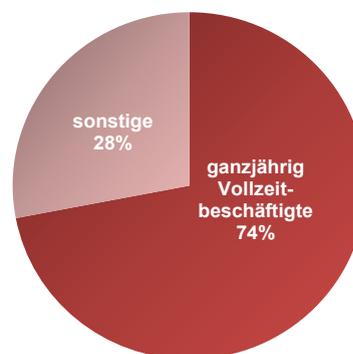
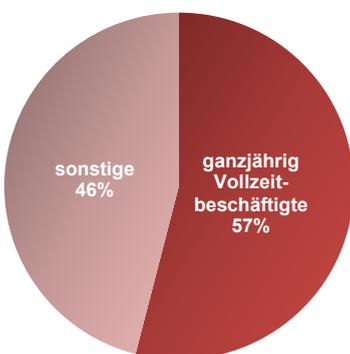
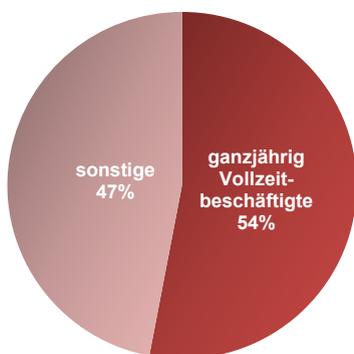


Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Frauen 2018

Bruttoeinkünfte 2018

SV-Beiträge 2018

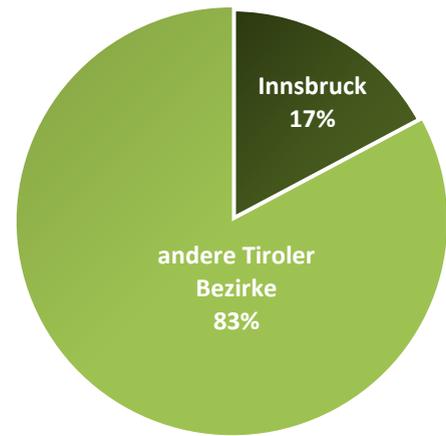
Lohnsteuer 2018



Innsbruck

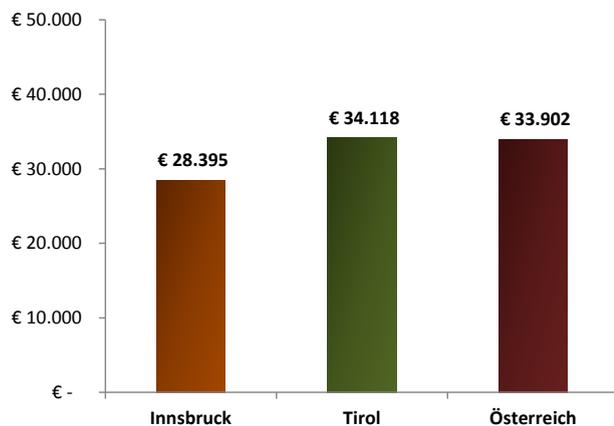
69.851

Beschäftigte

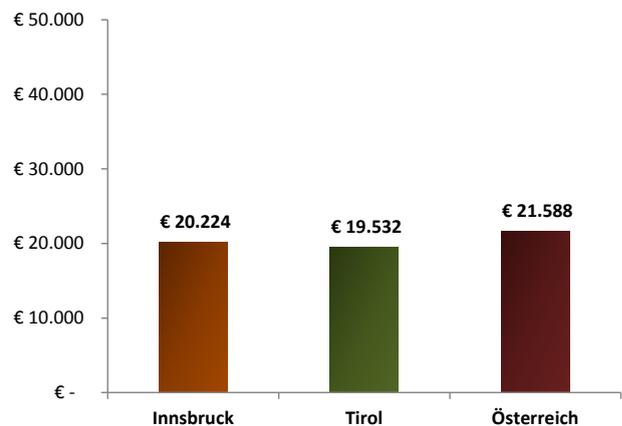


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

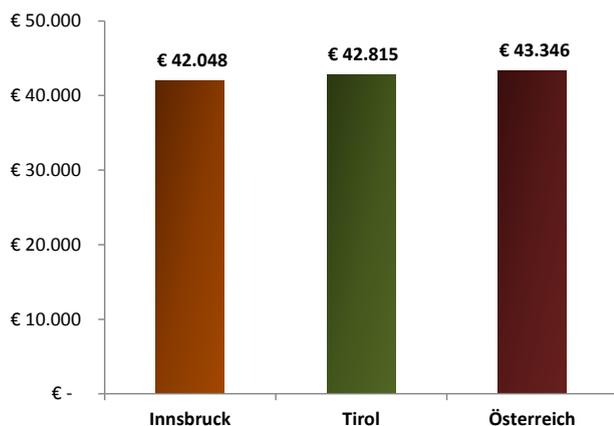
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



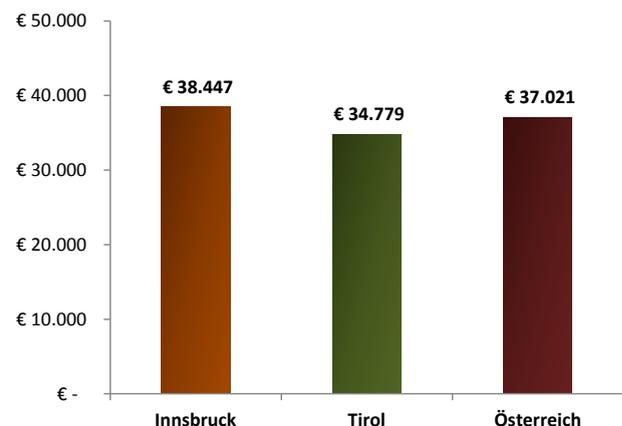
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



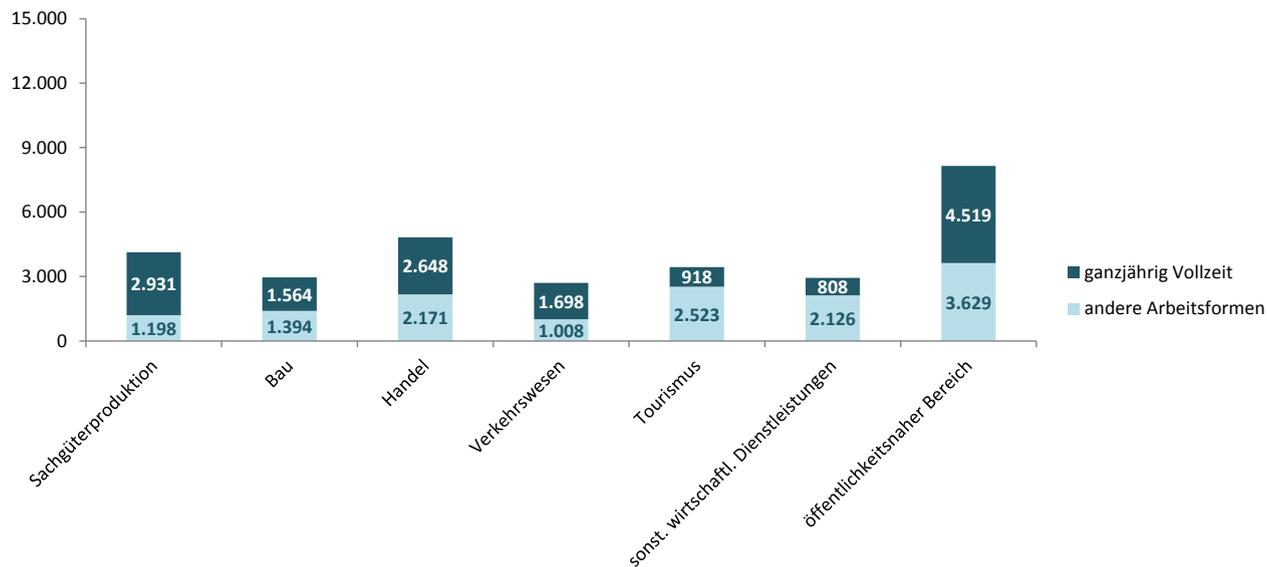
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



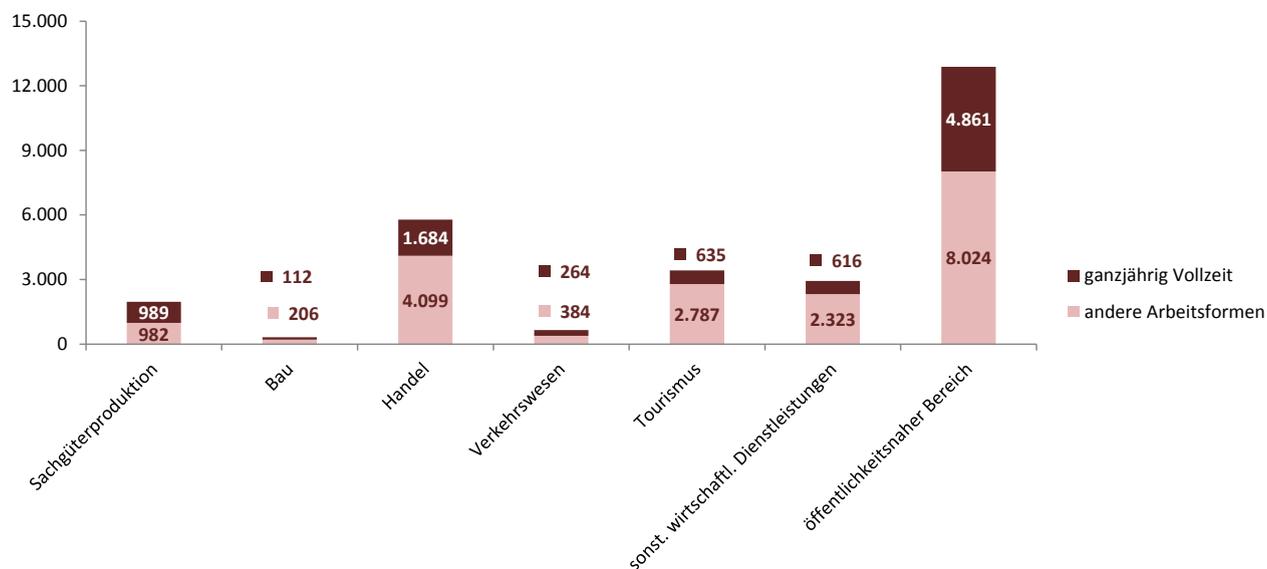
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



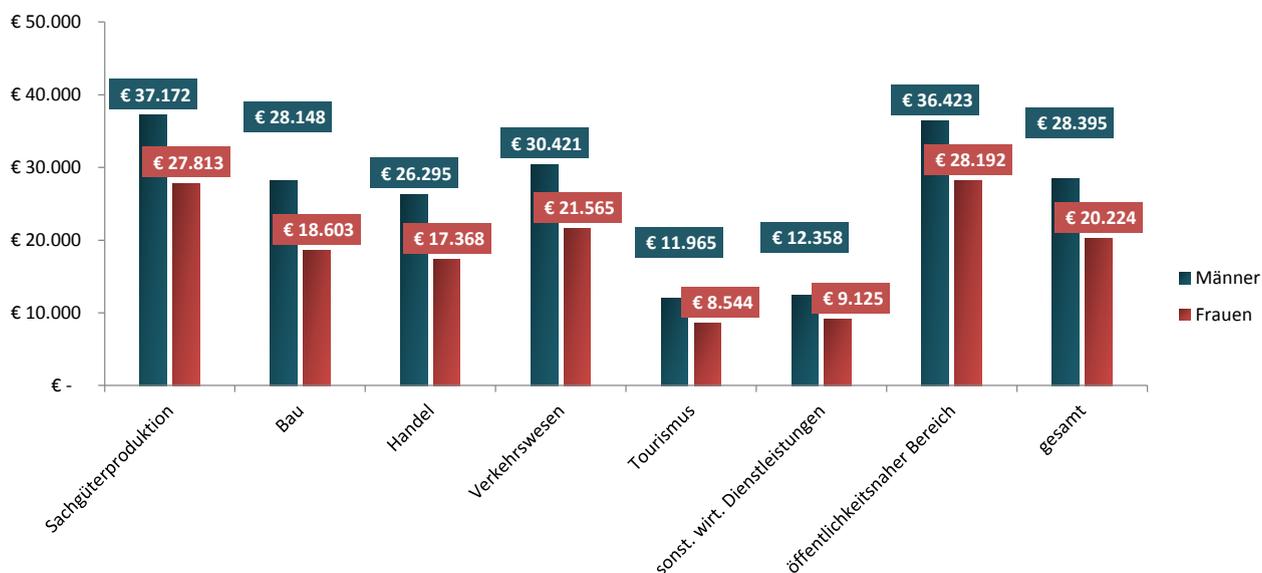
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

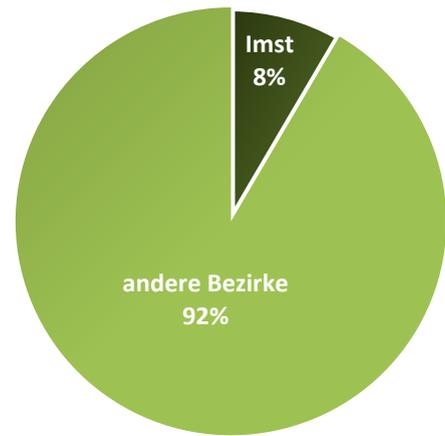


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



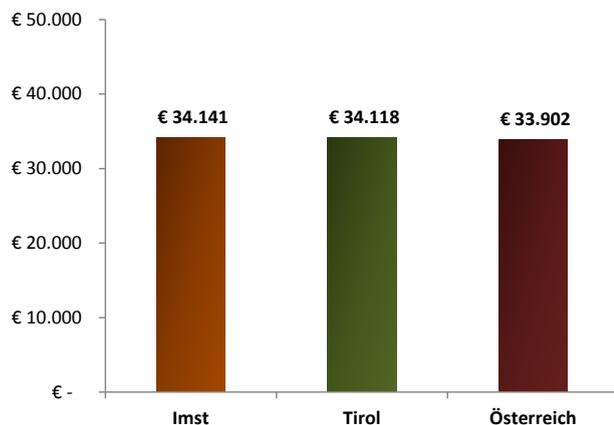
Imst

34.149 Beschäftigte

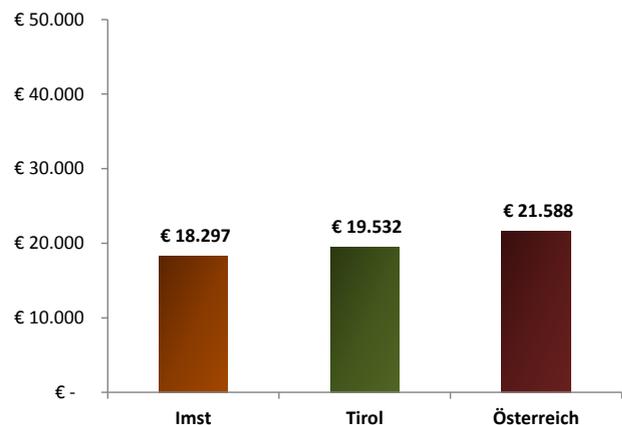


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

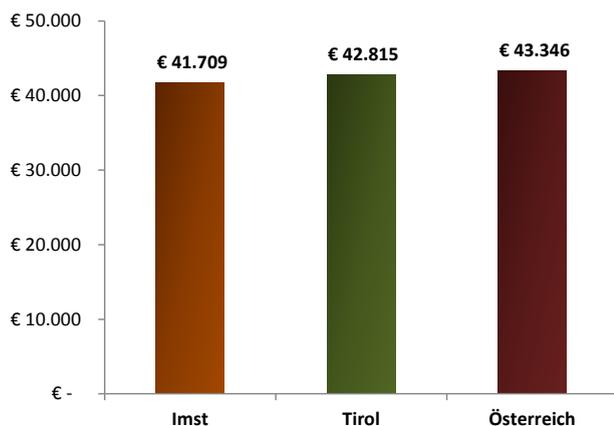
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



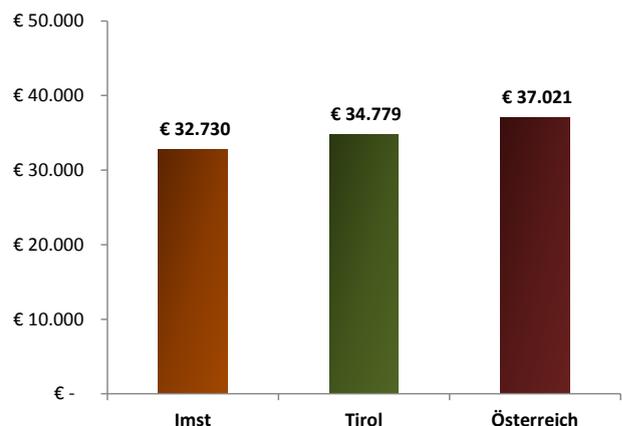
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



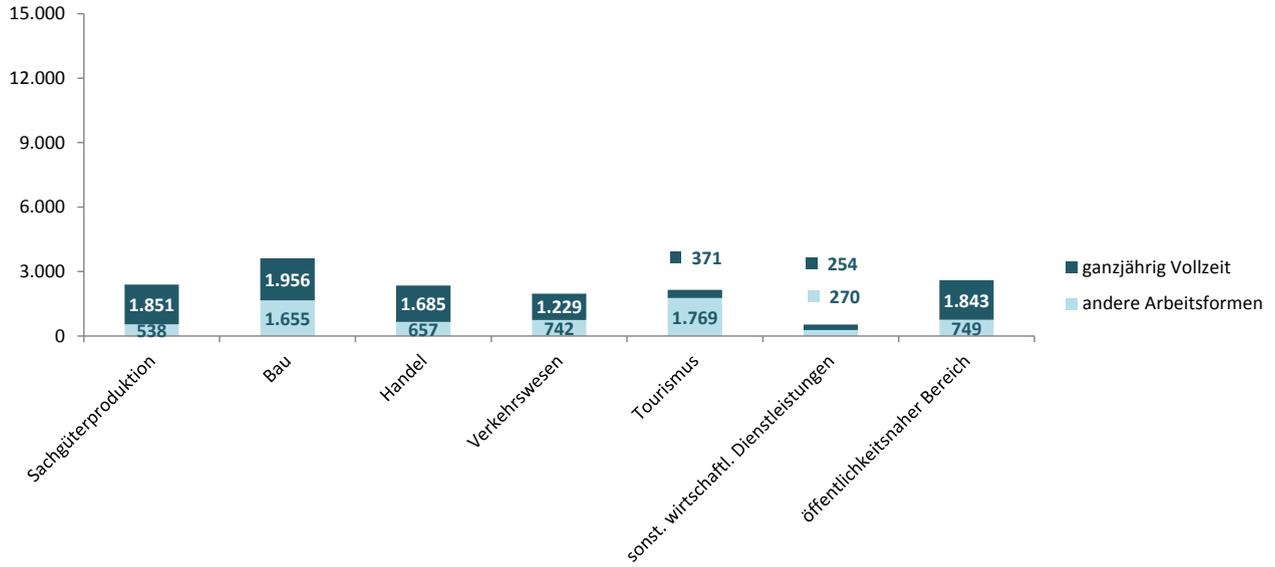
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



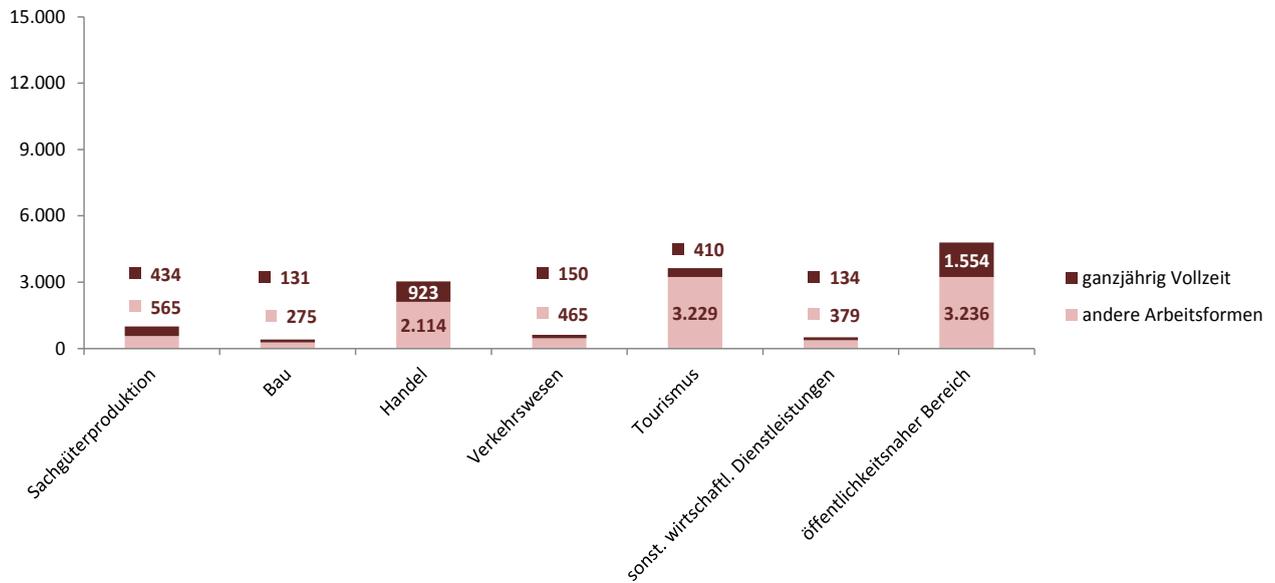
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



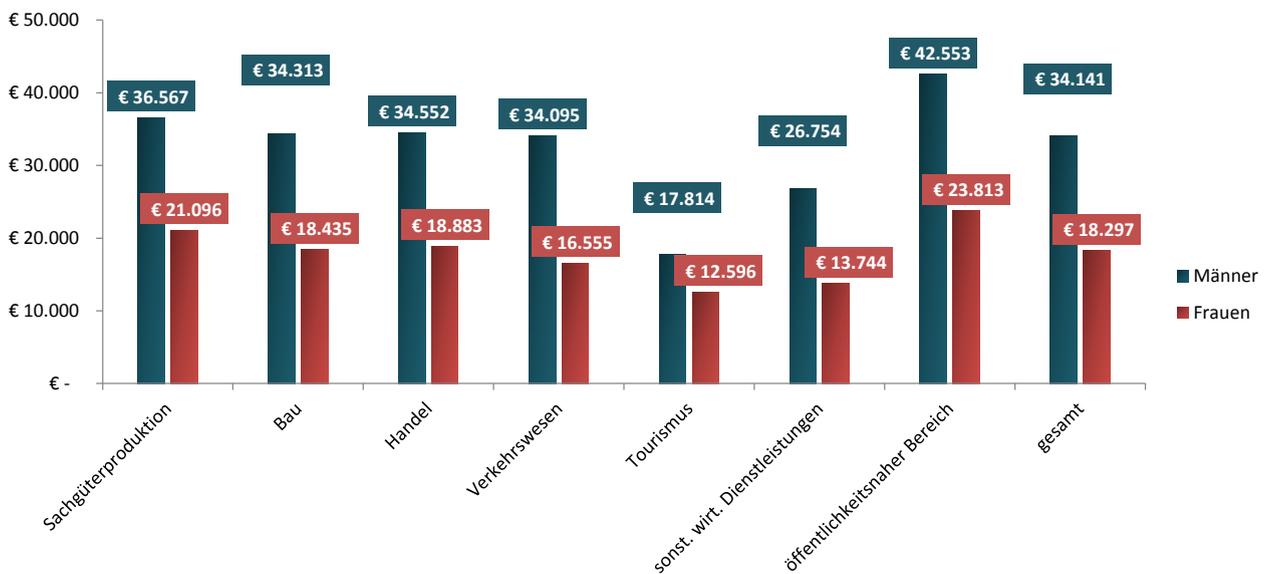
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



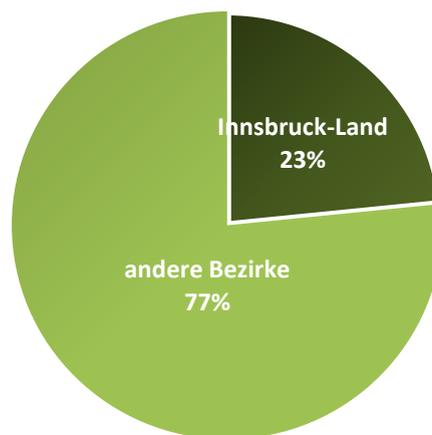
mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



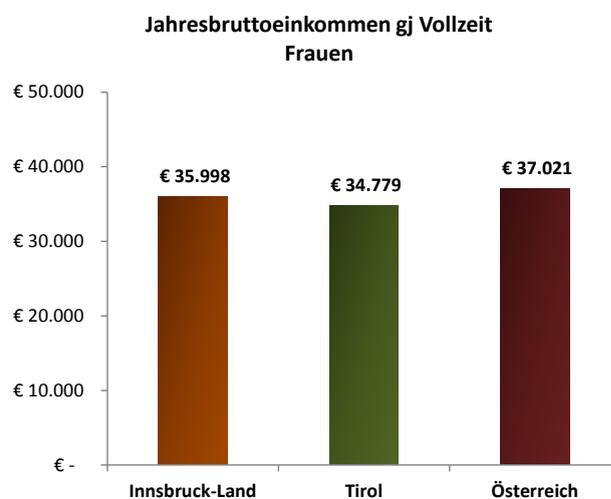
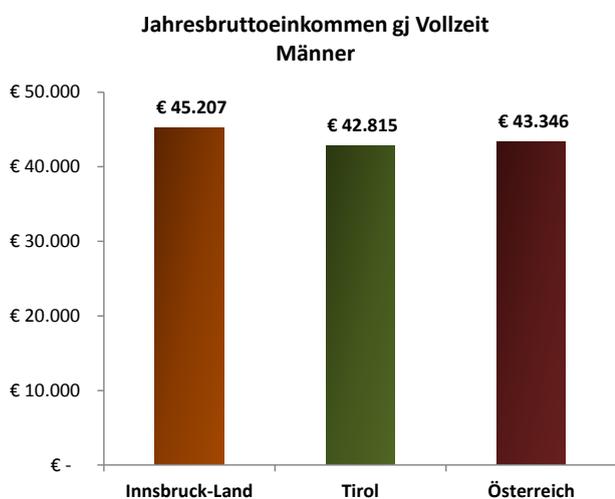
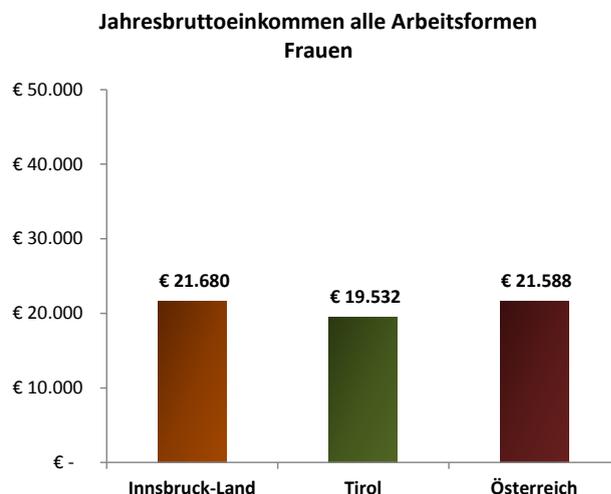
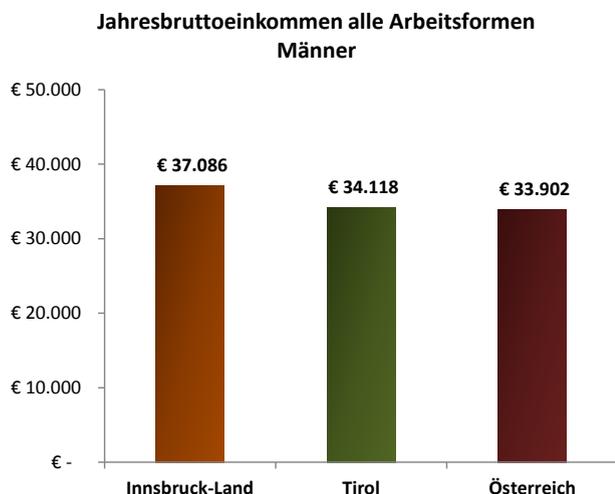
Innsbruck-Land

95.130

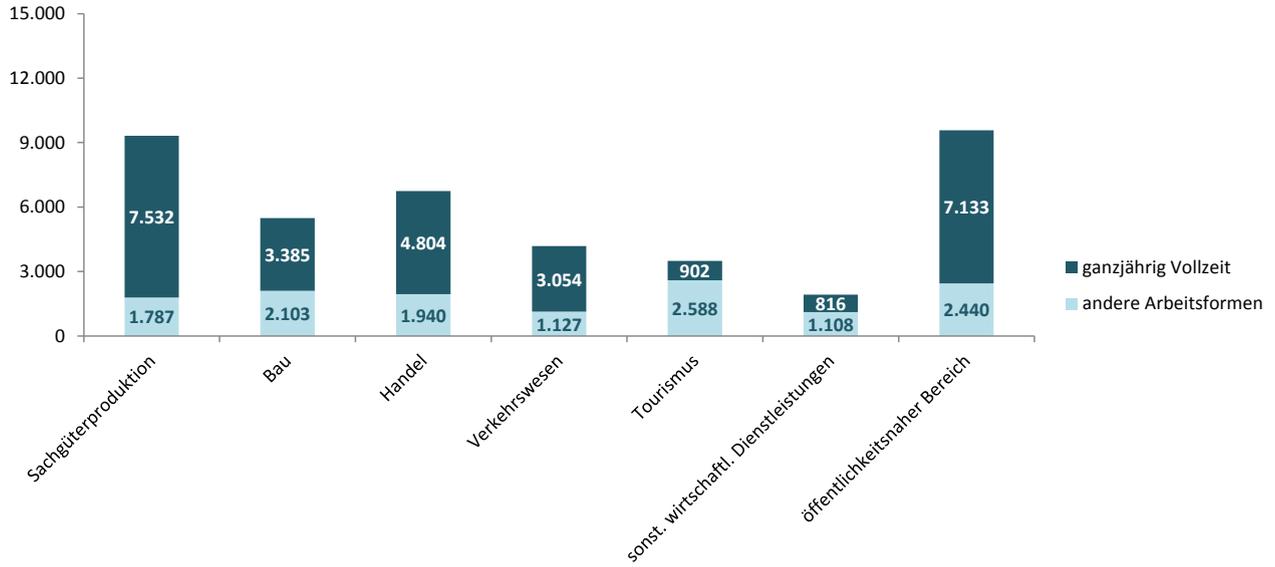
Beschäftigte



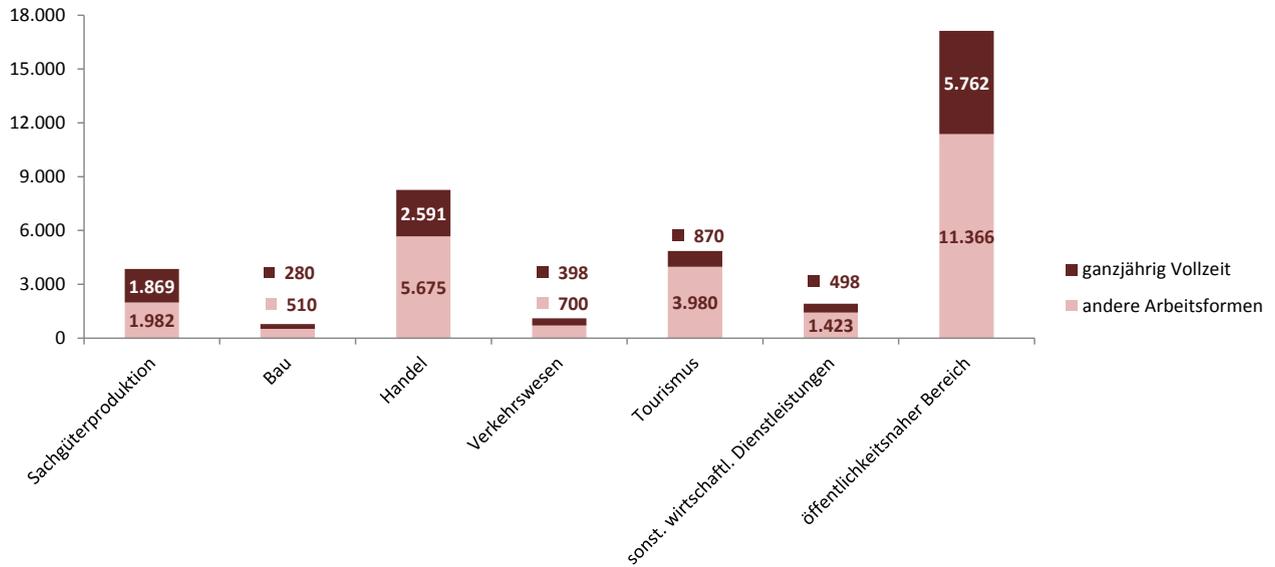
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018



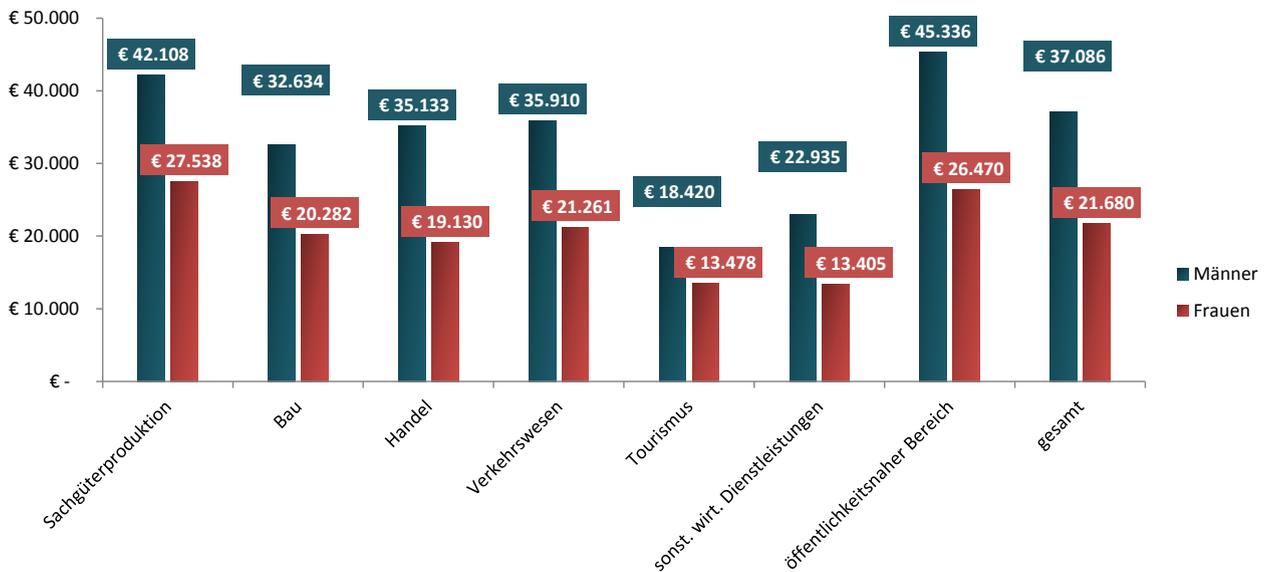
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



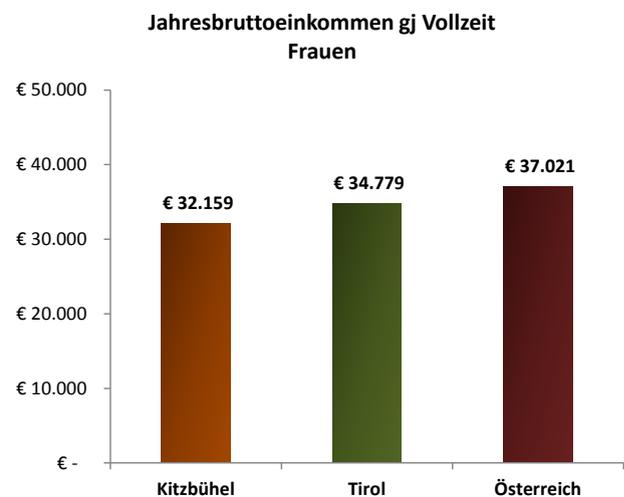
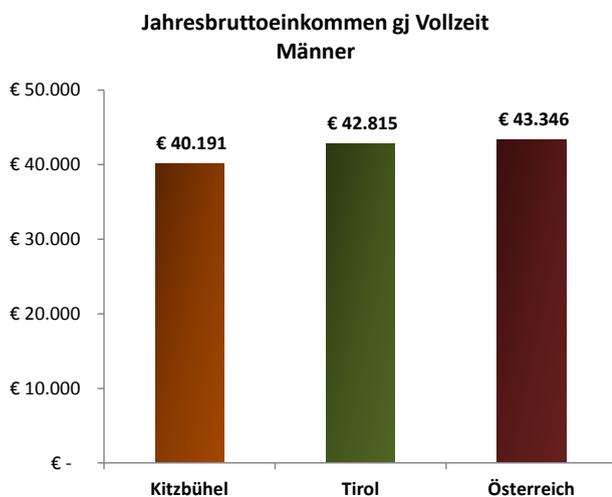
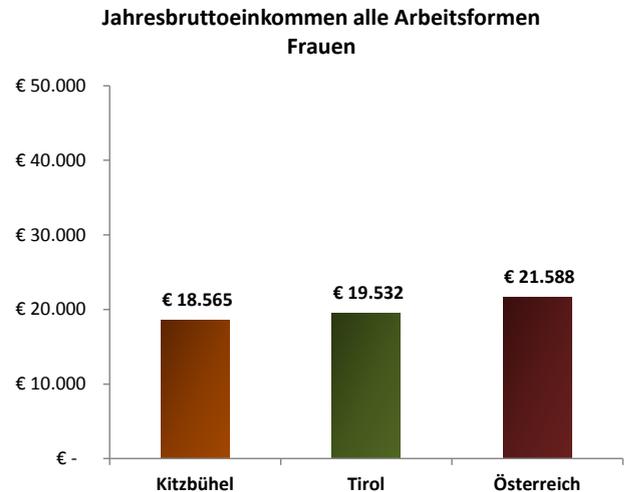
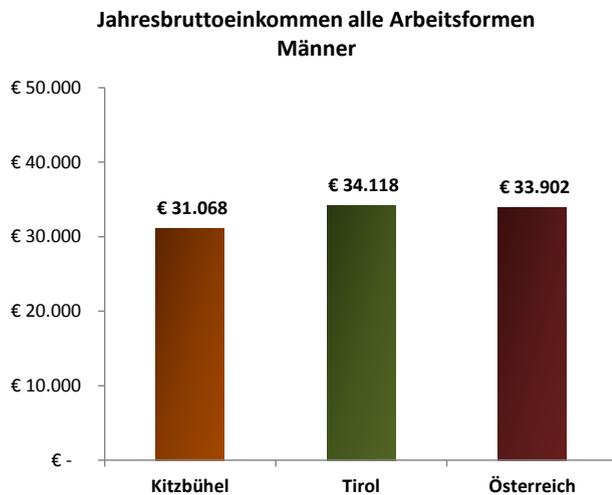
Kitzbüchel

34.805

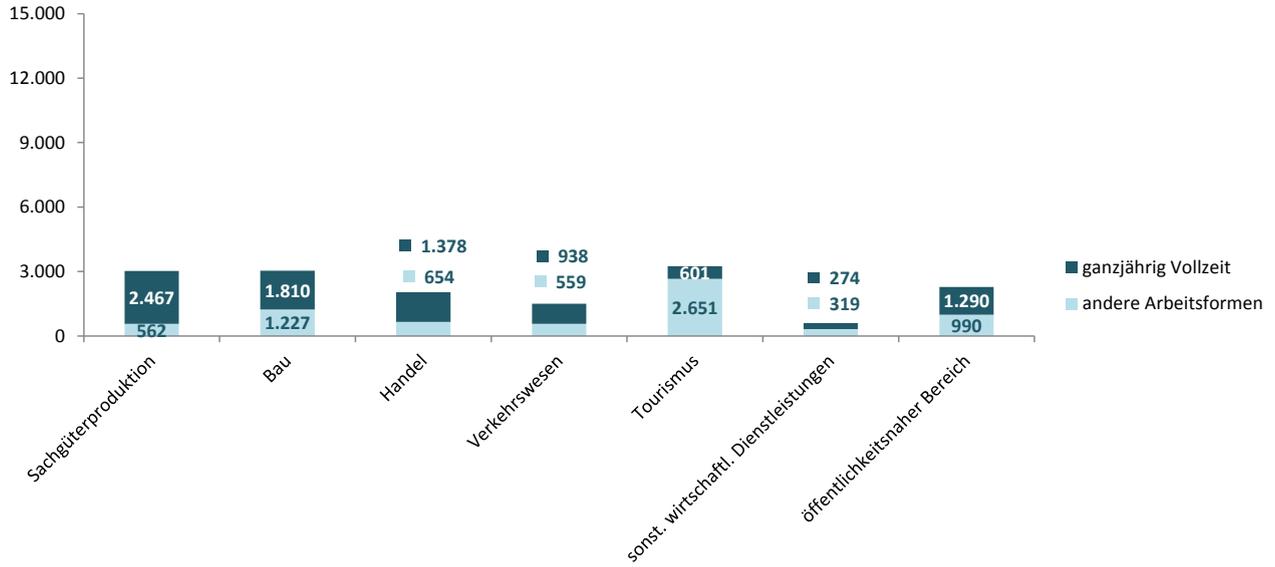
Beschäftigte



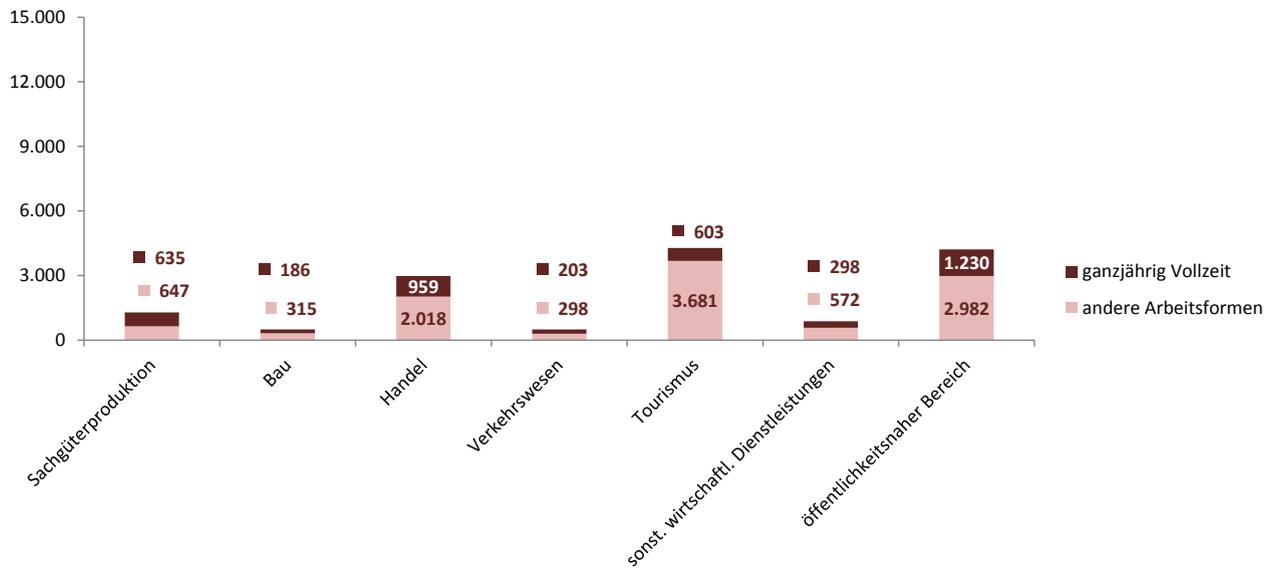
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018



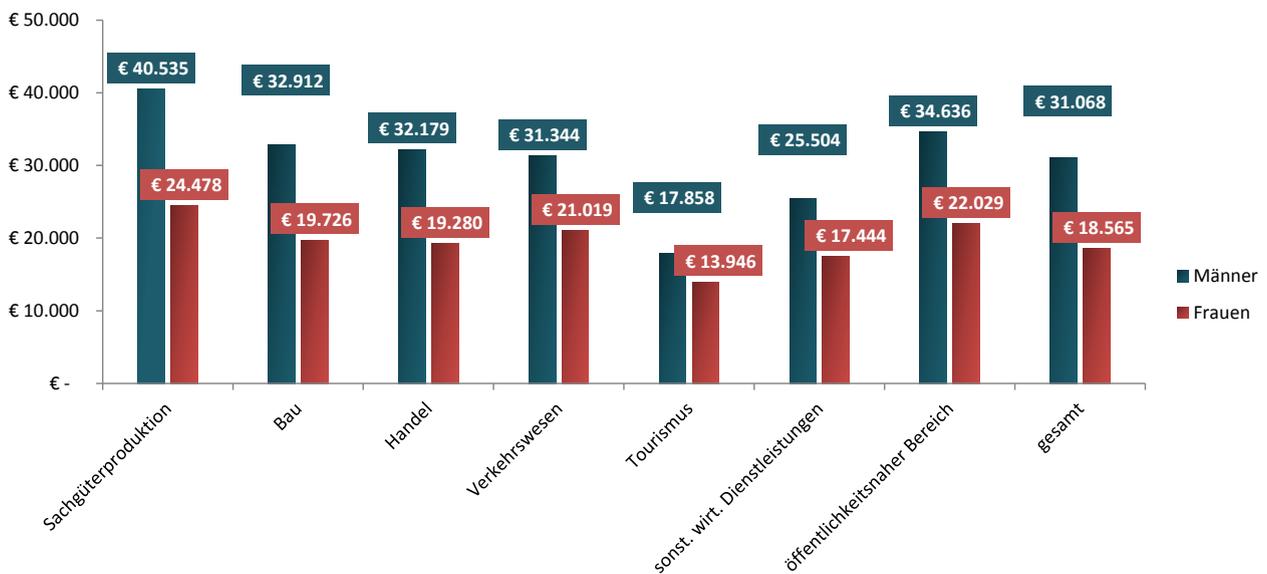
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

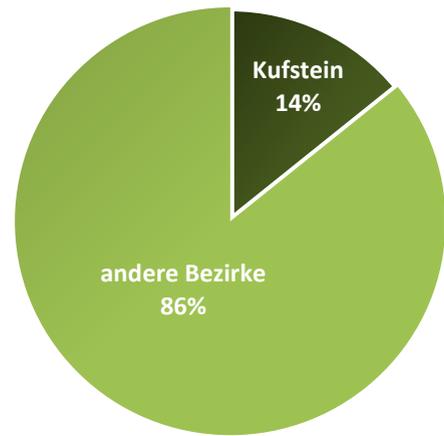


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



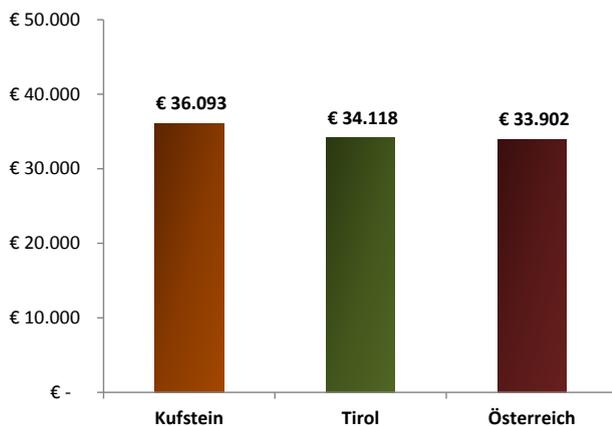
Kufstein

57.654 Beschäftigte

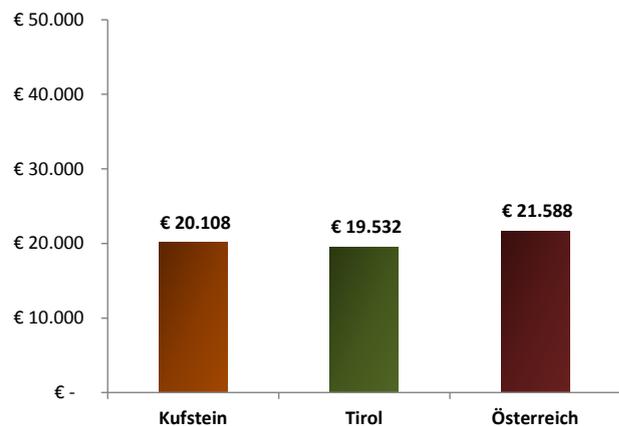


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

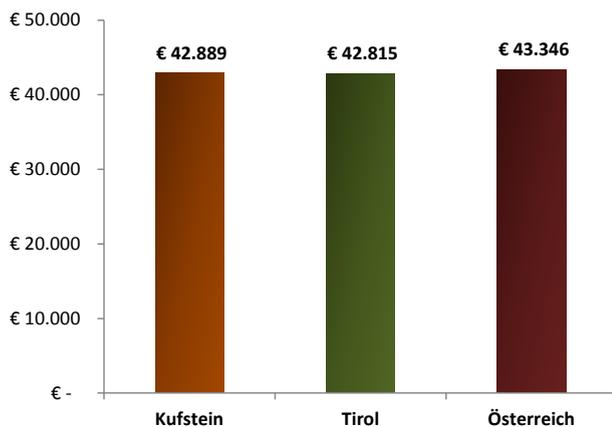
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



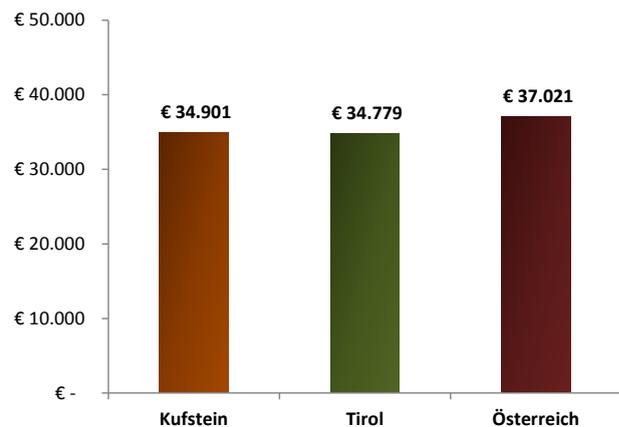
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



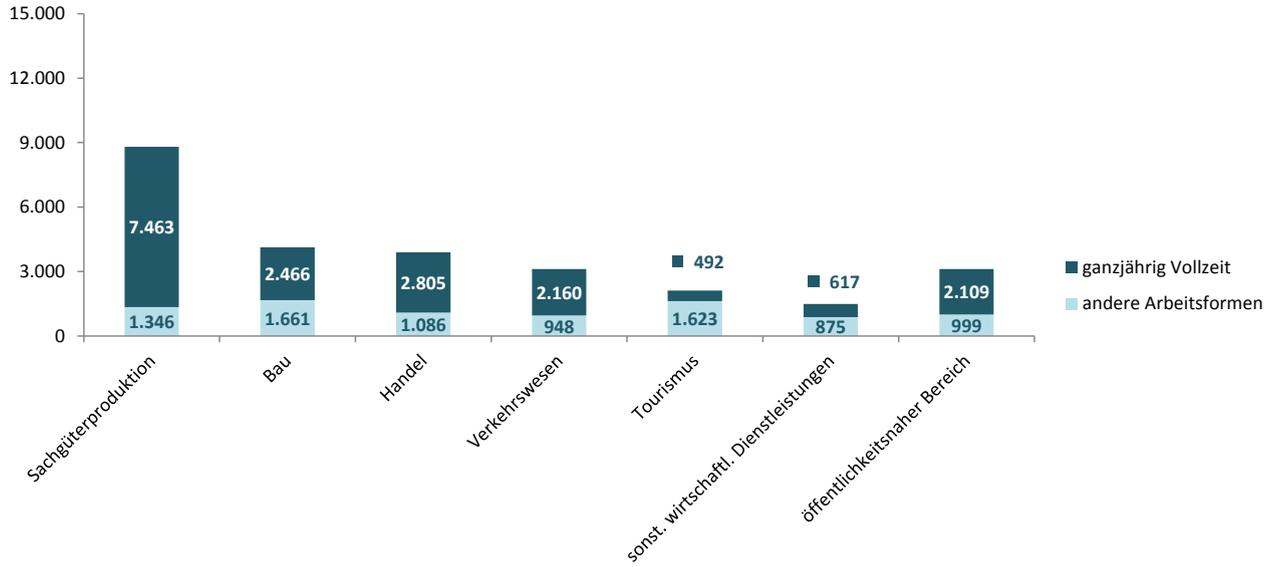
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



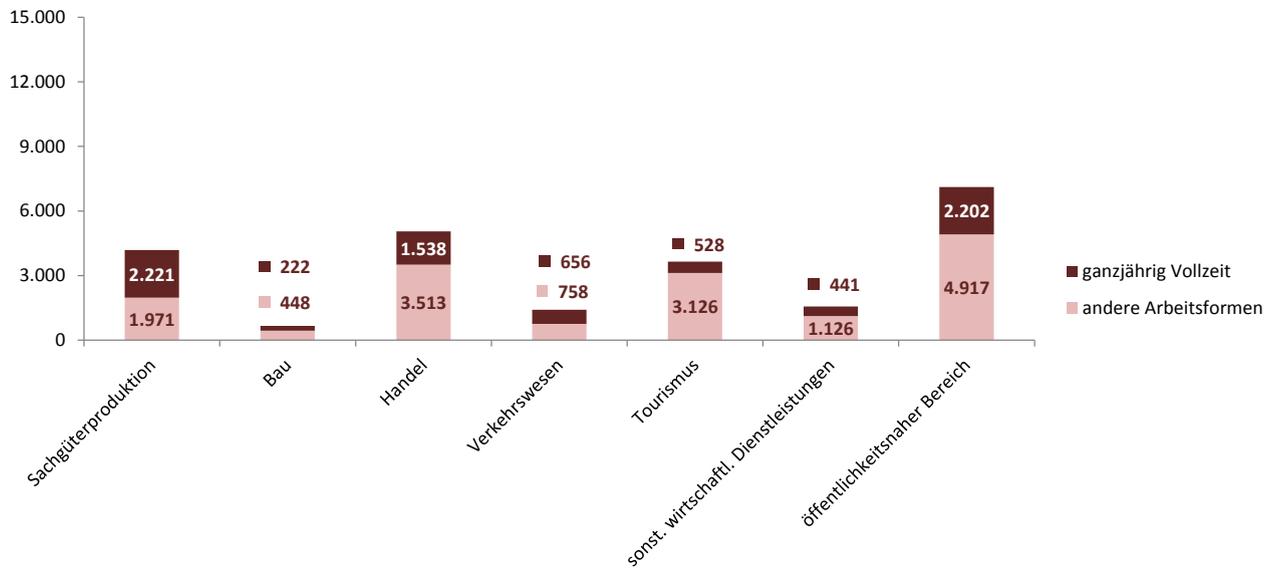
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



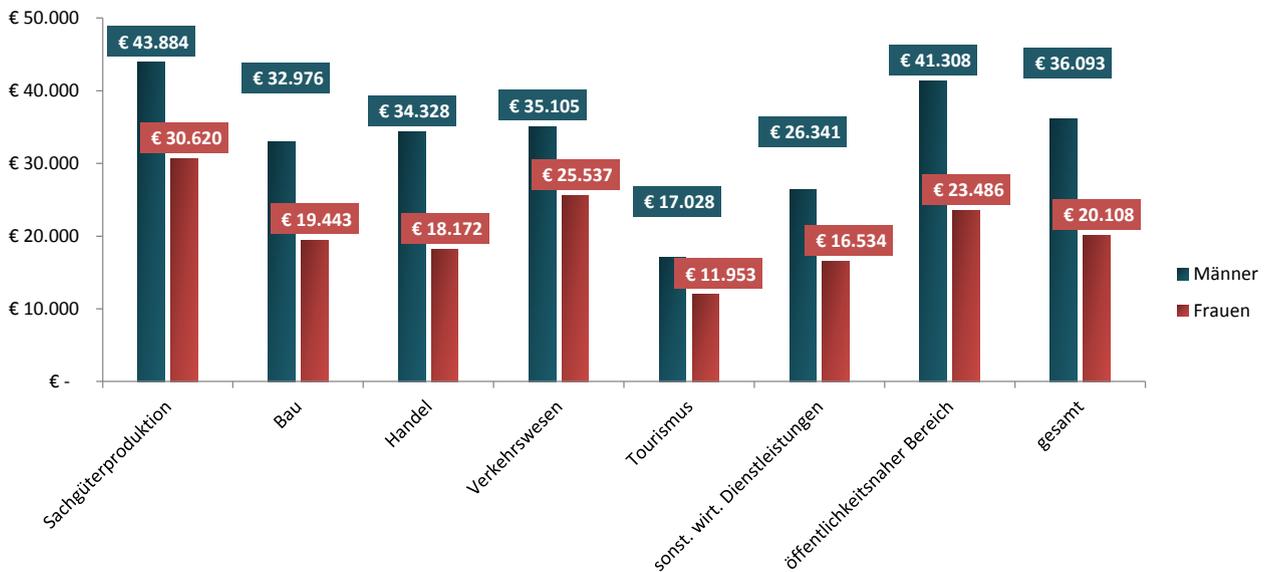
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



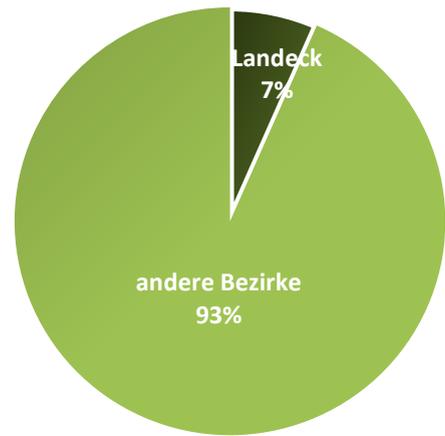
mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



Landeck

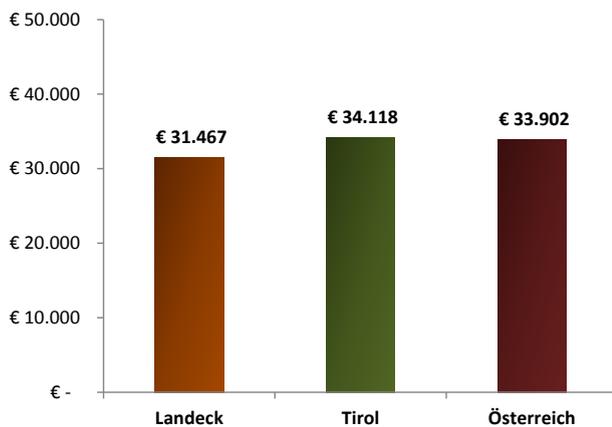
26.827

Beschäftigte

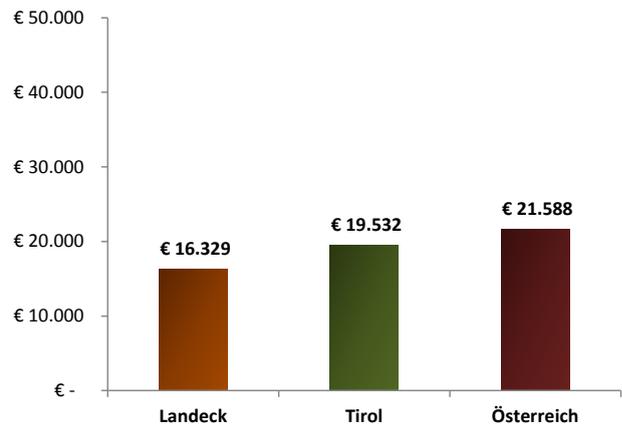


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

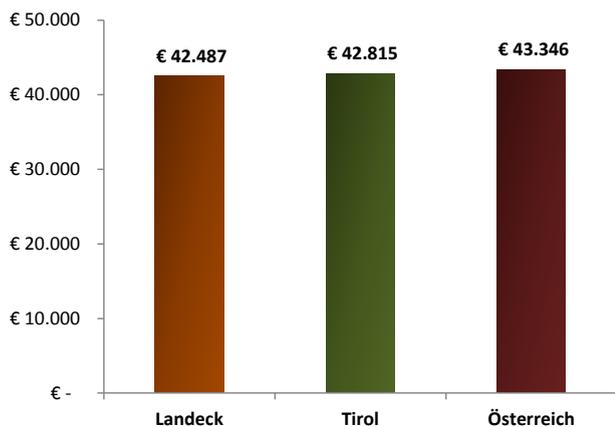
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



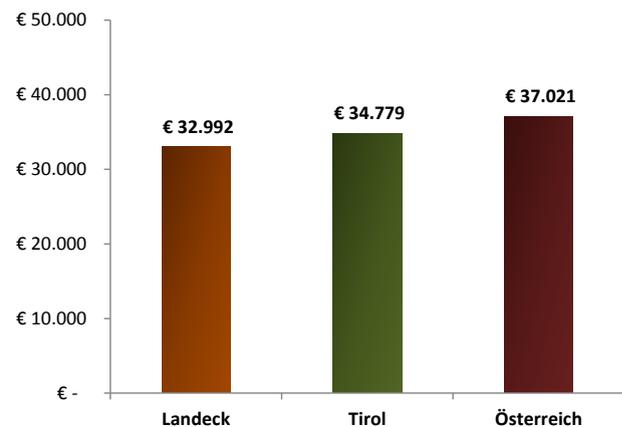
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



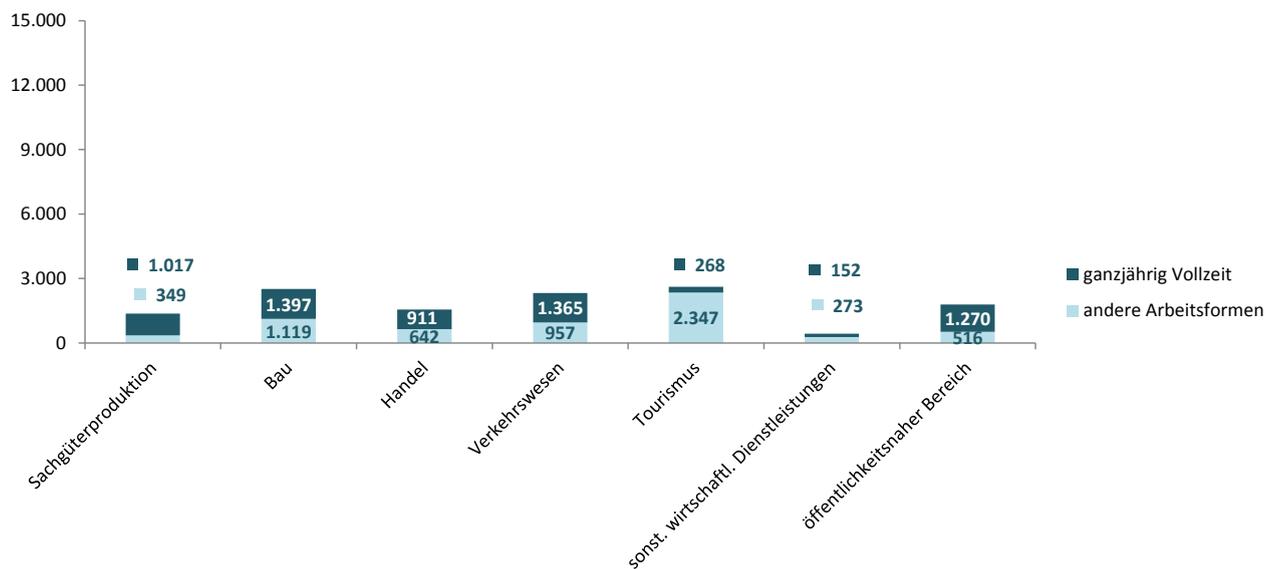
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



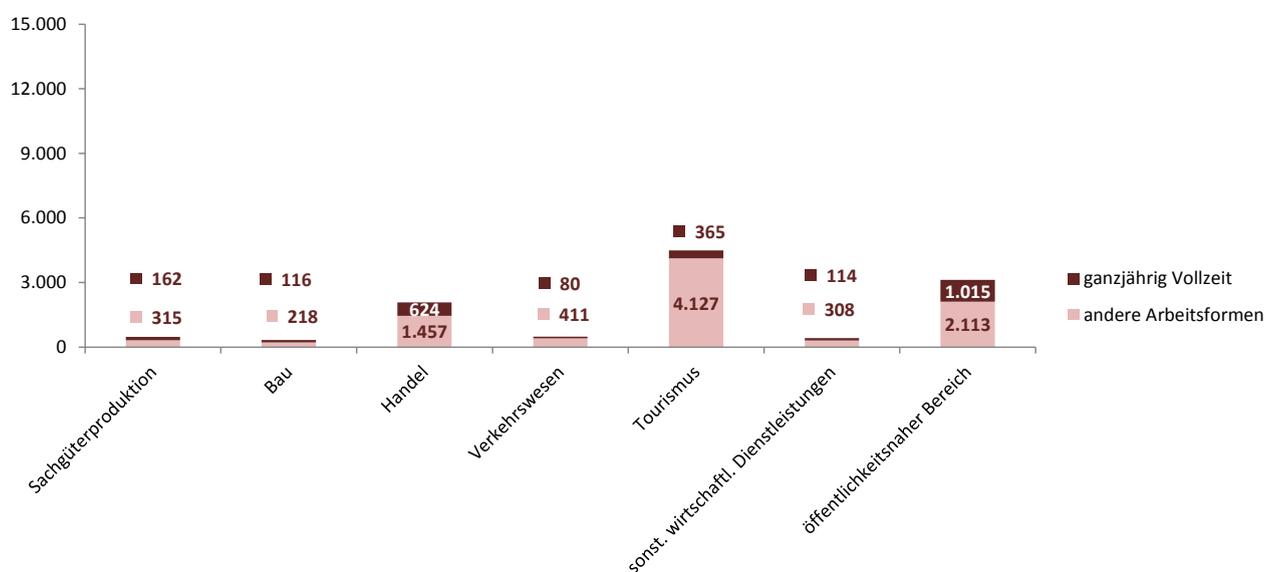
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



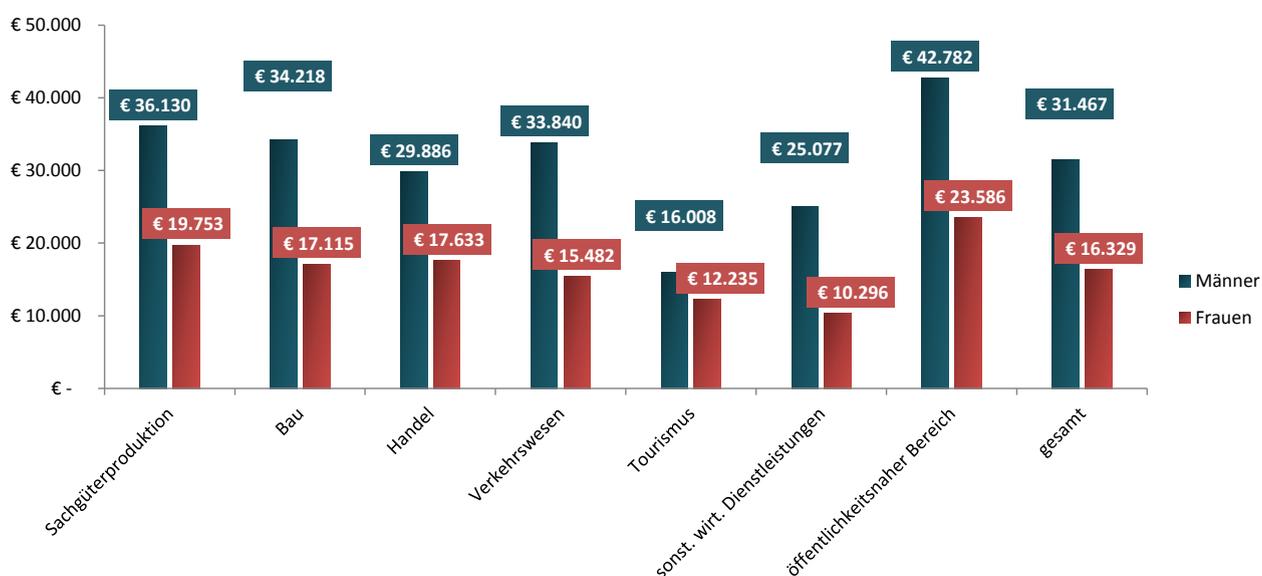
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

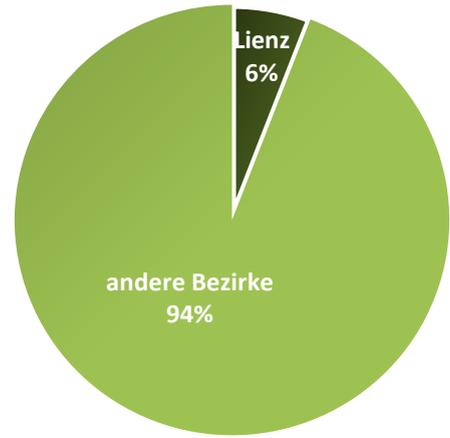


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



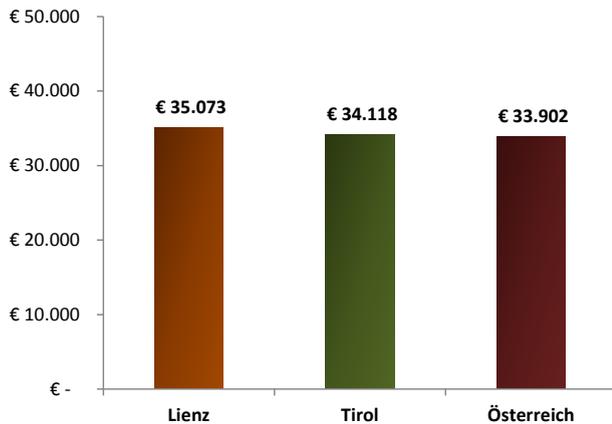
Lienz

23.897 Beschäftigte

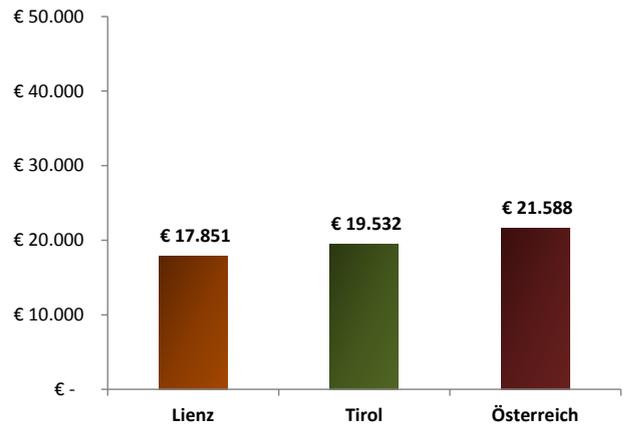


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

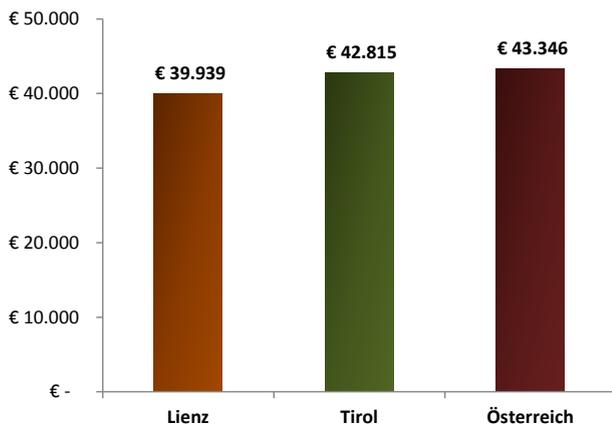
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



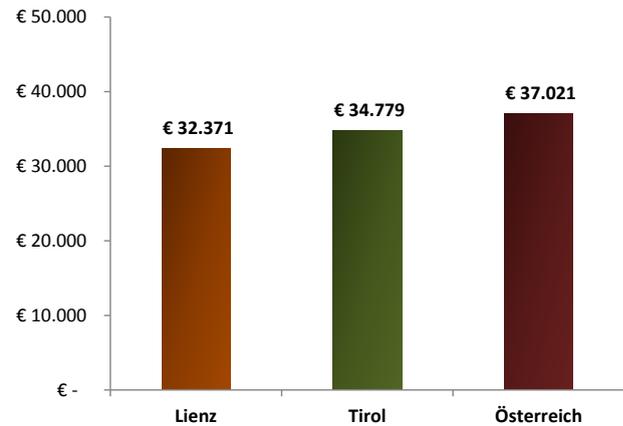
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



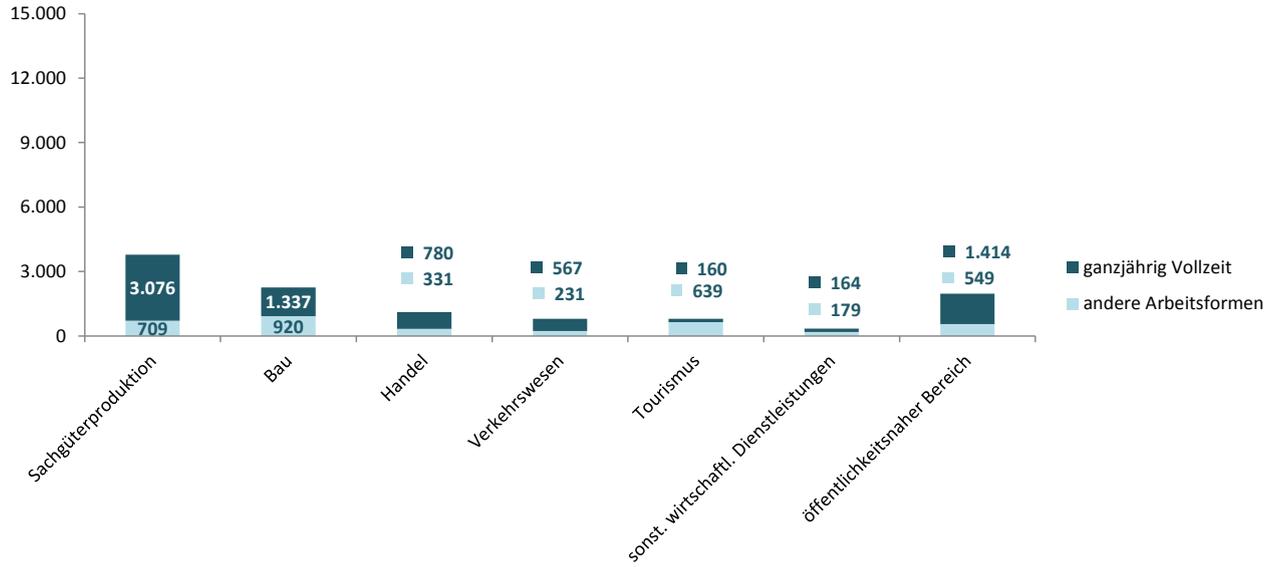
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



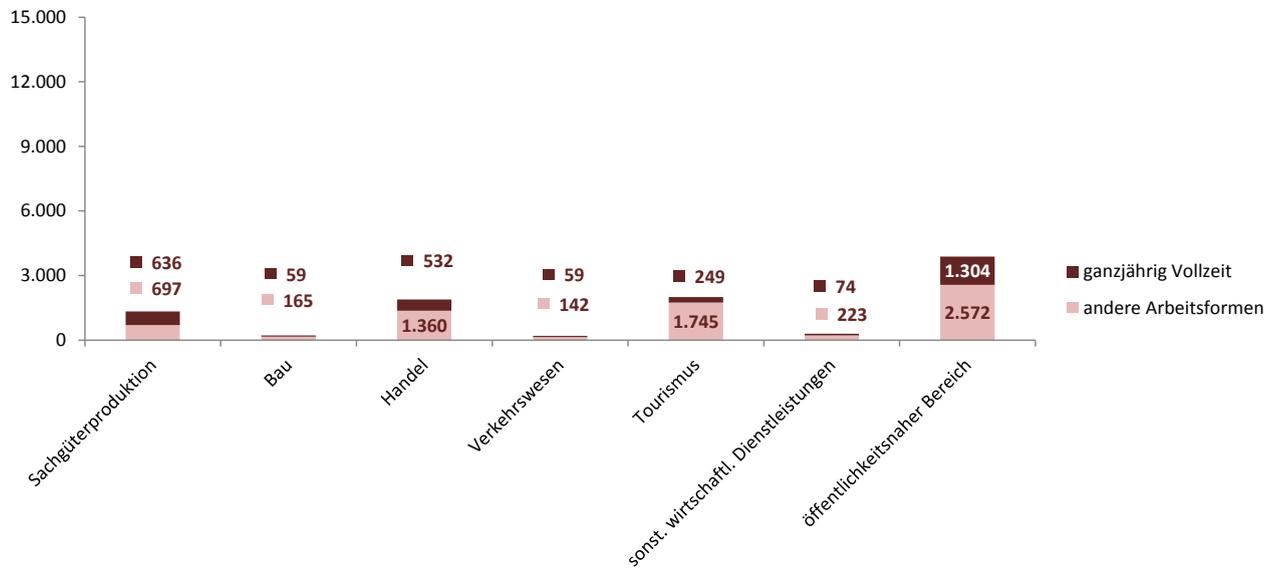
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



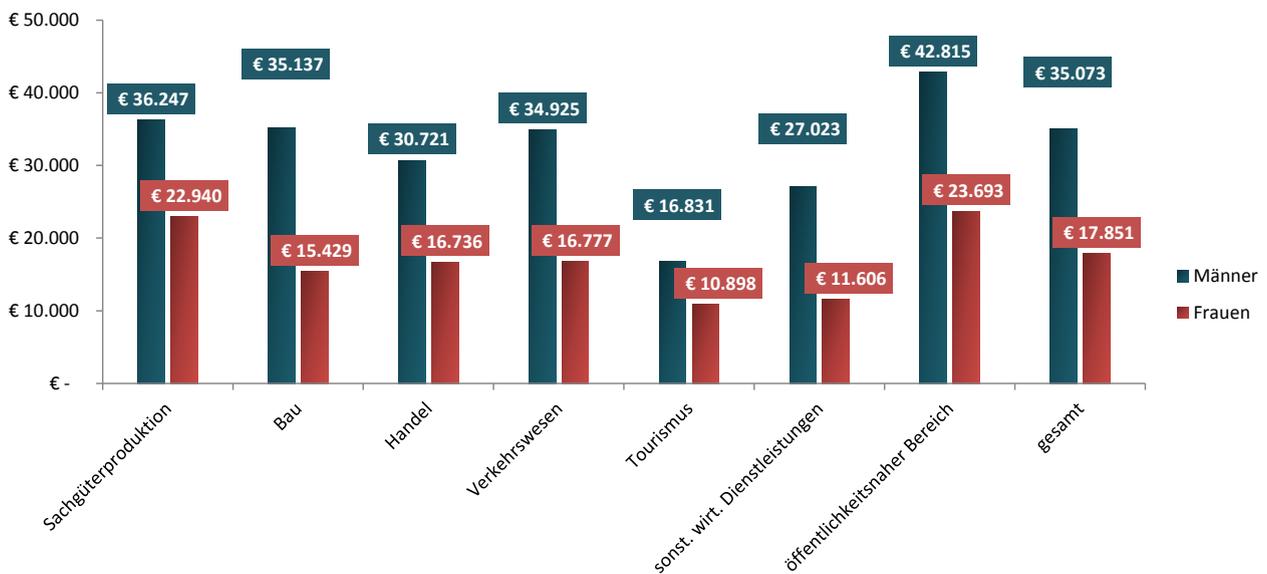
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

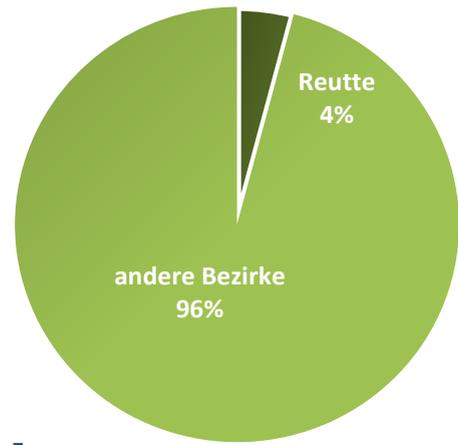


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



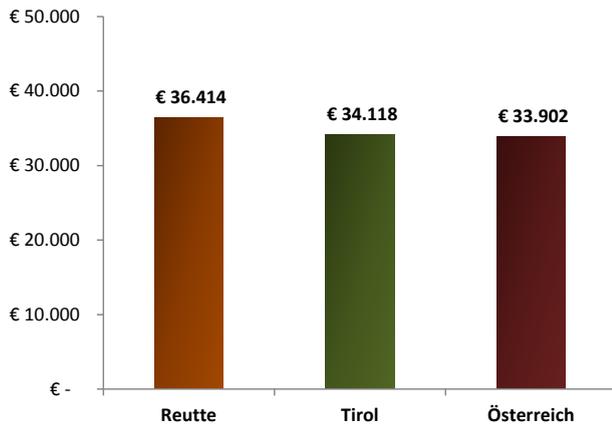
Reutte

16.743 Beschäftigte

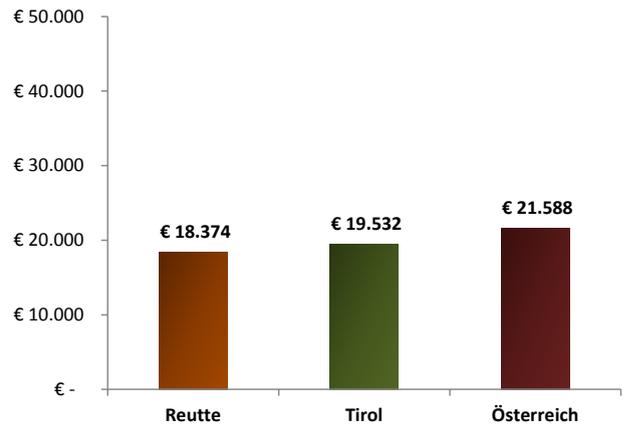


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

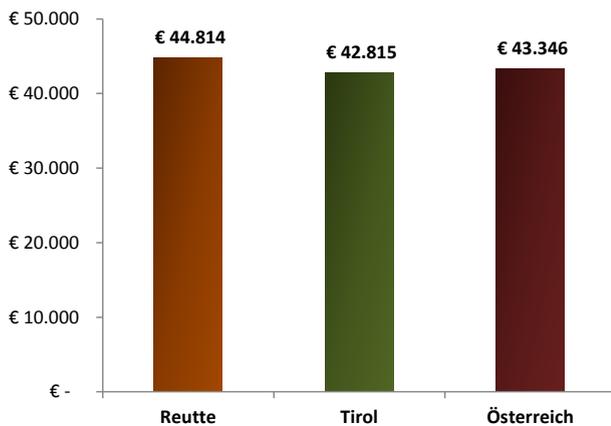
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



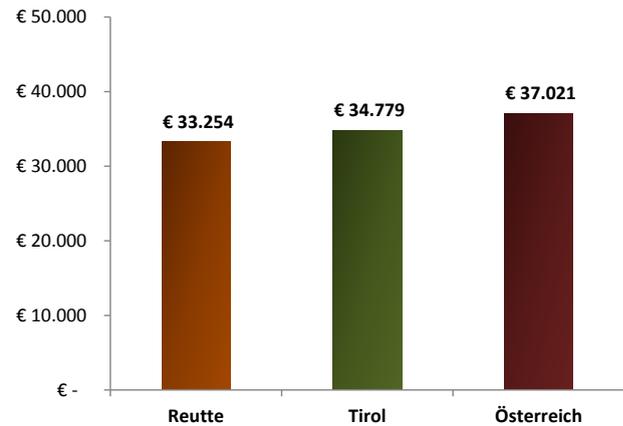
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



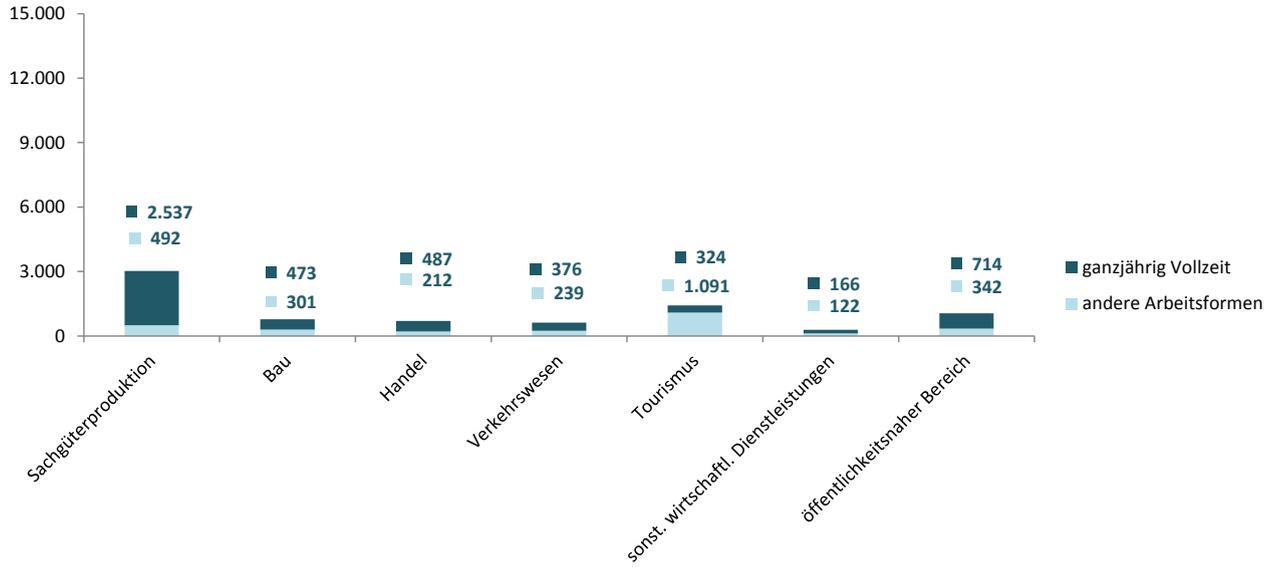
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



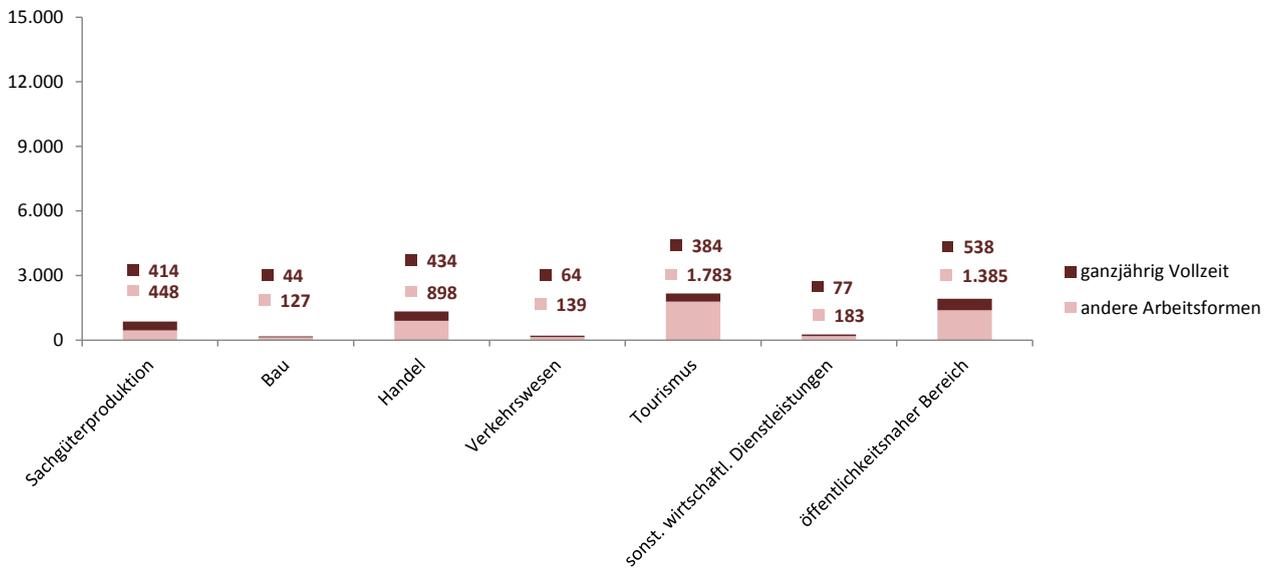
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



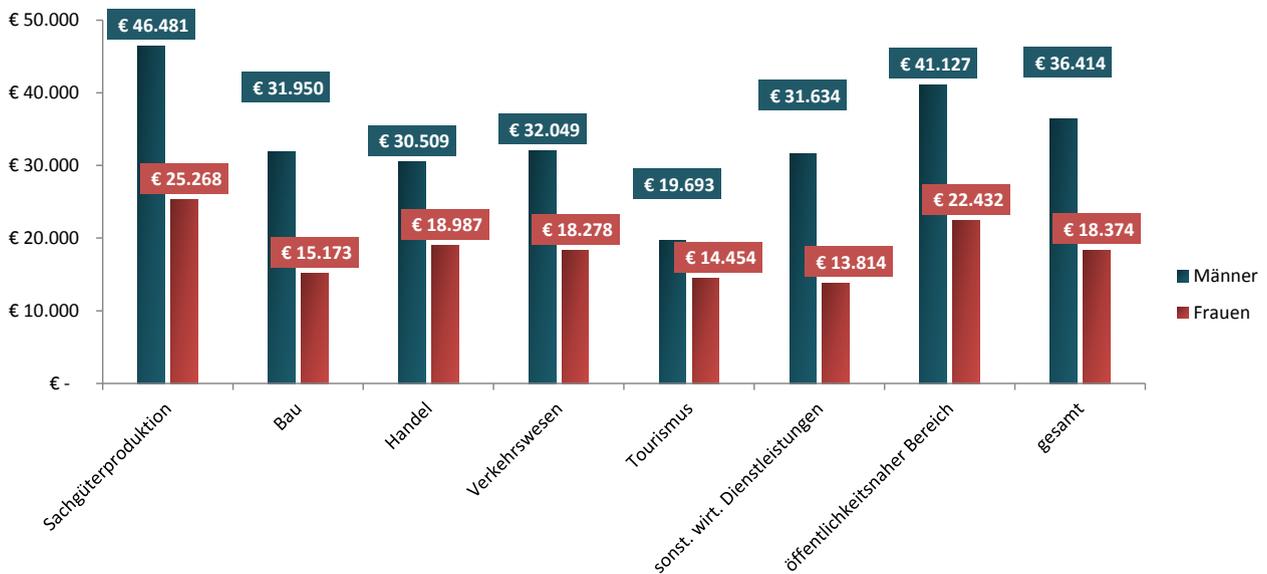
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



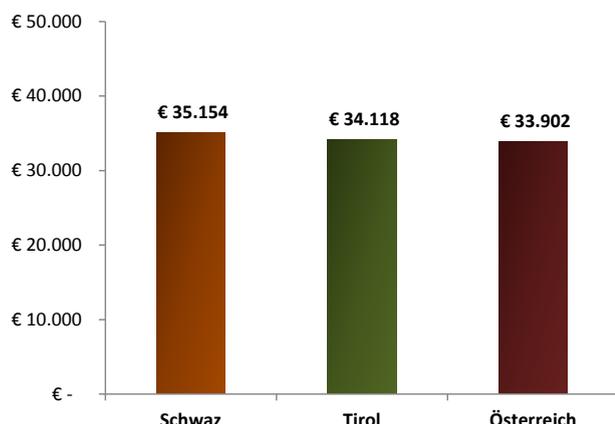
Schwaz

47.403 Beschäftigte

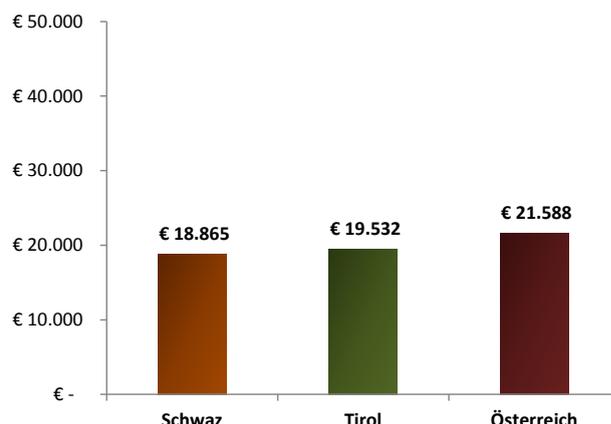


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2018

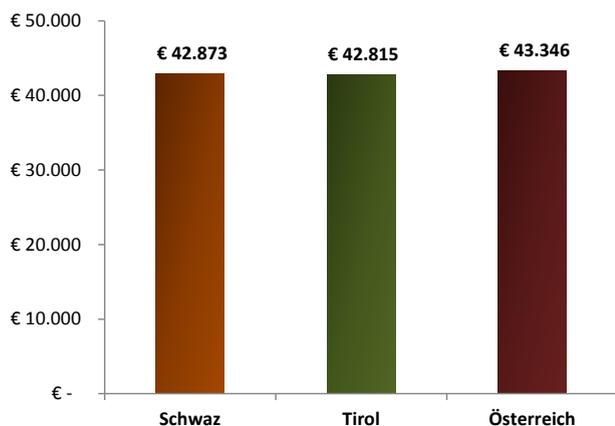
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



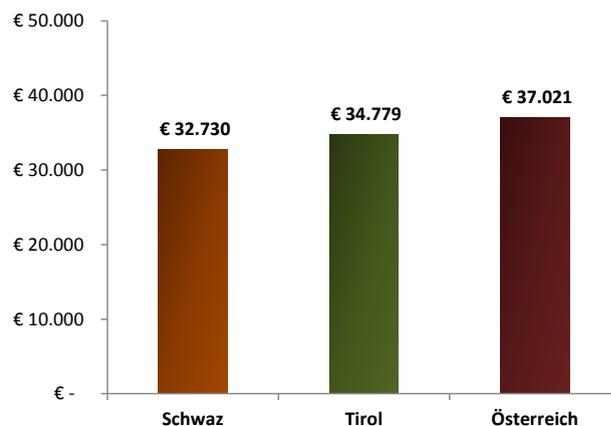
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



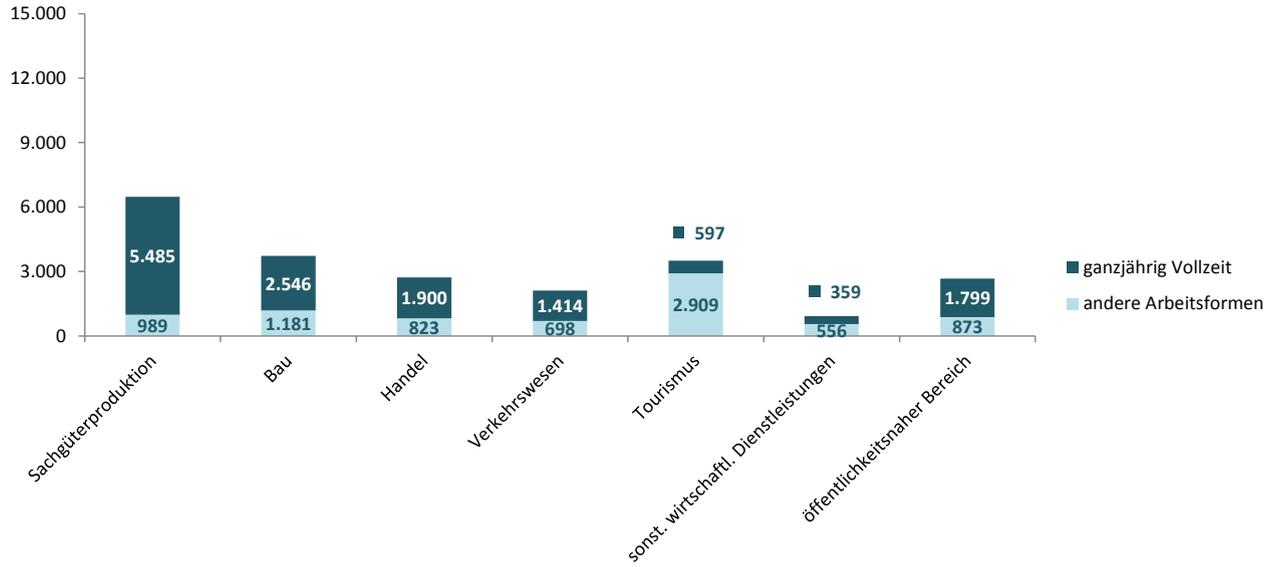
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



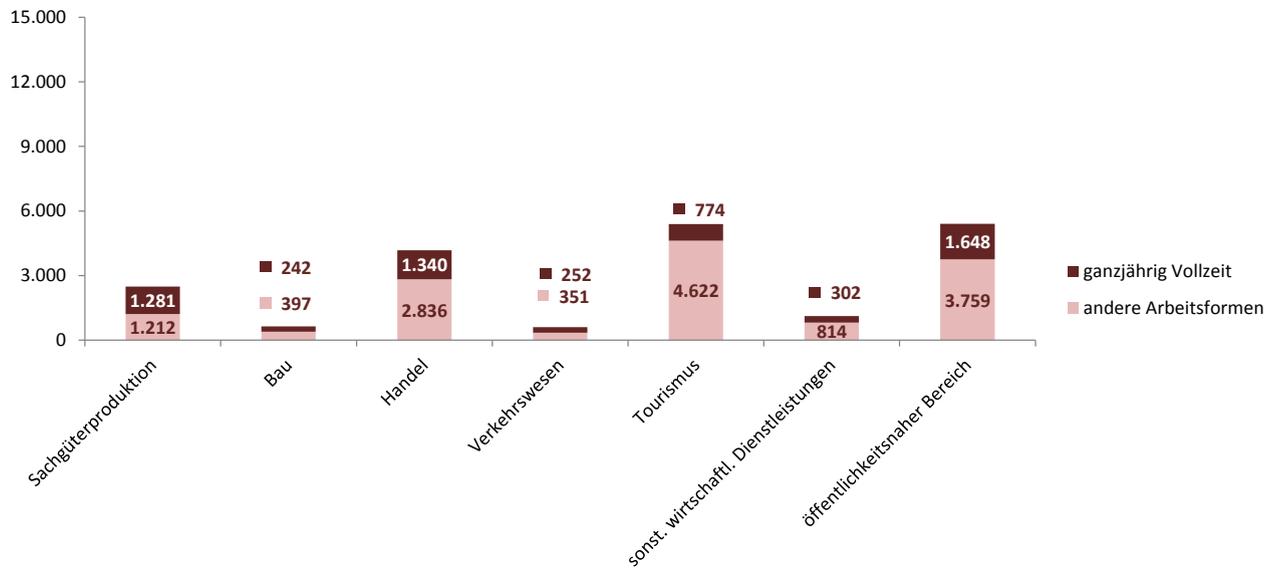
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



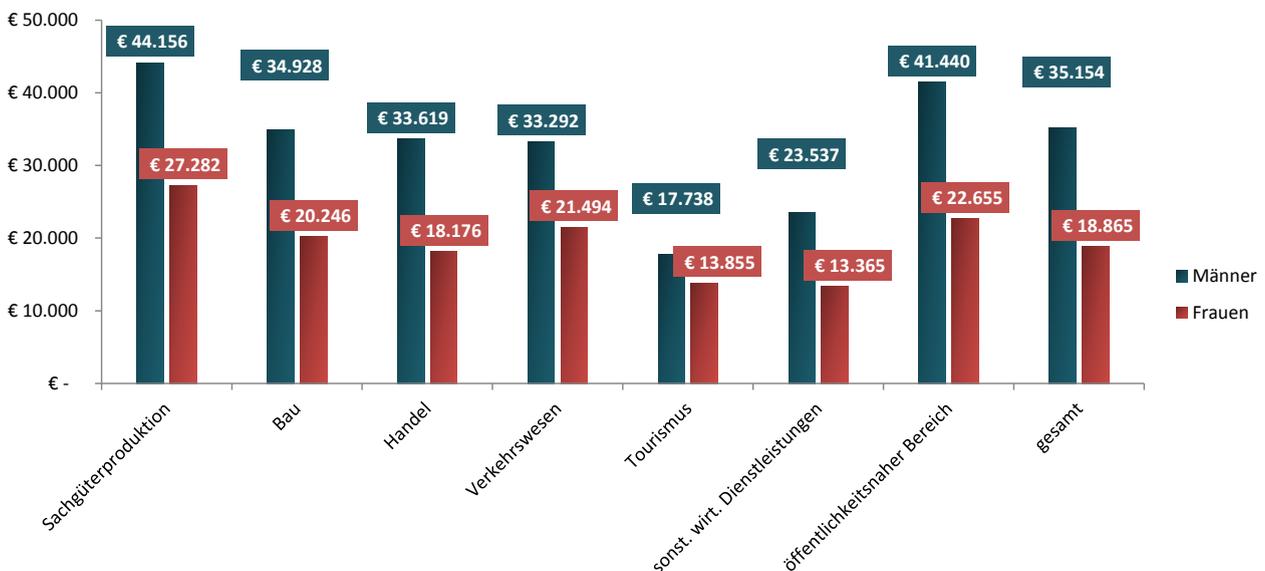
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt





Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol

Stand: April 2020

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
www.ak-tirol.com
ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst
Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel
Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein
und Wörgl, Bahnhofplatz 6, 6300 Wörgl
Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck
Osttirol / Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz
Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte
Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz
Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK Servicenummer:
Tel.: 0800/ 22 55 22